



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

An S. Bartolomei Tag/ Euangelium S. Luc. am 22. Capitel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Can. 2. 16

herlich gezierdt. In dem hohen Liedt Salomonis  
 siehe also : Mein Geliebter ist mein / vnd ich  
 bin sein / der vnter den Lilgen geweydet  
 wirt. Der Geliebte der heyligen Jungfrawen  
 Marien / nemlich vnser H. Er. vnd Seeligma-  
 cher ist also vnter den Rosen geweydet / einmal hatt  
 er sich belüffigt / vnd hatt einen sonderlichen wohl-  
 gefallen gehabt / an der obersten Lilgen der heiligen  
 Jungfrawen Marien / nemlich an ihrer Demut.  
 Das andermal hatt er sich belüffigt an der vntern  
 Lilgen der Demuth der heiligen Marien / darnach  
 an der Lilgen ihrer Keynigkeit / vnd also auch an  
 den andern Tugenden der allerheyligsten Jung-  
 frawen Marien.

Zum siebende hat die Lilge viel vnd mancherley

Kraft vnd Tugend. Erstlich vertreibet sie die Ge-  
 schwülst. Zum andern reynigt sie das unreine Ge-  
 blüt. Zum 3. heylt sie Schlangenbiß. Gleichereweiß  
 legt vñ vertreibet auch die H. Maria die Geschwülst  
 des Strolches / vnd der Hochfarr durch das Exem-  
 pel ihrer Demut. Zum andern reynigt sie das un-  
 reine Geblüt der Unkeuschheit vnd Seytheit  
 durch das Exempel ihrer Keuschheit. Zum dritten  
 heylt sie den Biß der Schlangen des Geyz durch  
 ihre freywillige Armut. Wir wolle vns führen zu  
 dem Parades des Wollusts der heiligen Marien  
 damit wir von ihr geweydet werden / vnd vns be-  
 lüffigen mögen / vnter den Lilgen der Tugenden  
 der heiligen Jungfrawen Marien / von nun an biß  
 in Ewigkeit. Amen.

Am S. Bartholomei Tag / Euan-  
 gelium S. Luce am 22. Capittel.



W der Zeit / erhub sich ein Zanck vn-  
 ter den Jüngern / welcher vnter ihnen für den größten an-  
 gesehen würde. Der H. Er. Jesus aber sprach zu ih-  
 nen : Die König der Heyden herrschen vber sie / vnd die  
 Gewalt vber sie haben / heisset man gnedige Herrn.  
 Ihr aber nicht also. Sondern der größest vnter euch / soll  
 sein wie der kleinste / vnd der fürnembste / wie der Die-  
 ner. Dann welcher ist der größest : Der zu Tisch siest  
 oder der da dienet. Ist nicht also / daß der zu Tisch siest  
 Ich aber bin mitten vnter euch / wie ein Diener. Ihr aber  
 sehts / die ihr beharret habet bey mir in meinen Ansehung-  
 en. Vnd ich bereite euch das Reich / wie mir das  
 mein Vatter bereitet hatt / daß ihr essen vnd trincken  
 solt vber meinem Tisch in meinem Reich / vnd sitzen auff Stülen / vnd richten die zwölf  
 Geschlecht von Israhel.

Am Tag des heyligen Apostels Bartholomei / Die Erste  
 Sermon : Auflegung vnd Erclerung des heutigen feyertäglichen Euan-  
 gelij / welches sich also anhebt.

Es erhub sich auch ein Zanck vnter ihnen / welcher vnter ihnen für den obersten angesehen  
 würde. Luc. 22. cap vers. 24.

Aug. con-  
 tra faustum



Die heylige göttliche Schrifft ist  
 gleich einem guten vnd gerech-  
 ten Spiegel / wie der heylig Au-  
 gustinus bezeugt. Dann gleich  
 wie ein gerechter vnd guter  
 Spiegel keinem leugt / oder  
 heuchlet / sondern einem jeden  
 representirt / vnd ihm Widerschein gibe / wie er ist /  
 er sey schön / oder heylig : Also heuchlet die heylige  
 Schrifft keinem Heyligen / sondern sie beschreibet  
 nicht allein der heiligen Tugend vnd gute Werck /  
 sondern auch ihr Mängel vnd Laster. Vnd wie  
 ein künstlicher Mahler vnd Contrafärer nicht al-  
 lein die schöne wohlgestalte Lineamenta mahlet /  
 vnd contrafärer / sondern auch die Mäler / Flecken /  
 vnd Nasen / so einer erwan an ihm hat : Also vnd  
 gleicher Gestalt thut auch G. D. der H. Geist in  
 der Schrifft / mahlet vns die heiligen G. D. ab /  
 nicht allein dem Geist nach ihre Tugenden / vnd  
 löbliche Tharen / sondern auch dem Fleisch nach

ihre Fehl / Mängel vnd Gebrechen / wo sie sich er-  
 wan auß Schwachheit des Fleisches vbersehen /  
 gestraucht vnd gefallen seynd / vnd thut G. D.  
 der Heilige Geist nicht ohne Ursach / sondern er  
 hatt seine besondere Bedencken darauff. In dem  
 heutigen feyertäglichen Euan-  
 gelio beschreibet vns  
 der heilige Euan-  
 gelist Lucas / daß die Aposteln vnd  
 Jünger Christi vnser H. Er. vnter einander ge-  
 zancket / welcher vnter ihnen für den größten vnd  
 vornembsten solte gehalten werden / welches E-  
 uangelium ich auff dismals mit kurzen Worten  
 ercleren vnd auflegen will / G. D. wolle darzu sein  
 Genad verleyhen / Amen.

Es erhub sich ein Zanck vnter ihnen / wel-  
 cher vnter ihnen für den obersten angesehen  
 würde.

Dieser Zanck hatt sich vnter den Aposteln nicht  
 erhoben / als der Herr Christus ein kleines Kinde  
 vnter sie geset / darvon S. Mattheus schreibet / so  
 hatt sich dieser Zanck auch nicht erhoben wegen

Mat. 18  
 Mat. 20

der Viter/welche die Mutter der Kinder Zebedi an  
 vnsern Herrn vnd Seeligmacher gethon. Vnd  
 diß ist leicht zu mercken vnd zu erkennen auß dem  
 heiligen Euangelisten Luca der die Histori da vnser  
 Herr vnd Seeligmacher ein Kinde vnter die Apo-  
 steln gestellt hatt besunder beschreibe / da wir also le-  
 sen: **Es kam aber ein Gedanch vnter sie wel-**  
**cher doch auß ihnen der größte were: da aber**  
**Jesus die Gedancken ihres Hertzens sahe/**  
**erwüschet er ein Kinde vnd stellet es neben**  
**sich. Vnd diß schreibt er im 9. Capitul aber im 22.**  
**Capitul schreibt er: Es erhob sich ein Zanck**  
**vnter ihnen welcher vnter ihnen für den ober-**  
**sten angesehen würde.**

Zu dem ist auch dieser Zanck deszen in dem heu-  
 tigen Euangelio gedacht wird viel ein ander Zanck  
 gegen dem Zanck/welcher geschetzen vnd sich bege-  
 ben hatt / als die Mutter der Kinder Zebedi für  
 ihre Söhne gebetten hatt/dann dieser Zanck deszen  
 in dem heutigem Euangelio gedacht wirdt/ist ge-  
 schetzen vnd hatt sich begeben zu Jerusalem in dem  
 sein letztes Abenemahl gehalten / aber der Zanck  
 wegen der Viter der Mutter der Söhne Zebedi ist  
 geschetzen auß dem Weg zu Jerusalem.

Woher aber dieser Zanck entstanden/weis man  
 eigentlich nicht: Ertliche wollen/daher sey er ent-  
 standen: Demnach vnser Herr vnd Seeligmacher  
 gesagt: Einer vnter seinen Aposteln werde ihn ver-  
 rathen / weil aber die Aposteln ihnen darüber die  
 Gedancken gemacht solches werde von deswegen  
 geschetzen/damit er ober die andern Aposteln gebie-  
 ten möge. Eustimius schreibt vnd sagt dahero sey  
 dieser Zanck entstanden demnach die Jünger ver-  
 standen daß ihr Herr vnser Meister werde verrathē vn-  
 gerödet werden/von deswegen hetten sie ruh vnt-  
 er einander gegandert / wer nach Ableben ihres  
 Herrn vnd Meisters ihr Herr vnd Meister sein  
 würde / aber der heilige Euangelist Lucas schreibt  
 nit/das sie vnter einander gegandert wer hinkün-  
 ftig vnter ihnen der größte vnd oberste sein werde/  
 sondern welcher der größte vnd oberste vnter ihnen  
 albereit sey / aber als der Herr Christus gesagt ei-  
 ner vnter den Aposteln werde ihn verrathen / da  
 haben sie wie Sanct Lucas schreibt vnter einander  
 gefragt wer der sey/welcher es thum werde.

Vieleicht möchte daher der Zanck vnd die  
 Frag vnter den Aposteln erwachsen sein/welcher  
 vnter ihnen für den obersten angesehen würde / sie  
 sahen: Daß vnser Herr vnd Seeligmacher dem  
 heiligen Aposteln Petro am aller ersten die Füß ge-  
 waschen/sie sahen auch/das Sanct Petrus vnd  
 Johannes zu allernechst bey Christo vber Tisch ge-  
 sessen/derhalben kan leichtlich ein Frag vnd Zanck  
 vnter ihnen erwachsen sein / welcher vnter diesen  
 beyden für den Obersten angesehen würde / oder  
 welcher vnter diesen beyden der vornemste / ge-  
 schickteste/edleste vnd tugentfameste sey.

Ertliche seynde der Meinung / dieser Zanck sey  
 entstanden wegen des heiligen Apostels Bartho-  
 lomäi / dann derselbige sey ein Syrer gewesen von  
 großem Stammen/ia gahr eines Königs Sohn  
 vnd haben ertliche denselbigen ober die andern Apo-  
 steln erheben wollen/wegen seines vornemen Stä-  
 men vnd Geschlechtes / aber daselbige ist gahr nit  
 zu glauben dann die Apostel alle ohne vnterschied  
 Galileer vnd meistens Fische gewesen / wie  
 sie dan am Auffaris Tag vnser Herrn von zwey

en Männern in weissen Kleidern / welche Engel  
 gewesen/Galileer genant werden. **Jhrer Männer**  
**von Galilea (sagten sie) was stehet ihr vnd**  
**sehst in den Himmel: So sagten am Pünstag**  
**die Juden zu Jerusalem von allerlei Worten**  
**vnter dem Himmel ist verfallē: Siehe seynde**  
**nicht dieselbige die da reden von Galilea?**  
**wie hören wir dann ein jglicher seine Sprach**  
**darinnen wir geboren seynde?**

Christus der Herr hat vnter den ersten  
 Grundlegern vnd Pflanzern des heiligen Christ-  
 lichen Glaubens nichts edles oder hochgebornes  
 vnd nach dem Fleisch weyses/sondern eitel schlechte  
 vngelerete vnde vnde bey der Welt verachte Jün-  
 ger haben wollen / damit man das gros Wert  
 der Bekering der Welt nicht für ein Menschlich-  
 es/sondern allein für ein bloßes Wert Gottes auß  
 dem Himmel halten solte. Vnd schreibt der heilige  
 Lehrer Augustinus / daß er den Nazareth/woher  
 ein Gefazverständiger gewesen / von deswegen  
 nicht wollen vnter die Jünger rechen weil er die vn-  
 gelerten erwelet/damit er die Welt beschäme. Vnd  
 zeucht an die Wort des heiligen Apostels Pauli/  
 der also schreibt: **Sehet an lieben Brüder euer**  
**Beruffung/dan nicht viel weysen nach dem**  
**Fleisch nicht viel gewaltige nicht viel edel/**  
**sondern was ehricht ist für der Welt hatt**  
**Gott erwelet/ daß er die weissen/zu schanden**  
**machte. Vnd was schwach ist für der Welt**  
**das hatt Gott erwelet/ daß er was stark ist**  
**zu schanden macht.**

Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der  
 Heyden herrschen vber sie / vnd die Gewalt  
 vber sie haben heisset man genädige. **Es kam**  
**ihre aber nicht also.**

Die Wiedertaufer vnterstehen sich auß diesen  
 Worten des Herrn zu schliefen / daß vnter den  
 Christen gang vnd gahr kein Obigkeit sein sollt/  
 vnd daß kein gläubiger mit quum Gewissen ein  
 obertliche Gewalt vber die andern führen kennet/  
 weil vnser Herr vnd Seeligmacher spricht: **Jhr**  
**aber nicht also. Das legen die Wiedertaufer als**  
**so auß / bey den Heyden vnd Vngläubigen findet**  
**man das regieren vnd herrschen vnter sich Chri-**  
**sten aber soll es nicht also sein / sondern es soll alles**  
**gleich gelten auch keiner mehr größer oder höher**  
**sein als der ander. Also haben sich verlaufen lassen**  
**die Wiedertaufer in der Disputation vnd Ge-**  
**sprach/so zu Franckenthal in der Churfürstlichen**  
**Pfals im Jahr 1571. mit ihnen gehalten worden.**

Zu diesem Wiedertauferischen Irthumb hatt  
 Luther grosse Vrsach geben in dem er außertlich  
 geschriebe: **vnter den Christen soll vnd kan kein**  
**Obigkeit seyn. Item / was kann da für ein**  
**Obigkeit sein da sie alle gleich seynde / vnd**  
**einer ey rechte Gut vnd Ehr haben? Item/**  
**ein Christ ist ein Freyher vber alle Ding vnd**  
**keinem vnterworfen ic. Aber die heilige göt-**  
**liche Schrift lehret vns viel anders / S. Paulus**  
**sagt: Ein jgliche Seel sey vnterthon der**  
**Obigkeit/dann es ist kein Gewalt dan von**  
**Gott/was aber von Gott herkompt/das ist**  
**ordenlich/derhalben wer sich wider die Ge-**  
**walt setzet/der wieder frebt Gottes Ord-**  
**nung / die aber wieder frebt/die vberkom-**  
**men ihnen selbst die Verdammnis. Sanct Pe-**  
**trus sagt: Seydt vnterthon aller menschlich-**  
**en Ordnung oder Creatur. Das ist/nicht als**  
**leit**

lein der Obrigkeit / sondern auch allem was dazu gehört / als der Gerechtigkeit vnd Straff. **SDit** sagt. **Durch mich regiren die König vnd die Gesetzgeber setzen das recht.** Die H. Schrift heisset die Obrigkeit Götter die weil sie auß göttlicher Ordnung das Regiment führen / vnd an Statt Gottes vnd gleich als Diener Gottes das gute loben vnd handhaben / das böß aber schelten vnd straffen.

Andere haben diese Wort auß die geistlichen gedeutet / daß nemlich vnter ihnen keine Obrigkeit sondern alles gleich sein solle / welches gleichfalls wider Paulum ist / der da sagt: **Seyd gehorßam ewern Vorsehern (oder Obersten) vnd seyd ihnen vnterthon,** vnd iuden Bischöffen in Asia spricht er: **So habt nun acht auß euch selbst / vnd auß die ganze zerte in welcher euch der heilige Geist gesetzt hatt zu Bischöffen zu regiren die Kirche Gottes,** welcher durch sein eigen Blut erworben hatt.

Hie lasse dich nicht irren / daß Luther auß Hafs vnd Meyd gegen dem geistlichen Kirchen Regiment diese zween Spruch verfälschet hatt / dann im ersten Spruch staget er auß das Wort (Vorsteher) vnd scheidt an die Statt hinein das Wort (Lehrer) da doch in allen Hauptsprachen ein grosser mercklicher vnterschied zwischen beyden Worten gefunden wirdt.

In andern Spruch verwechseler er das Wort (zuregiren) Ad regendum Eccliam Dei in massen es auch Erasmus vertritt in das Wort (zuwalten) gerade als wann das Wort (regieren) nicht regieren hiesse.

Diese Wort demnach der Herr Christus sagt: **Die König der Heyden herschen vber sie /** streiten nicht wider den Gewalt noch der weltlichen noch der geistlichen / sondern wider den Mißbrauch des Gewalts / vorberien nur daß keiner auß Hoffart oder Ehrgeiz nach Gewalt streben soll / wie die Heydnische Tyrannen welche in ihrem Gewalt nichts anders suchen als daß sie vber andere möchten herschen / grosse Titel vnd weltliche Ehr haben / darnach auch die Jünger Christi alhie auß menschlicher Annümmung trachten. Solches bringet mit sich bey beyden Euangelisten Mattheo vnd Marco das Griechisch Wort *κατακυριεύειν* welches nicht schlechtligh herrschen heisset / sondern mit Pomp vnd Pracht / mit Gewalt Verbitterung vnd Tröwmung herschen. Also wirdes genommen in der ersten Epistel Petri da der Hauptapostel den Bischöffen vnd Aeltern verbeit auß solche Weis vber die Priesterschaft vnd Clericij zu herschen.

Darumb hatt der Herr Christus alhie seinen Jüngern allein verboten ihren Gewalt nach heidnischer Weis in Hochfart Ehrgeiz vnd Übermuth zu führen / sondern vielmehr in Demuth Stimpf / Mitleyden / Sanfftmuth / Bescheidenheit / vnd Selndigkeit / ja der Herr bestetigt in denselbigen Worten die Hochheit da er spricht: **Der größte vnter euch soll seyn wie der kleinste / vnd der fürneme wie ein Diener.** Es ist vnter den Christen der größte vnd fürneme / soll er sich allein halten als wann er der kleinste vnd aller anderer Knecht vnd Diener were. Wie auch Synnach sagt: **Sate mann dich zu einem Regirer gemache / so erbebedich / den nicht / sondern haledich gleich als einer auß ihnen: Item / so viel du grösser bist / so viel mehr demütig dich in allen Dingen.**

Eben auß diesen Worten ist herkommen daß die Römische Bischoff / welche die größten vnd fürnemen Haupter der Christenheit seynd / sich *seruos seruorum Dei* Diener der Diener Gottes / nennen vnd schreiben.

Vnter Herr Christus spricht nicht: Es kannt keiner vnter euch Christen der größte vñ fürneme sein / sondern er spricht: **Der größte vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der fürneme wie der Diener.**

In dem Griechischen Text steht *hegumenos* daß ist der fürneme vnd Führer vnd *Heros* Ergo ist vnter den Aposteln ein vornemer Führer vnd *Heros* gewesen.

Die Lutheraner vermeinen daran theten die Catholische Bischoff vnd Prelaten gahr vnrecht / daß sie sich genedige Herren iuriruliren vnd schelten lassen weil der Herr Christus in dem heiligen Euangello spricht: **Ihr oder nicht also das ist / wie sie es anlegen / ihr sollt euch nicht genedige Herren schelten lassen.** Aber der Herr Christus sagt nit / daß sich ein Apostel oder ein Bischoff oder Prelat mit guten Gewissen könne einen genedigen Herrn oder einen Fürsten schelten lassen / sondern das will vnter Herr vnd Seligmacher darmit lehren vnd sagen / daß die Aposteln in dem Fall vnrecht thäten in dem sie sich jancetir welcher vnter ihnen für den obersten angesehen würde / da doch der oberst vnter ihnen nicht werde ein genediger Herr genant werden: in dem Griechischen Text steht: *euergetes* welches so viel heisset als ein Fürst / darumb will nicht der Herr Christus sagen: **Warumb jancetir ihk euch vmb die Obergewalt / werdet ihr Aposteln doch keine weltliche Fürsten die man genedige Herren heisset werden / er will sagen jr jancetir vmb das Raub ehe ihr die Ruhe bekompt / ihr wollet die Ämpter besetzen ehe ihr die Herrschafft vberkompt / welches nit sein soll.**

Sonsten kan ein Bischoff mit guttem Gewissent wohl einen Fürstlichen Titel führen vnd sich einen genedigen Herrn schelten lassen / dann der Titel genediger Herr bey den Hebraischen *Nedibim* bey den Lateinischen *Beneficus* / kompt her von dem *Nadab* welches auß teutsch so viel heisset freywillig geben vñ schencken / gehöret sonderlich den Bischoff Apt vnd Prelaten zu: dann detselbige sollen frey gebig / genedig / milde vnd quertzig sein / welches auch Sanct Paulus von ihnen erfordert. *Georgius* vñ *Magistrinus* ein Lutherischer Predicant schreibet: **Daß das gemein Volek in dem Landt zu Wirtenberg pfluge die Predicanten genedige Herren zu heissen / wie viel mehr soll man die Catholische Bischoff Apt vnd Prelaten genedige Herren heissen?**

Dan welcher ist der größte der zu Tisch sitzt oder der da dienet / ist nicht also / daß der zu Tisch sitzt / ich aber bin mitten vnter euch wie ein Diener.

Als spreche der Herr Christus ob ich gleich wohl der größte vnter euch bin / dann ich bin ja ewer Herr vnd Meister / so halt ich mich doch nit gleich wie der größte vnd vornemste / daß ich mich etwan zu Tisch setze vnd laß euch mit dienen / sondern ich bin mitten vnter euch gleich wie ein Diener der euch zu Tisch dienet / diß hatt vnter Herr vñ Seligmacher darauff geredt weil er von dem Abeit / mahl auffgestanden war vnd seinen Aposteln vnd Jüngern die Füß gewaschen hatte / vnd weil er alle mahl wann sie zu Tisch gesessen / das Brot gebrochen / vnd die Speis fürgelegt vnd außtheilet hatt.

Diß

1 Pet. 1. 13  
 Rom. 13  
 Gal. 2. 1  
 Heb. 13. 17  
 A. 20. 18  
 Matt. 20  
 Marc. 10  
 1 Pet. 5  
 1 Tim. 3. 2  
 1 Pet. 5. 3  
 Luc. 1. 10

Dies hatt vnser Herr vnd Seligmacher seinen Aposteln vnd Jüngern zu einem Exempel geredt/ nemlich das sich die geistliche Bischoff vnd Prelaten auch also gegen ihres Bischoffthumbs Vnterthonen nach seinem Exempel verhalten vnd das sie sich nicht halten sollen gleich wie die Heidnische Regenten/welche gahr streng vber dz Volk herschen/darumb spricht er auch: Ihr aber nicht also.

Ihr aber seydt die bleiben seyndt bey mir in meinen ansechungen.

L n 8

Ioann. 11. 57

Vnser Herr vnd Seligmacher hatte gahr viel ansechungen/dennach er auff Erden war in dem Tempel wolten sie ihn mit Steinen zu Todt werffen/die Phariseeer hätten ein Gebott außgehen lassen/so jemand wüßte wo der Herr Christus were/das ers anzeigte/das sie ihn greiffen in die sen vnd andr Ansechungen vnd Verfolgungen glauben die Apostel vnd Jünger an vnsern Herrn vnd Seligmacher ohne angesehen das ihn auch große Gefahr darauff stunde / dann der heilige Euangelist Johannes schreibt also: Die Juden hatten sich schon vereinigt / so jemand ihn für Christum erkenne der solte auß der Synagog geworffen werden / wegen dieser großen Gefahr wolten viel der obersten sich nicht öffentlich zu Christo bekennen/dann Sanct Johannes schreibt: Doch so glaubten auch viel der obersten auß ihnen/aber vmb der Phariseeer willen bekanten sie es nicht / das sie nicht auß der Synagog gestoffen würden. Dasselbige haben die heilige Aposteln nicht gethon/sondern sie haben bey vnserm Herrn vnd Seligmacher in seinen Ansechungen verharret.

Ioan. 9. 22

Ioan. 12. 42

Vnd ich bereite euch das Reich wie mit das mein Vater bereitet hatt / das ihr essen vnd trincken sollet vber meinem Tisch in meinem Reich.

Hiermit will vnser Herr vnd Seligmacher also viel sagen: Was strebt ihr lang nach hohen Digniteten vnd ämptern / ich will euch alle zu Königen machen vnd das himmlisch Königreich eingeben/was woller ihr mehr: ihr sollet ewig im Wohlleben sein vnd einen guten muth haben: die Kinder dieser Welt heißen das einen guten Muth / wann des essens vnd trinckens volauff vorhanden ist / darumb sagt vnser Herr vnd Seligmacher / ihr sollet essen vnd trincken vber meiner Taffel in meinem Reich / doch ist nicht Leiblich zu verstehen/sondern geistlich. Dann in dem Himmel werden wir keine Leibliche Speisen haben noch bedürffen. Aber von den geistlichen Speisen in dem Himmel vnd ewigen Leben sagt der Psalmist: Ich werde saet werden wann dein Herrlichkeit erscheinen wird / vnd der Prophet Esaias spricht: Si. he meine Knecht werden essen / vnd ihr werdet hungert leiden / siehe meine Knecht werden trincken vnd ihr durft leiden / siehe meine Knecht werden frölich sein vnd ihr zu schanden werden.

Psal. 18. 15

Esaie 65. 17

den. Dieses essen meiner Jetter welcher sagt: Süß ist der da essen wirdt im Reich Gottes. Dies trincken meiner Gottes Sohn/da er zu seinen Jüngern sprach: Ich sage euch/das ich hier fort nicht mehr darvon essen werde / bis das es erfüllt werde in dem Reich Gottes: Von dieser frölichen Taffel redet der Herr auch anders wo: Ich sage euch/das viel werden kommen von Aufgang vnd Niedergang der Sonnen vnd sitzen bey Abraham Isaac vnd Jacob im Himmelreich.

Diesen guten Muth verscheret man mit dem guten Muth den man auff dieser Welt ansetzt/wann man Tag vnd Nacht jubiliert/strifft/taufft/danst/springt / vnd juchet. Dan vnser Herr vnd Seligmacher sagt: Wee euch die ihr voll seyd dann euch würde hungern/wee euch die ihr lachet dann ihr werdet weinen vnd heulen. Es thut nicht hie vnd dort einen guten Muth vnd zwey Wohlleben nach einander haben / wer hie mit dem reichen Mann für vnd für schleimert vnd prasset / den wirdt dort jämmerlich dürsten / wer hie seinen Kropff immerdar füllet den wirdt dort ein Hundes hunger ankommen.

Merck das hie der Herr Christus spricht: Die Apostel solten essen vber seinem Tisch: zürsten vnd König lassen nicht jederman zu ihrer Taffel / sondern allem die/welche sie hoch ehren wollen / weil dann die Aposteln für andern von Christo solten in jenem Reich fürgezogen vnd geehret werden: wer hieser er ihnen das sie an seinem Tisch sitzen sollen.

Vnd sitzen auff Stülen vnd richten die zwölf Geschlecht von Israel.

Dieses wirdt geschehen an dem allgemeinen Gerichtstag/wann Gottes Sohn kommen wirdt: in richten die lebendigen vnd die todten als dann werden die Aposteln auch andere ihres gleichen/welche sich alhier haben müssen gewaltthätiger Weis vnterrecken/richten vnd verdammen lassen / auff herrlichen Stülen öffentlich sitzen / vnd ihre Richter richten: was für ein gros ansehen wird das den Aposteln machen? zu was großem Spott vnd Schandt wirdt es denen gerechen welche die Aposteln vnd Apostolische Männer tribulirt vnd mit Füßen auff Erden geretten haben? was werden die Barbarische Völder sagen/welche S. Bartholomeum in Armenia lebendig geschunden/was wirdt alsdan der vnglaubliche Heydnische König Aftages sagen/der ihn hat enthaupten lassen / wie wirdt er darob erschrecken wan er Bartholomeum auff dem Königlichen Reichstuel wirdt sehen sitzen? der heilige Apostel Bartholomeus sey vnser getreuer Vorbitter im Himmel/damit wir an jenem großen Gerichtstage bestehen vnd mit allen Außerwelcten in das ewig Leben vnd Himmelreich eingehen mögen durch Christum vnser Herrn.

Amen.

Am

Am Tag des heyligen Apostels Bartholomei / Die Ander Sermon: Lehren des heutigens feyertäglichen Euangelij welches sich also anhebt.

Es erhob sich auch ein Danck vnter ihnen / welcher vnter ihnen für den obersten angesehen würde. Luca 22. cap. vers. 24.

**W**ann sagt in dem gemeinen Sprichwort: Es ist nichts so böß es ist zu etwas gut / daß sich die Aposteln vnsern Herrn vnter Seligmachers vnter ein ander gezanck haben / welcher vnter ihnen für den obersten angesehen würde / das ist böß und nicht gut gewesen / doch nichts desto weniger so ist es zu etwas gut / nemlich daß wir vns daran spiegeln und ein Exempel nemen sollen / vns vmb die weltliche Ehr und Hochheit nichts zu zancken / dann wir sollen an den heiligen Aposteln sehen / wie vbel es ihnen angestanden in dem sie sich vmb die weltliche Ehr / welcher vnter ihnen für den obersten angesehen wurde / gezanck haben / vnd vns der halben dar für hüten: In dieser Predig will ich ewer sich die Lehren des heutigens feyertäglichen Euangelij was vns das heutige Euangelium für herrliche vnter schöne Lehren gibt / in aller Kürz und gleich als in einer Summen ercleren / Gott wolle dar zu sein Genade verleyhen / Amen.

Erstlich haben wir bey dem heutigens feyertäglichen Euangelio zu lernen: daß wir vns mit zancken sollen wegen der weltlichen Ehr vnter Reichthumb. Der weyse König Salomon spricht: Es ist dem Mann ein ehre vnter dem Hader bleiben / aber alle Narren mischen sich gern in Hader. vnter Sanct Paulus schreibt: Du solle nit mit Worten zancken welches zu nichten nutz ist: siem erinnere sie daß sie den Fürsten vnter gewaltigen vnterthobon seyen / ihren gehorchen vnter zu allem gutten Weis bereit seyen / niemant leßern / nit haben / sondern züchtig seyen / vnter alle Sanfftmütigkeit beweisen gegen allen Menschen. Vnter wiederum sagt er: Ein Anacht aber des Herrn soll nit zancklich sein / sondern sanfftmütig gegen jederman lehrhafte gedultig. Desgleichen lesen wir in der Epistel Sanct Pauli an die Römer also: Laßet vns erbarlich wandeln als am Tage nicht in freßereyen vnter trunckenheiten / nicht in Schlaff kammern vnter Vnzüchten / nit in Hader vnter Liffer. Auch schreibt er: Nichts thut durch Danck oder etwile Ehre / sondern durch Demuthachte je einer den andern höher dann sich selbst. Desgleichen spricht vnser Herr vnter Seligmacher: So jemand mit dir für Gericht rechten oder hadern will / vnter dir deinen Rock nemen dem: laß auch den Mantel. Von desewegen sollen wir vns auch für dem Hader vnter Zanck hüten / weil es einem Christenmenschen gahr vnter anseher / dann die fleischlichen Menschen zancken sich nit / vnter nicht die geistlichen / welches auch S. Paulus lehret vnter bezeugt mit diesen Worten: Dann siememahli Liffer vnter Danck vnter Dwi trachte vnter wch seyndt / seyde ihr dann nit fleischlich vnter wandert nach menschlicher Weis. Desgleichen zelet auch der heilige Apostel

Zorn / Zanck / Zwi tracht / vnter die Wercke des fleisches vnter spricht: Von welchen ich euch sage vnter zu vor ge jagt habe / daß die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erlangen.

Wann die heiligen Aposteln vnter einander gezanck herren / welcher vnter ihnen der vnterste vnter geringste angesehen würde: vnter hette ein jglicher wollen der vnterste vnter der geringste sein / daß selbig were an ihnen zu loben gewesen / also vnter auf die Weis hatt der heilige Tauffer Johannes mit vnserm Herrn vnter Seligmacher gezanck / darvon wir also lesen: Zu der zeit kam Jesus von Galilea an den Jordan zu Johannes / daß er von ihm getaufft würde / aber Johannes weret ihm vnter sprach: Ich solt von dir getaufft werden vnter du kommest zu mir. Jesus aber antwortet vnter sprach: Laß es also geschehen dann also ge dret es vns zu erfüllen alle Gerechtigkeit. Also zanckte auch der heilige Apostel Petrus mit vnserm Herrn Christo da er sprach: Herr soltestu mir die Füß waschen? Jesus antwortet vnter sprach zu ihm: was ich thu das weisstu nit du wirst es aber her nach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: nimmermehr soltestu mir die Füß waschen in Ewigkeit. Jesus antwortet ihm: Werde ich dich nicht waschen / so wirstu kein Theil mit mir haben vnter dieser Zanck ist der Zanck der Demuth weil er von der Demuth herkompt / seiner Zanck aber ist der Zanck des stolzes vnter des Geiges / weil er von dem Stolz vnter Geiz herruret. Zu dem Zanck der Demuth vermahnet vns Sanct Paulus mit diesen Worten: Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zu vor. Die jenigen welche einander mit Ehrerbietung zu vor kommen / die zancken mit einander vnter die Demuth.

Zum andern haben die Fürsten vnter Herrn bey dem heutigens Euangelio wohl zu merken wer sie seyen / vnter wie sie sich verhalten sollen / nemlich sie sollen genädige Herren gegen ihre vnterthobon sein / sie sollen keine Baueruschinder sein / dan die Könige vnter Fürsten werde von den Hebreern Nabibim. das ist / genädige gutthätige vnter freygebige Herren genant / weil sie sich gegen dz ander Volck genädig gutthätig vnter freygebig vnter nicht vnter genedig vnter tranusich gegen sie erzeigen sollen / die jenigen aber erzeigen sich vnter genedig gegen die vnterthobon / welche die vnterthobon wieder Gütte vnter Recht beschweren / dem beschwerten nicht wieder vnter zu dem seinigen verheßsen / noch Werren vnter Weysen schüßen vnter schirmen / wieder solche Herren klagt vnter sagt Gott bey dem Propheten Esaiä also: Dem Fürsten seyndt vnter vnter Diebsgesellen sie lieben alle Geschenck vnter gehen der Wiedergeltens vnter Gaben nach dem Weyslein schaffen sie nicht recht vnter der wirtwen Sach köpft mit für sie. Wie sich aber die / so den Namen (genädige Herren) rechte führen wolte / halten solle / dz lehret sie der Prophet Esaiä

Pro. 20.3  
1. Tim. 2.14  
Tit. 1  
1. Tim. 2.14  
Rom. 13  
Phillip. 2.1  
Matt. 5. 40.  
1. Cor. 3  
Gal 5. 20

Matt 11. 19  
Ioan 11. 6  
Rom. 12. 10  
Esaiä 1. 23

Esaiás da er spricht: **Nim war der König wird regiren nach der Gerechtigkeit vnd die Fürsten werden im rechten herrschen / es würde jederman sein als der für dem Wint bewaret ist vnd als der sich für dem Ungewitter verbürget. Wie die Wasserbäch in der dürre vnd wie ein Scharren eines groffen oberhangenen Felsen. Diese seyndt nuh genädige Herrn / welche Gericht vnd Gerechtigkeit halten / vnd das Volk schützen vnd schirmen gleich wie eine Hütte oder Zelt die jenige welche darunter stehen für dem Wint vnd Regen schützen vnd schirmen. Die jenige Herrn vnd Anpfeuler werden auch gefanden / welche euliche schützen / vñ sonderlich gezogen sein: die andern aber wollen sie nicht schützen / sie sehen nur auff ihren Gewinn vnd auff ihren Dingen: wo es ihnen Gelt vnd Gewinn treget / da helfen sie wo es aber nichts treget / da helfen sie nicht / wieder diese sagt der Prophet Ezechiel also: **Weeden Hirten Israels die sich selbst weydenen / sollen nicht die Herdte von den Hirten geweydet werden? aber ihr habe die Milch gefressen vnd euch mit der Wollen bekleidet vnd das gemeste abgestochen / aber meine Schaaf habe ihr nicht geweydet ihr habe das schwach nicht gestercket noch das krank geheilert / das geschädigt habe ihr nit verbunden / noch das verstorben wiederumb geführet / das verloren habe ihr nicht gesucht / sondern mit Gewalt vnd strenge beherscher. Die Fürsten vnd Herrn welche genädige Herren sein wollen / sollen sich halten nach dem Exempel des Jobs / der also sagte: **Gerechtigkeit war mein Kleyde das ich anzog wie einen Rock vnd mein Recht war mein Hauptzierd. Ich war des blinden Auges vnd des Lamens Füße. Ich war ein Vatter der Armen / vnd welche Sach ich nicht wußte / die fragte ich mit Fleis.******

Der König vnd Prophet Dauid ließ ihm auch des andern Volcks Hohl vnd Wohlfarth mehr angelegen sein als eben sein eigens / darumb als Gott seine Vnterthone mit Pestilenz strafft / sprach Dauid: **Was haben diese Schaaf gethon: laß deine Hände wieder mich vnd meines Vatters Hauß sein / das bitt ich dich. Wan sich nuh Fürsten vnd Herren also gütig vnd genädig gegen die Vnterthone erzeigen / so haben sie auch gutt glück in ihren Regirungen: dan Salomon sagt: **Hirnherzigkeit vnd Wahrheit behüten den König vnd sein Stuel wird mit Güte befestiget.****

Zum 3. hören wir in dem heutigen Euangelio was grosse Belohnung die Aposteln vnd Jünger Christi erlangt haben / in dem sie bey ihm in seinen Ansehnungen verharret seynde. Also sollen vnd müssen wir auch bey vnserm Herrn vnd Seligmacher in Ansehnungen Creuz vnd Verfolgungen verharren / dann durch die ansehnunge vnd Verfolgung probiret vns Gott vnd wan wir pro-

biret erfunden werden / so erlangen wir die vnsern welche Cron der Ehren / welches der H. Apost. Paulus bezeugt mit diesen Worten: **Selig ist der Mann welcher die Verführung erleidet dann nach dem er bewerth ist wurde er empfahen die Cron des Lebens welche Gott verheissen hat denen die ihn lieben.**

Zum 4. haben wir auß dem heutigen Euangelio zu mercken / das wir nicht nach grossen Gewalte vnd Ehren in dieser Welt sterben sollen / dann ob gleich der Stand so wohl der weltlichen vnd der geistlichen Dbrigkeit ein guter Stand ist / so ist er doch gefehrlich vnd sagt auch Salomon in dem Buch der Weisheit also: **Ein hart Vrtheil werden die haben die andern fürgesetzt seynde vnd andere beherschen. Den niedern vnd Kleinen wirdt Genadt gegünnet aber die gewaltigen vnd hohen werden auch grosse gewaltig Straff vnd Pein erleiden.**

Zum 5. haben wir bey dem heutigen Euangelio wieder die Lutheraner vnd Caluanisten wohl zu mercken / das ein Haupt vnd Oberster vnter den Heiligen Aposteln nicht nach vnserm H. v. v. a. u. Christo gewesen / dann die Aposteln vnd Jünger Christi werden auch nicht gahr Kinder gewesen sein / das sie ohne einige Ursach des Primats wegen gezancket / sondern sie werden ohne zweiffel so viel vernommen haben / das ein Oberster vnter ihnen sein werde.

Zum sechsten / haben wir alhir zu mercken vnd zu lernen / das einer wohl könne zugleich ein Bischoff oder Priester vnd ein weltlicher Herr vnd Regent sein. Dann **W. E. sprach: Ihr sollet mir ein Priesterlich Königreich sein. Josada war nicht allein ein König / sondern auch ein Priester. Item / Melchisedech ist ein Priester vnd ein König gewesen. Moses war auch ein Priester wie Dauid bezeugt / dennoch war er ein Fürst vnd Herzog des Volcks. Helt hat 40. Jahr beyde Stände regiert / item Judas Machabeus / Jemasithas vnd Simon / vnd in der heimlichen Offenbarung Johannis sehet also: **Du hast vns gemacht vnserm GOTT zu Königen vnd Priestern.** Vnser H. v. v. a. v. v. Seligmacher sagte zu dem heiligen Aposteln Petro vnd zu seinen Nachfahren: **Weyde meine Lemmer: nicht so viel als regiren / vnd je wechtiger ein Bischoff in der Welt ist / desto besser ist es auch / dann er kann ja desto ehe das Volk zum güthen der Gebür anweisen. Vnd sagt Sanct Paulus. Ein Bischoff solle wechtig sein zu ermanen durch heilsame gesunde Lehren / vnd zu straffen die Widersprechende. Vnd soiches kann er am besten / wann er zugleich auch das weltliche Regiment hat.****

Am Tag des heiligen Apostels Bartholomei / Die Dritte  
 Sermon: Von den vielfältigen Veränderungen der Augspurgischen Con-  
 fessionisten / vñnd deren Apologia.

Über die Wort.

Es erhob sich auch ein Jamck vnter ihnen / welcher vnter ihnen für den obersten angesehen  
 würde. Luc 22. cap. vers. 24.

**E** wirdt das arme ehrende vñnd  
 blinde Volk in dem Luthercum  
 ehrendlich betrogen / vñnd an  
 dem blinden Narrenseyl geführt  
 mit der Augspurgischen Con-  
 fession / mancher rühmet sich / er  
 sey Augspurgischer Confessionist/  
 wann er wiste / wie man mit der Augspurgischen  
 Confession umgangen / vñnd noch umgeheth / so  
 würde er sich ganz vñd gar nicht zu den Augspur-  
 gischen Confessionisten bekennen / vñnd würde  
 das bekennen / vñnd sagen müssen / daß es nur ein  
 betrieglich Spiegelscheyn / vñnd weiterhanisch  
 Wesen mit der Augspurgischen Confession sey:  
 dann die Luthere vñnd die Confessionisten ha-  
 ben die Augspurgische Confession / vñnd deren  
 Apologia nur zu einem Dreyspiel gemacht / daß  
 wem man nach der Würffel Augen die Stein pflegt  
 hin vñnd her zu rücken / außzuheben / vñnd hinein  
 zu setzen. Also haben sie der Augspurgischen Con-  
 fession Wort vñnd Artikel umgewechselt / vñnd  
 verkehrt / vñnd verkehret: vñnd sagt Phi-  
 lippus Melancthon / ein vornehmter Schulmei-  
 ster zu Wittenberg: In der Apologia ändern  
 wir täglich viel Ding / 2c. Vñd man muß  
 dieselbigen stümmel dar verändern / vñd nach  
 der Zeit Gelegenheit accommodiren / Das  
 ist / richten / biegen / schrauben / 2c. Damit man aber  
 die grosse Unbeständigkeit der Luthere in ihrer  
 Confession sehen möge / vñnd daß sie mit falschen  
 Fischen umgehen / als wil ich ewer Lieb von den  
 vielfältigen Veränderungen der Augspurgischen  
 Confession predigen / Gott verleihe sein Gnad.

Andreas Musculus hat in dem Colloquio zu  
 Hertzberg Anno 1578. im Augustinonat gehalten /  
 öffentlich bekandt / daß die Augspurgische Confes-  
 sion wol zwölffmal sey verändert worden. Ja das  
 Original / welches von erlichen Churfürsten / Für-  
 sten vñnd Ständen des Römischen Reichs vñnd  
 geschrieben / vñnd besiegelt dem Römischen Kayser  
 Carolo dem V. des Namens in der grossen Reichs  
 Versammlung Anno 1530. vbergeben worden / ist  
 als bald vntertrückt / vñd verdüschet worden / daß  
 sie an das Liecht durch den Truck nicht kommen /  
 sondern ein andere dafür außgangen / vñnd den  
 Leuten für die wahre Augspurgische Confession  
 allenthalben verkunst / vñnd ein Geschwäg worden /  
 bis daß allererst Anno 1573. der Churfürst von  
 Brandenburg Marggraf Johann Georg / die  
 rechte vñnd ursprüngliche Teutsche Confession in seine  
 Kirche Ordnung einverleibt / welche hernacher  
 Daind Chyrenus in seine Histoy von der Aug-  
 spurgischen Confession gesetzt / zu vor innerhalb  
 vierzig Jahren ist weder Stumpf noch Stiel  
 darvon zu sehen gewesen / dann ein ander ha-  
 ben sie dem Kayser Carol zu Augspurg vberge-  
 ben / vñnd ein ander haben sie in dem 1537.  
 Jahr darnach zu Wittenberg trucken / aber doch  
 einen Weg als den andern darzu setzen lassen / als

obes die Confession were / die Anno 1530. zu Aug-  
 spurg vberantwortet / vñnd öffentlich verlesen  
 worden / seynd also mit der falschen vñnd vnrech-  
 ten Confession alle Luthereische Schulen / vñnd  
 Kirchen schändlich betrogen worden. Dann auff  
 die erst getruckte Confession haben alle Magistri  
 vñnd Doctores in den Vniuersiteten geschwo-  
 ren / vñnd diese erste getruckte Confession hat man  
 in die Wittenbergische vñd Jhenische Tomos Lu-  
 theri / auch in das Corpus Doctrinae Philippi Me-  
 lanthonis einverleibt.

Chyrenus selber darf nicht sagen / daß die erste  
 getruckten Exemplaria der Augspurgischen Con-  
 fession mit dem Original so viel die Sachen vñnd  
 Meynung betrifft (dann von Worten wolten wir  
 nicht streiten) vberall vñd durchaus zutreffe / son-  
 dern sagt in seinem Historienbuch / sie stimmen so  
 viel die Lehr vñnd Sachen an ihr selbst belanget /  
 beynah vberem. Ergo so stimmen sie nicht ein / daß  
 beynah vñd schier erlauffen keinen Hasen. Wannt  
 man säge / er war schier in den Himmel kommen /  
 so ist er ja nit in dem Himmel / schier ein Jungstraw  
 ist keine Jungstraw / was schier wahr ist / das ist nie  
 war / sondern erlogen. Also sagen / daß die erste  
 getruckten Exemplaria mit dem Original beynah  
 so viel die Lehr vñd Sachen an ihr selbst belanget /  
 einstimme / ist so viel gesagt / daß sie nicht einstim-  
 men / schier das Schwarze in der Schreiben getros-  
 sen / heisset des Schwarzens in der Schreiben ge-  
 fehlet.

Auff dem Colloquio zu Worms Anno 1540.  
 vñnd darnach zu Augspurg auff dem Reichstag  
 Anno 1547. haben die Confessionisten den Catho-  
 lischen gleichfalls nit die erste / sondern die veränderte  
 fürgelegt / wie dan D. Eckiu vñd Cochleus ih-  
 ren Colloquien die Vngleichheit der Exemplar  
 verwiesen / vñd für die Nasen gestossen.

Auff dem Fürstentag zu Naumburg Anno  
 1561. habe Chur vñd Fürsten / welche zu der Aug-  
 spurgischen Confession sich bekanten / vñnd des  
 Naumburgischen Abschieds sich nicht der ersten  
 vñnd rechten / sondern der veränderten Confession  
 vñnd unterschrieben. Die erste ist auff die sein Fürstentag  
 nit fürkommen. Hier von sagt D. Schwindel auff  
 dem Colloquio zu Hertzberg: Zu Naumburg  
 hat kein Exemplar mit dem andern wollen  
 einstimmen / vñnd sagte mir mein gnediger  
 Herr / der Churfürst von Sachsen / daß  
 Landtgraff Philips ihm ein Exemplar ge-  
 weist / auff seine Brust geschlagen / vñnd  
 hoch betewert / daß er diß Exemplar / vñnd  
 kein anders selbst Kayserlicher Majestät in  
 der grossen Reichsversamblungen zu Aug-  
 spurg Anno 1530. gewiß vñnd wahrhaftig  
 helfen vberantworten / darauff habe der  
 Churfürst von Sachsen sich vñnd unterschrie-  
 ben / vñnd bekandt / daß ers anders gewußt ha-  
 te / wolte er in Wahrheit nicht unterschreiben  
 haben.

Da Die



Die weil nun auff einem solchen ansehnlichen  
Furkentag die rechte Augspurgische Confession  
nicht vor handen gewesen / vnd die Fursten mit  
ihrem Untersreiben vbel angeführt worden / ist  
wohl zu verwundern / wo damals die erste vnd re-  
chte Confession muß gesteckt sein.

Die jenen Exemplar der Augspurgischen/  
welche Anno 1531. zu Wittenberg durch den Buch-  
rucker Georg Nheren lateinisch vnd Teutsch ge-  
druckt worden / helt man für die besten vnd richtig-  
sten. Aber eben dieselbige stimmen nicht eyn mit  
dem Original / wie wolten dann die nachgeruck-  
ten Exemplaria einstimmen? Collationir vnd hal-  
te jemand das lateinische Exemplar gegen dem  
lateinischen Original allermeist im 2. im 3. im 4.  
im 12. im 13. im 15. im 18. im 20. im 22. im 24.  
im 25. im 26. im 27. im 28. Artickeln / so wird er nit  
allein augenscheinlich sehen / sondern auch mit der  
Hand greiffen / die merkliche Vngleichheit nit  
allein der Wort / sondern auch des Verstandes/  
vnd der Sachen halber / die entweder im Druck  
des 1531. Jahres mitgelassen / vnd im Original  
zu finden / oder eingestickt / vnd im Original nicht  
zu finden.

Ja die lateinische Exemplaria Anno 1531. im  
quarte zu Wittenberg / vnd die Exemplaria eben  
in demselbigen Jahr vnd Drey / auch durch einen  
Buchrucker Georgen Nheren in octavo gerruckt /  
lauten nicht zusammen / wie zusehen im 12. im 18.  
im 20. im 22. im 24. im 26. im 27. im 28. Artickeln /  
wie solten sie dan mit dem Original gleich zu ref-  
sen / derenwegen sich Melanthon in seiner Vorrede /  
die er ober ermelte Exemplaria gethon / fälsch-  
lich rühmet / er gebe die rechte Augspurgische Con-  
fession herfür an das hecht: **Wir lassen jez vnde  
ausgehen (sagt er) die Confession / welche  
recht vnd flüssig von einem glaubwürdigen  
Exemplar abgeschrieben ist.**

Demnach auff dem Colloquio zu Altenburg  
diese Vngleichheit der erst gerruckten Confessio-  
nen mit dem rechten Original den Fürstlichen  
Sächsischen Theologen von den Churfürstlichen  
fürgeworffen worden / haben sie darauff geantwor-  
tet: **Wir können vnd sollen von den Dingen  
so heimlich vnd vns verborgen / vnd vnbe-  
kandt seynde nichts sagen / das seynde wir  
aber gewiß / daß das erste Exemplar der Aug-  
spurgischen Confession / so anfänglich im  
Druck außgebreitet ist worden / allezeit als  
Authenticum vnd glaubwürdig gehalten  
ist worden.** Als wolten sie sagen / wie vns durch  
Melanthon mit der Augspurgischen Confession  
geschoren worden / vnd warumb *quid pro quo* ge-  
trübt worden / können wir nicht wissen / vnd ist bes-  
ser / nit im schweige darvon still / vnd forsche dem  
Gheheimnis nicht fast nach / man möchte vns son-  
sten zu weit auff die Spur kommen Es ist eben ge-  
nung / daß man bißhero dieses Anno 1531. gerru-  
ckte Exemplar für Authenticum vnd glaubwürdig  
gehalten / darbey bleibe es / es sey gleich recht oder  
vnrecht.

Ja also vnbeständig seynde die Lutheraner mit  
ihrer Augspurgischen Confession / daß sich auch  
Caluinus / vnd seine Spitzgesellen frey ohne al-  
len Schew darzu bekennen dörfen / da doch auß-  
rücklich in der lateinischen Confession von dem  
heiligen Hochwürdigsten Sacrament also lau-  
tet: *De caena Domini docent, quod corpus*

*& sanguis Christi vere adunt; & distinctantur  
vel inibus in caena Domini, & improbantur  
docentes.*

In der Teutschen Confession lautet der sechste  
Artickel also: **Von dem Abentmal des Herrn  
wird also gelehrt / daß der wahre Leib vnd  
Blut Christi wahrhaftig vnter der Gestalt  
Brots vnd Weins im Abentmal gegen-  
wertig sey / vnd da außgetheylet / vnd ge-  
nommen werde. Derohalben wird auch die  
Gegenlehr verworffen.** Doch seynde in diesem  
Artickel noch bey Luther lebzeiten die Wort **De-  
rohalsen wird auch die Gegenlehr ver-  
worffen** / Anno tausent fünfshunder vnd  
viersig zu Wittenberg im Druck fürfestlich an-  
gelassen worden / darauff kan man spüren vnd  
mercken daß damals die Wittenbergischen schon  
mit der Schwermerey schwanger gangen.

Neben dem lauter der Recess vnd Abschiedes  
Reichstrags zu Augspurg Anno 1520. gehalten als  
so: **Wie wohl wir nach gehabtem beständi-  
gem Rath / trefflicher Theologen vnd  
Schrfftgelehrten auß vielen Tactionen /  
solch ihr Bekandentus mit dem heiligen E-  
uange is / vnd heiliger Schrifte mit gutem  
Grunde wiederlegen / vnd ablehnen lassen /  
so hatt doch solches bey ihnen so viel nicht  
verfangen / daß sie sich mit vns Churfür-  
sten Fürsten vnd andern gemeinen Stän-  
den / in allen Artickeln verglichen hetten.**

Also ist auch die rechte lateinische Apologia der  
Augspurgischen Confession / die dem Kayser Ca-  
rol zu Augspurg angeboten worden / kemmaß  
durch den Druck an den Tag komen / biß auff Eyn-  
trei Zeit / der hatt diese Geburt am ersten der Welt  
offenbahret. Darfür aber weit ein ander Apologia  
gerruckt worden / welche sich zu Augspurg nie bli-  
cken hatt dürfen lassen / vnd democh für die erste  
Apologia von meniglich im Lutherthumb ist ge-  
halten worden / vnanngesehen / daß die erste vnd re-  
chte nur 4. Bogen die ander aber 35. Bogen hat  
vnd seynde also die Leuch / wie mit der Confession /  
also auch mit der Apologia schändlich betrogen  
worden. Wie dann auch der Erzkaiser Arius ein  
andere Confession vnd Apologia in dem Chris-  
tlichen Kayser Constantino offerirt vnd überge-  
ben / vnd ein andere im Bisfen herumb gerragen /  
mit welcher er die Leuch eingenommen / vnd ver-  
giftet.

Die Teutsche erste Apologia liegt noch biß auff  
den heutigen Tag in der Finckere / vnd müssen  
gleich wohl die Lutheraner vnd die Caluinisten  
festiglich glauben / vnd müssen darauff schwö-  
ren / daß die Teutsche Apologia / welche herna-  
cher gemacht / publiciret / vnd außgebreitet  
worden / die erste rechte Apologia sey / welche  
man dem Kayser Carol zu Augspurg offerirt  
habe.

Über diß befindet sich in der Anno 1531. zu Wita-  
tenberg erst gerruckten lateinischen Apologia ei-  
ne große Vngleichheit mit der Apologia / die  
eben in demselbigen Jahr vnd Drey auch  
durch denselbigen Buchrucker ist außgan-  
gen.

Hierauff erscheinert nuh / wie ehelendig vnd  
jämmerlich die jenen belogen / betrogen / vnd dem  
Irrweg geführt worden / welche sich zu der  
Augspurgische Confession bekennen. Laurentius  
Sturnus

Surlus schreibet in seinen Commentariis / daß sich etliche also starck zu der Augspurgischen Confession bekandt haben / daß sie gesagt / sie wollten der Augspurgischen Confession eher vnd mehr glauben / als den Episteln Sancti Pauli / vnd muß doch die Augspurgische Confession nicht iust noch recht / vnd in ansehnlichen Stücken darinnen gefehlet seyn / weil sie so offte von den Lutheranern

vnd Calvinisten / die gutter Augspurgischer Confession sein wollen / geändert worden: wer wil sich dann ruhn zu der Augspurgischen Confession bekennen / weil so viele ungleiche / vnd ungleich lautente Confessionen aufgangen / daß man nicht weiß / welche man annehmen sollte. Darumb sey jederman für der lutherischen Augspurgischen Confession gewarnt.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 4. Sermon: Daß es nicht rathsam sey / daß man nach vornehmen vnd hohen Ehrenämptern strebe. Ober die Wort.

Es erhub sich auch ein Janc vnter ihnen / welcher vnter ihnen für den obersten angesehen würde. Luc. 2. cap. vers. 24.

**N**öthige in Christo: Keine Zügenderieren einen glaubigen Christen besser / vnd machen ihn Gott gefälliger / als Demuth / Friede / vnd Eynigkeit / dan das Reich Christi ist ein Reich des Friedens / vnd ob gleich die Apostel vnd Jünger Christi vnter einander gezanket haben / als sie noch schwach vnd fleischlich waren / dannaoh als sie hernacher durch Gottes Geist gestärket / vnd vollkommen worden seyndt / wird von ihnen geleset / daß die ganze Menge der Glaubigen ein Herz / vnd ein Seel sey worden / diesen müssen wir nachfolgen: dann S. Paulus sagt: Seydet sorgfelig die Eynigkeit des Geistes im Band des Friedens zu halten. Dann die weil wir alle ein Leib vnd ein Geist seyndt / haben auch einen Gott / einen Glauben / eine Tauff / vnd eine Hoffnung des ewigen Lebens / sol billich vnser Sinn dahin gericht sein / daß kein Zanc oder Dreyungkeit vnter vns sey / damit / wen wir vnter einander beissen vnd freßen / wir nit mit einander / wie Sanct Paulus redet / zu Grunde gehen.

Weil dan nun daher viel Zancs erwechset / woan man nach vornehmen Ehrenämptern strebe / vnd ein jeglicher für den vornembsten wil angesehen werden / daher auch der Zanc vnter den Aposteln / dessen in dem heutiggen Euangelio gedacht wirdt / erwachsen ist. Derohalben wil ich ewer Lieb in dieser Predig erzehlen / daß es nicht rathsam sey / daß man nach vornehmen vnd hohen Ehrenämptern strebe / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen. Amen.

Der grossen Ehrenämptern ist auch grosse Gefahr / dan gleich wie diejenige / welche hoch sitzen / auch bald fallen. Also fallen auch diejenigen gemeinlich gar leichtlich / welche in vornehmen vnd hohen Ehrenämptern sitzen: vnd gleich wie diejenigen / welche in dem niederen bleiben / nicht leicht hart fallen / vnd seyndt grosser Gefahr geübrig. Also seyndt auch diejenigen / welche nicht zu hohen Ehrenämptern aufgenommen werden / vieler Gefahr geübrig / welchen sonsten diejenigen vnterworfen seyndt / die in vornehmen vnd hohen Ehrenämptern sitzen.

Wann einer hoch sitzen wil / so muß er ein gutt vnd gesunde Hirn haben / daß ihme nicht schwindelt / er fället sich sonsten zu todt. Also müssen auch diejenigen / welche in hohen Ehren sitzen wollen / ein gutt Hirn / vnd einen gesunden Kopf haben

damit sie nicht schändlich in den Tode der Sünden fallen / dann die grosse Ehr vnd Reichthum blenden vnd beschren die Leuth / daß sie leichtlich in Sünde fallen / daselbige ist zu sehen an dem König Saul. Item an dem König David / welche beyde nichts gesündigt haben / ehe sie zu vornehmen Ehrenämptern kommen / als baldt sie aber zu Ehrenämptern kommen / seyndt sie schändlich gesalten.

Der König Salomon war gar ein weyßer Herr / dennoch fiel er in grosse Sünde / weil er alle Zeit gutt Glück hatte / vnd in grossen Ehren war.

Darumb spricht Syrach in seinen weyssen Sprüchen: Beger nicht von dem Könige ein Fürstlicher (oder Regent) zu sein / vnd vom König beger nicht den Stuel der Herrlichkeit.

Es sahe der heilige Bischoff Antonius auff ein mal / daß oben auff einem stöckern Tach eines verächtlichen Hütteleins die Engel Gottes gegenwertig waren / als er sich dessen verwundert / vnd ins Haus hinein gieng / sandt er ein Wittfraw / vnd bey ihr die Tochter / die alle barfuß waren / vnd zerrißene alte Kleyder hatten / diese arberien vnd webren gahr fleißig / damit sie sich auß der Armut heraus winden möchten. Antonius verstante von den nechsten Nachbarn / daß sie redliche fromme vnd gerechte Leuth waren / darumb gab er also baldt Beselch / daß man ihnen so viel geben solle / daß sie an nothwendigen Dingen keinen Mangel leyden solten / damit sie nicht erwan an einem Jey.

ertrag ihrem Handwert obliegen müßten. Als er aber nach verfloßener Zeit durch dieselbe Straßsen wiederumb reysete / sahe er nicht mehr die Engel Gottes / sondern den Teuffel oben auff dem Tach des Hauses sitzen / fragte derohalben sie / ob sie in das Laster der Unfeuschheit gefallen / oder sonsten etwas schändliches begangen hetten / nach dem er verstante / daß sie mit Almosen erfüllet / nicht mehr mit der Armut kempfften / daß sie ihrem Weben nicht mehr oblegen / vnd derohalben weit von dem vortigen vnd gottseligen Brauch zu leben waren abgefallen / vnd in Lüst vnd Pracht der Kleyder / vnd anderer Zierde des Leibs lebten. Da hatt er sie der grossen Undankbarkeit beschuldiget / daß sie die Almosen in weltliche Hoffart angelegt hetten / er offenbaret ihnen auch / daß er erstlich die Engel Gottes / darnach die Teuffel auff ihrem Haus gesehen hette / weil sie zuvor in schlechten Kleydern den heyligen Engeln Gottes stes vnd angenehm lebten

Do ij

Ad. 4. Eph. 4. Gal. 5

ecc 7. 4

Sar. rom. 3

lebe: miñ abet/da sie in Betrüch geraten/  
wären sie dem Teuffel zum Bracht vñd Wohlust  
gehorsam worden. Darumb ermahnet er sie/das  
sie in sich selbst gehen/ihren alten Sünngen zu  
leben widerumb nachsehen/vñd dem Weisigang  
vñd Teuffel keinen Raum geben solten.

Der Kayser Traianus schreib an den Römi-  
schen Käñ: Das Kayserthumb vñd das  
Meer seyñdt lieblich anzuschawen/aber ge-  
fährlich zu prüffen.

Als Egnatus/König in Armenia die Kron des  
Reichs empfangen solte/vñd aber die Sorgen  
vñd Gefahr der Regierung zu Gemüth führet/hat  
er den Huet/darmit das Königliche Haupt solte  
geröñet werden/eine gute lange weil in den Hän-  
den umbezogen/ihñ inñglichen vñd mit großem  
Ernst angeschawet/vñd gesprochen: **Wie ein  
edler/aber mehr köstlicher als glückseliger  
Huet/so ein Mensch/ber ihñ recht erken-  
net/wie voll Gefahr/Mühe vñd Arbeit er  
steckt/nicht von der Erden außheben  
solte.**

Zum andern sol von deswegen ein Mensch nit  
nach vornehmen Ehrenämpren streben/weil als  
les auß Erden gang vñd gar zergänglich ist.

Die hohe Würden vñd Gewalt dieser Welt  
kommen von einem auß den andern. Die erste  
Monarchy der Welt verbleib nit lang bey den Assy-  
riern/sondern kam auß die Perser/von denen  
waltet sie sich auß die Lacedemonier/darnach auß  
die Römer: was kan dan in dieser Welt beständig  
sein?

Der H. Joseph auß dem Königlichen Stam  
Dauids geboren/ist zu solcher Armuth kommen/  
das er sich hat mit der zimmer Art vñd Seegen  
mehrern müssen.

Also ist auch die heilige Jungfraw Maria die  
auß dem Königlichen Stam Dauids geboren/  
gar arm gewesen/das sie einem Zimmerman ehe-  
lich verlobt worden. Desgleichen hatt sie auch kein  
Lamb/sondern Tauben in den Tempel außgeop-  
fert. Der Prophet Esaias spricht: **Wir alle reys-  
sen dahin wie ein Blat.**

Zum dritten sol man von deswegen nicht nach  
hohen Ehrenämpren streben/weil diejenige/wel-  
che hoch sitzen/auch gemeinlich gahr hart fallen.  
Wan ein vornehmer Herr sündigt/vñd ein sünd-  
lich leben führet/so ärgert er viel mehr Leuch/als  
wan ein schlechter Man sündigt. Darumb ist ihr  
Fall gar hart/weil sie viele ärgern. Wie hart ist  
Dauid gefallen. Item Saul. Salomon vñd an-  
dere. Als Adam in grossen Ehren in dem Para-  
deys war/ist er hart gefallen.

Der heilig Augustinus sagt im Buch von dem  
Leben vñd Sitten der geistlichen: **Quod esse po-  
tuit esse nolui, nec tamen quiescui esse, quod sum:**  
**Was ich habe können sein/das hab ich nit  
wollen sein/vñd was ich jezundt bin/das  
hab ich dennoch nit gesucht/den ich habe er-  
wehlet/das ich wolte lieber der verworffene-  
ste/geringste/vñd niedrigste sein/in meines  
Gottes Haus/dann wohnen in der gott-  
losen Hütten/dann ich habe auß meines  
Herrn Hochzeit den höhern Sitz nicht er-  
wehlet/sondern vielmehr den geringen vñd  
verworffenern/es hatt aber ihme also wol-  
gefallen/das er zu mir sagt. Freunde rüf  
hinauff/vñd ich habe diß Bischoffthumb**

so sehr gefürchtet/das/dieweil man nit  
vnter den Dienern Gottes in zimlichem  
Werth gehalten wardt/ich zu dem Orth  
nicht habe wollen gehen/da ich wußte/das  
kein Bischoff war. Ich war allezeit besün-  
sen/vñd trachtete nach meinem Vernd-  
gen dahin/das ich lieber in ein in niedrigen  
heylsam/als in einem hohen Orth gefeh-  
lich leben wollen/aber ein Knecht sol sei-  
nem Herrn nicht widersprechen. Diß Au-  
gustinus.

Der heilige Gregorius wolte nicht Papst wer-  
den/vñd verbarg sich deswegen/were auch nu-  
mer zu dem Cuius Verri köñnen/wann nicht ei-  
ne feurige glanzente Seul ihñ gezeugt hette. Mit  
was heissen Tyrannen hatt er nachmals/alldieweil  
er lebte beweynet/das er auß seinem Kloster ge-  
nommen/vñd in einen hohen Standt gesetzt  
ist?

Also hatt der heilige Vater Anthonius inñg-  
lichen Fleiß angewendet/das er des Florenti-  
schen Stuels Würde/vñd Hochheit möchte  
entinnen/die er doch mit Päpstlichen Briefen  
bewege/nicht hatt können abschlagen.

Der Prophet Moyses entschuldigt sich zu erst  
höchlich/vñd wolte der Kinder Israel Herr vñd Kö-  
nig nit sein/vñd als er es Got dem Herrn  
nicht wol abschlagen konte/vñd sich darzu gebrau-  
chen ließe/war er gar vbertrüßig vñd müd darüber/  
das er zu Gott sprach: **Warumb hast du die Last  
dieses ganzen Volcks auß mich gelegt?**  
Item: **Ich vermag das Volk nicht alles ab-  
lein ertragen/dann es ist mir zu schwer/welch  
aber nicht sein/vñd wiltu/so biß ich laß  
mich sterben/vñd Genad für deinen Aw-  
gen finden/das ich nicht mit so großem Ja-  
mer vbel beeydigt werde.**

Als das Volk von Theophilo dem Alexan-  
drinischen Patriarchen einen sehr heiligen Einsig-  
ler zum Bischoff begerte/vñd er zu ihm kam vñd  
ihme den Willen des Volcks anzeigen/da hatt  
der heilige Man eines Tags Frist begert zu bitten/  
vñd des Herrn Rath zu erfragen. Da inñt  
Theophilus ihñ seiner Bitt gewehret/vñd am  
andern Tag widerumb zu ihm kam/sand er ihñ  
tode/also hatt der heilige Man/da der Heros seit  
Gebett erhört/der angetragenen Würdigkeit Ge-  
fahr vermitten vñd geflogen. dann dem heiligen  
Man gar nicht vnberuñt/was grosse Gefahr die  
Würdigkeit eines hohen Standts/vñd Sitz vñd  
allzeit Wohlart mit sich bringe.

Das sol vns auch bewegen/das wir nicht nach  
hohen Ehrenämpren streben/weil diejenige/  
welche in hohen Ehren sitzen/allerey Mühsig vñd  
verworfen sein.

Als der König der Lacedemonier Pausanias  
viel Ruhmens trieb/seiner glückhaftigen Vatter  
halber/vñd einmal Simonides in einem Stuch  
darbey saß/vñd solches mit Verdruß hören müs-  
ste. Pausanias aber zu ihm sagte: **Er solte ihñ er-  
was weislich sagen: Antwortet ihñ Simonis-  
des mit lächemen Mündt: Vergiß nicht/das  
du ein Mensch seyst. Diese Vermahnung  
verächete Pausanias ward stolzer/hatt vermeh-  
net/er solte ihñ gerühmet haben/das er von einem  
König zu Gast geladen/vñd mit einer Königlichen  
en Mahlzeit berehret ward: aber mit lang darnach  
als die Lacedemonier in großer Angst waren/wolte  
Pausanias**

Luc. 1. 97.  
Luc. 2. 14  
Eli. 4. 6

Hausanias ihr Kriegsfürst dem König Xerxi die Stadt Spartam vernichten/welchs als sein Vatter Agestilus vernommen/hatt er seinen Sohn in den Tempel Valkadis / oder Minere tragen helffen / alda seynde als bald alle Thür verriegelt / vnd außwendig vermanret / darzu sein ehgne alte Weiser den ersten Stein getragen / vnd haben beyde Vatter vnd Vutter den Sohn helfen verwaren / bis das er darzu Hungers gestorben. Da er nun Hungers halber mit dem Tod ringen solte/hatt er oft an die Vermahnung Simonidis gedacht / vnd als ihn diese Gedanken in seinem Gemüth gängliger / hatt er drey mahl diesen Satz gesprochen: O See / du hast wohl eine schöne Nedt bey mir gefon / aber ich war damals so vnfinnig / das ich sie für Thorheit hielt.

Es hilft einem auch ganz nichts / wän er gleich zu vornehmen Ehrenämptern erhaben wird / er hatt nur mehr Sorg / mehr Nachred / mehr Feind / vnd mehr Mühe / als wän er in einem niedrigen Stand blieben. Mancher vermeynet / wän er zu dem vnd dem Stand / vnd Ehrenämpt kommen were / so wolt er Ruhe haben / vnd nichts mehr begeren / wän er nuh zu dem kömpt / so gehet allererst sein Mühe / sein Sorg vnd Angst an. Ein schlechter Man hatt nur sich vnd seinen einigen Leib zu versorgen. Aber Fürsten vnd Herrn müssen für Land vnd Leuth / vnd für viele sorgen / vnd ist ein groß vnd schwer Ampt / darumb wän einer das selbige Ampt recht vnd wohl verwalten wil / so strebet er nicht darnach: einfältige vnd schlechte Leuth / welchen nicht wissen noch verstehen / was ein solches Ampt auff sich hatt / die streben darnach.

Die Ehrgeisigen / welche nach vornehmen vnd hohen Ehrenämptern streben / die haben dennoch kein Ruhe / wän sie dieselbigen gleich erlangen /

vnd je höher ämpter sie bekommen / je höher sie haben wollen. Der König Nabuchodonosor hatt sein nem Kriegsobersten dem Holoferni ernstlich anbefohlen / das er alle Güter in Landen aufreuten solte / das er allein für einen Gott genant / vnd gehalten würde / von denen Landen / die Holofernes mit seinem Gewalt vnter sich bracht / darzu bringe einen die Vnsinnigkeit des Ehrgeyses.

Die / welche in hohen Ehrenämptern sitzen / die haben auch mehr Feinde vnd Mißgönnner / als diejenige / welche schlecht vnd arm seynde.

Als der König David noch der Schaaffhirter / hatte er keine Feinde / als er aber König gesalbet wardt / hatte er als bald Feinde / vnd ward von seinem ehgenen Schweher dem Saul verfolget. Wän man liest in der H. Schrift von dem Leben der Königen / so findet man gemeinlich / das sie große vnd hefftige Feindt gehabt / von denen auch ihrer viel vmbgebracht seynde. Ja viele seynde von ihren Hoffdienern vnd Verwanden vmbgebracht worden / vnd diejenige / welche viele Feindt / die müssen auch viele sterben.

Behüt G. D. / wie viel Negenten vnd Könige sitzen jezund in der Höllen der verdampren / welche nichts mehr sagen vnd klagen / als das sie doch nit zu solchen hohen vnd grossen Ehrenämptern kommen weren / so wolten sie diese vnd jete schwere Todtsündt nicht gethon haben / das ers sagt man in dem gemeinen Sprichwort: Selzig ist der Man geboren / der nicht zu hohen Ehrenämptern war erkohren. Darumb ist viel rühmlicher / vnd sicherer / die hohen Ehrenämpter außzuschlagen / vnd zu wegern / als die selbige anzunehmen / dann sie erlangen ist wohl ein Glück / aber sie außschlagen / vnd wegern / ist eine Hochheit.

## Am Fest des Heiligen Apostels Bartholomei / Die Fünffte Sermon: Von dem Leben des heiligen Apostels Bartholomei.

Über die Wort.

Es erhob sich auch ein Danck vnter ihnen / welcher vnter ihnen für den obersten angesehen wurde. Luc. 2. cap. vers. 24.

**M**ach. 2. f. Es die Zeit da war / das Mattheias sterben solte / sprach er zu seinen Söhnen: Gedencet der redlichen Thaten ewer Eltern / wie sie sich gehalten haben zu ihren Zeiten / so werdet ihr groß Lob vnd Ehr / darzu einen ewigen Namen vberkommen. Also wil ich auch ewer Lieb hiermit ermahnen vnd gebetten haben / sie wollen auch die redlichen Thaten des heyligen Apostels Bartholomei gedencen / so werden sie auch groß Lob vnd Ehr / darzu einen ewigen Namen vberkommen / dann von des wegen begehren vnd halten wir auff heut feyerlich das Fest vnd Tag des heyligen Apostels Bartholomei / damit wir vns seiner trefflichen Thaten vnd heyligen Lebens erinnern / vnd seiner Vorbit bey Gott daran begeren mögen. Zu deren Noturfft wil ich ewer Lieb predigen von dem Leben des heyligen Apostels Bartholomei / Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Von dem Leben des heyligen Apostels Bartholomei lesen wir in dem Würzburgischen Bre-

uaria also: Bartholomeus ist ein Galileer gewesen / vnd erstlich einer auß den Jüngern des Herrn / darnach ist er ein Apostel worden / in der Aufstehung der Welt. Demnach die ganze Welt vnter die Aposteln aufgetheilt worden / hat der heylige Apostel Bartholomeus Iycaoniam zu Theyl bekommen. In eußern Indiam ist er gezogen / vnd hatt das Euangelium / wie es der heylige Euangelist Mattheus geschrieben / weitläuffig gepredigt / vnd nach dem er viele zu Christo bekehret hatt / ist er nach viel gehabter Mühe vnd Arbeit in groß Armentiam gezogen / vnd nach dem er daselbst in einem Tempel / gleich wie ein anderer anders Man gangen / hatt er als bald durch seine Gegenwart geschafft / das das Gözenbild / welches in demselbigen Tempel für einen G. D. geehret / vnd angebetet wardt / kein Antwort mehr geben / auch diejenige / welche es verlegt hatte / nicht mehr heylen konnte. Er hatt das Gözenbild zerföhret / vnd Stum gemacht / vnd predigte daselbst den Eatholischen Glauben.

Vnter dessen hatt sich begeben / das einer / welcher viel Jahr von einem vnreynen Geist geplagt worden

Do ij worden

wornden/der heilige Apostel Bartholomeum mit großem Geschrey offenharter hat/ vnd geclaget/ er werde durch sein Gebett erlöset/ diesen hat der H. Apostel erledigt / vnd wiederum gesunde gemacht/ vnd als der H. Apostel eben dieselbige Schar der Königl. Tochter / vnd vielen andern erwiesen/ hat er den König Polemonem sampt seinem Weib vnd vielem Volck gewonnen / vnd getaufft. Demnach nun solches an den Ahyagen/ den Bruder des Polemonis von den Bösenpredicanten gelanget worden/ befelt er/ man solte den H. Aposteln Bartholomeum gefangen für ihn führen/ vnd hat ihn mit vielen Tröwungen versücht/ vnd ihm mancherley Deynen gezeigt / ihn dahin zubewegen/ daß er die falschen Götter ehren solle/ dadurch er sich nicht bewegen lassen / sondern der H. Apostel ist beständig vnd unbeweglich in dem Glauben blieben. Verhalben als er nun mit Knütteln graufamb geschlagen worden/ hat ihm der Ahyages lebendig die Haut abziehen/ vnd endlichen enthaupten lassen / also hat er sein Predigampt geendet / vnd hat neben dem Apostelampt auch die Martireron erlangt/ sein Leib ist zu Alban/ welche eine Statt in groß Armenia ist / in welcher Statt er auch gelitten/ begraben worden/ welcher nachmals in die Insel Hypara kommen/ darvon dannen ist er gen Venedicentum gebracht/ von dem Kayser Dethone dem andern des Namens/ als Gregorius der fünffte Papst gewesen / ist er gen Rom transferirt / vnd in S. Bartholomei Kirchen geset worden.

Euseb. 3. l.  
Eccles. hist.  
cap. 19

Der heilige Lehrer Hieronymus schreibt in einer Vorred in die vier Euangelia/ wie daß herumgetragen worden sey / ein Euangelium vnter dem Namen S. Bartholomei / vnd ein anders vnter dem Namen S. Thome / vnd ein anders vnter dem Namen S. Matthe. Item ein anders vnter dem Namen der zwölff Aposteln/ vnd seynd doch falsche Euangelia gewesen / von den Ketzern geschrieben. Desgleichen schreibt auch Eusebius von falschgenannten Euangelien S. Petri / S. Thome / S. Matthe / vnd anderer.

Darauf erscheinet nun / in was großem Ansehen die Kirche Gottes ist/ die jenen Euangelia/ welche die Catholische Kirch für recht glaubwürdige Euangelia erkennet/ denselbigen ist auch künlich zu glauben/ diejenige Euangelia aber / welche die Christliche Kirch verwirft / denselben ist auch nicht zu glauben.

Darumb hat der heilige Lehrer Aug. tom. 6. contra epist. fundamenti cap. 3. recht vnd wohl gesagt: Euangelio non crederem, nisi me Ecclesie Catholice moueret Auctoritas. Dem Euangelio setze ich keinen Glauben / wann mich nicht darzu bewegte/ der Catholischen Kirchen Ansehen.

Cant. 4.

Von dieser Kirchen steher in dem hohen Lied Salomons / daß ihr Rasen sey wie der Thurn

auff dem Berg Libano / dann sie gewaltig wuchrien kan/ was wol geschmact ist/ mit dieser Darsen sollen wirs halten / vnd vns für den kleinen Spignälein der Sectischen Predicanten hüten vnd vns wol fürsehen.

Der heilige Apostel Bartholomeus wird mit einem Schindmesser in die Hand gemahlet/ das bedeutet vnd sol vns erinnern/ daß sich S. Bartholomeus hat lebendig wegen des H. Euangeli vnd der Warheit schinden lassen / darauf sollen wir ein Exempel nehmen / daß wir auch/ ehe daß euerserfey leyden / als daß wir von vnserm Catholischen Glauben abfallen / vnd zu Türcken / oder Ketzern werden/ oder sonst in Todtsünde bewilligen. Wie zahre Martirer wir aber gemeinlich seynd/ wie bald wir vns schrecken lassen / wie leichtlich vnd leichtlich wir in dem Glauben wandeln/ nur vmb eines bösen Wortes / trummen aublicks / kleinen besorgenden Vngnusts/ oder zeitlichen Verlusts wegen/ ist leyder am Tag / GOTT stercke vns.

In des gottlosen Ahyages Fußstappen treten nun die Feinde vnd Verfolger der Catholischen Christen / welche auch ihren Lohn bekommen werden. In seine Fußstappen treten auch die Fürsten vnd Heren / welche ihre arme Vnterthanen auff euerserfey schinden/ aufsaugen / vnd beschweren / daß viele mit einem Seecken darvon stehen müssen: wieder diese Tyrannische Regenten sagt Gott also: Ihr hasset das gute / vnd liebet das böse / ihr schindet ihnen gewaltig die Haut oben ab / vnd zerbrechet ihre Deyn / vnd ehylets eben wie ein Stück in einem Saften / vnd Fleisch in einem Assel.

Der heilige Apostel Bartholomeus wird auch noch heutigs Tags von vielen geschunden / wann nemblich / fromme treue Catholische Prediger / welche S. Bartholomei Nachfolger seynd / verfolgt/ veracht/ vnd beleidigt werden.

Die Bawernschinder / darvon jetzt gesagt worden/ seynd ärger als die Gän/ vnd Hundschinder / dann die Gän/ vnd Hundschinder schinden nicht todte Gän/ vnd Hoss / vnd thun keine Sünde daran/ aber die Bawernschinder die schinden lebendige Leut / vnd thun schwere Todtsünd.

Derohalben sey jederman dafür gewarnt: Mann sagt daß der Ahyages vnd seine Predicanten leibhaftig von dem Teuffel besessen seyen. Von dessen wegen / weil sie den H. Apostel Bartholomeum also martren vnd schinden lassen. Also werden auch diejenige vngestraftlich bleiben / welche die Leut vnbillich schinden vnd pressen/ darfür vns samptlich behüten wolte / GOTT

Vatter Sohn vnd Heyliger Geist durch die Vorbitt des H. Apostels vnd zwölff

bortens Bartholomei.

20) (38

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 6. Sermon:

Das die weltliche Fürsten die Kirchenregierung nichts angehe. Über die Wort.

Sondern der größte unter euch soll sein wie der kleinste und der vornemste wie der Diener. Luc. 22. cap. vers. 26.



Wie in dem Herrn / Zu Lu- thers Zeiten stant etlichen Fürsten vnd Herren dz Maul nach Suiffe vnd Klöster / heten dieselbigen gern zu sich ge- rafft / wie sie dann auch etliche an sich bracht haben: demnach

muß Luther vnd seine Predicanten solches ver- merket / haben sie Lob vñ Danck bey solchen Herrn verdienen wollen / vnd haben dervorben offent- lich wider der Bischoff Ampt vnd Gewalt gepre- digt vnd geschriben / vnd sie bey jederman verklein- ert vnd vernichtet / damit niemandt darwider sein möchte / wann Fürsten vnd Herren die Suiffe vnd Klöster einnemen würden. Vnd haben das gut ge- heissen / das die weltliche Fürsten vnd Herren die Bischoff von der Kirchen Negtung abgesetzt vnd sie an ihr Statt in die Negtung eingetretet seynd / Item / das sie die Fürsten ihres gefallens ihren Pre- dicanten angenommen / vnd die Pfarren ihres ge- fallens mit Personen / die doch nicht im geringsten darzu qualificirt gewesen / besetzt haben: vnd dersel- bigen Gewalt mafen sich noch die Lutherschen Fürsten vnd Herren an / sie haben die Kirchenregi- rung den Bischoffen genommen vnd sich in die Negtung an deren statt eingetretungen. Darzu hat auch geholffen zu Luthers Zeiten ein vornemer Lu- therscher doch vngeheurer Predicant mit Na- men Brennius / welcher der Bischoffen Gewalt also verkleinert / das er auch will das die Bischoff der Fürsten leibigene Knechte seyn sollen / vnd hat König Henrich in Engelland der achtedes Ma- mens sich in einem Haupt der Kirchen Christi in Engelland auffgeworffen / vnd hat also für billich erkant / das ein jeder Fürst / Paps vnd oberster Bi- schoff in seinem Landt sey. Wieder diesen groben Irthumb will ich in dieser Predig ewer Lieb auß heiliger Schrift erweisen weil das heutige Euang- gelium mir Dersach darzu gibt / das die weltliche Fürsten die Kirchenregierung nichts angehe. Gott wolle darzu sein Genade verleshen / Amen.

Plal. 44. 17

Der König vnd Prophet David hat von der Gewalt der Aposteln vnd Bischoff also geweißt: **Anstatt deines Vätert seynde die Kinder ge- boren die wirstu zu Fürsten setzen vber alles Landt sie werden deines Namens gederck- en von Kindt zu Kindt** etc. Diese Wort muß man also verstehen vnd auflegen: Anstatt der Vätert / das ist / anstatt der Patriarchen vnd Älterer seynde die Kinder / das ist / Aposteln wel- che demütig seynde / gleich wie die Kinder geboren / diese wirstu setzen zu Fürsten vber alles Landt / das ist / sie werden geistliche Gewalt haben vber alles Landt / da hören wir das die Aposteln vnd Vorah- ren der Bischoff Fürsten seynde vnd keine leibigene Knecht der Fürsten / vnd das sie geistliche Gewalt haben vber alles Landt / die weltliche Fürsten haben solchen geistlichen Gewalt nicht.

Demnach der H. Apostel Paulus die Kirchen- glieder nach einander erzelet / setzt er nicht auff er- ste die weltliche Fürsten vnd die Regirer / sondern er- setzt auff erste die Aposteln vnd die ersten Bischoff

an deren statt / vnd die Catholische Bischoff seynde / am letzten setzt er die weltliche Fürsten vnd Regirer wie er sie nennet / Ergo seynde die weltliche Fürsten vnd Herren nicht die ersten vnd vornemsten in der Kirchen Christi: des H. Apostels Pauli formalia lauten also: **Ihr ab. r seyde der Leib Christi vnd Glüder vntereinander. Vnd Gott hat etliche gesetzt in der Kirchen / auff erste die Aposteln / auff ander die Propheten / auff dritte die Lehrer / darnach die Wunderthä- ter / darnach die Gaben geimbt zu machen / Helffer Regirer mancherley Zungen** Der H. Ignatius Ep. 7. ad Smyrnenses schreibt das nichts ehlicher in der Kirchen sey als ein Bischoff / vnd setzt hinzu / das die erste vnd forderste Ehr Gott ge- birt die ander dem Bischoff die dritte dem König.

1 Cor. 12. 17

Die alte Historien bezeugen auch / das die Bi- schoff die Oberhandt jederzeit in der Kirchen Chri- sti gehabt. Papsst Fabianus hat den ersten Chri- stlichen Kayser Philippus von der Diehung des al- terheiligsten Sacraments des Altars am Ofter- tag wegen etlicher öffentlich begangener Sünden außgeschlossen / vnd hat ihn auch nicht hin zu geben lassen / bis so lang er sich durch Beicht vnd Buß von denselbigen Sünden abgeledigt hatt. Wie der Geschichtschreiber Eusebius 1. 6. c. 25. vlt. schreibt.

Der Kayser Constantinus hatt auch öffentlich bekant / er könne von den Bischoffen nicht vertheilt noch richten / als welche gleich wie Götter seyn / sondern er sey vielmehr ihrem Vericht vnd Urtheil vnterworfen / wie Rufinus 1. 5. hist. 77. meldet.

Als der Kayser Maximus vber Taffel gewesen vnd der H. Maximus bey ihm gesessen / hatt der Kayserliche Schenck den ersten Becher dem Kay- ser als dem vornemsten vnd edelsten vnter den an- dern wollen reichen / da hatt der Kayser denselbigen Becher dem H. Bischoff Martino als dem edelste vnd vornemsten vberm Tisch reichen lassen / wel- cher ihn auch nicht außgeschlagen hat / sondern er hat ihn angenommen / vnd hat der erste geruncken / darnach hat er ihn mit dem Kayser / sondern seinem Erzpriester gereicht / weil er dafür gehalten / es sey kein würdiger vber Tisch / welche nach ihm zu ermel- en gebirt als sein Erzpriester. Dis hat also Sul- pius in dem Leben des H. Martini.

Dahero ist auch zu merken / das die Könige nit vber die Bischoff seyn / vnd das die Bischoff nit die Fürsten vnd Herren Knecht seyn / sondern das vielmehr die Bischoff geistliche Gewalt vber die Für- sten haben / weil die Bischoff die König selben / die selbige lehren / Item macht haben die selbige zu binden vnd außzulösen / dan vnser Herr vnß Seligmacher sagt selbst: **Dir wil ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmel vñ alles was du binden wirst auff Erden / sol auch gebunden sein in den Himmeln / vnd alles was du lösen wirst sol auch los sein in den Himmeln** Die Bischoff benedeyen auch die König vñ Fürsten / bgr. haben die König nit größern Gewalt in der Kirchen Chri- sti als die Bischoff: dann S. Paulus sagt: **Tum** **ists ohne alles wieder sprechen / das das ge- ringer von dem bess- rn gesetzet wirdt.**

Mat. 16. 19

Heb. 7. 7



Über das / ist das weltliche Regiment von den Menschen eingesezt / vnd ein menschliches Recht vnd noch darzu eine heidnische Sazung / aber die geistliche Gewalt der Priester ist von Gott eingesezt / vnd ist ein göttlich Recht: die weltliche Fürsten regiren vnd herrschen nur vber die Leut / so fern sie Menschen seyn / vnd solches vielmehr wegen des Leibs / als wegen der Seelen / aber die Bischoff regiren die Leut so fern sie Christen seyn / vnd solches vielmehr wegen der Seelen als wegen der Leiber: die weltliche Herrn regiren wegen des zeitlichen Friedens vnd Wohlfarth des Volcks / die Bischoff aber regiren wegen ewiges Friedens vnd Wohlfarth des Volcks: die weltliche Fürsten regiren dz Volck mit natürlichen rechten vnd Menschen Sazung: aber die Bischoff regiren das Volck mit Gottes Wort vnd Gesas vnd mit den heiligen Sacramenten / welche von Gott selbst eingesezt seynd. Die weltliche König haben zu kriegen vnd zu streiten mit wenig vnd noch darzu sichtbarren Feinden: aber die Bischoff kriegen vnd streiten wider vnzwecklich viele vn sichtbarre Feinde.

Einredr.

Die Lutheraner suchen diesen Behelf: sie sprechen die Bischoff seyn Diener der Kirchen nach den Worten Sancti Pauli: Wir predigen nit vns selbst / sondern Jesum Christum vnserrn Herrn: Vns aber als Diener vmb Jesu willen. Derhalben sagen die Lutheraner seyn die Bischoff der König vnd Fürsten Diener / fürnamblich weil Sancti Petrus gesagt habe: Seydt nun vnterthon aller menschlicher Creatur vmb des Herrn willen / es sey dem König als dem fürtrefflichen: Oder dem Herzogen als die dem ihm gesandte werden: desgleichen ermahnet er die Priester also: Auch nit als herrschende vber das Volck (oder vber die Herde) sondern als die da worden seynd auß Herden ein Fürstbildt.

Antwort

Antwort: auff zweyerley Weis diene man wann einer eines nutzen schafft / so sagt man er diene ihm. Ruh schaffet aber einer dem andern nutzen wann er ihn weydet / vnd ihn regirt / beschützet vnd beschirmt / widerumb dienen etliche ihren Oberherren wann sie den selbigen gehorsamen dero gleichen seynd die Dienst knechte.

Die Bischoff seynd Knechte vnd Diener der Kirchen Christi / gleich wie ein Obrigkeit ein Knecht vnd Diener ist des gemeinen Nutzen / ein König ein Diener seiner vnterthon / vñ ein Vater seiner Kinder / vnd ein Lehrmeister seines Lehrjungen.

Von desewegen nennet sich Sanct Paulus einen Vater der Corinther / welcher Knecht vnd Diener er sich genant hatt da er spricht: Ich habe euch geboren in Christo Jesu durchs Euangelium. Desgleichen schreibet er: Was wolt ihr? soll ich mit der Ruthen zu euch kommen / oder mit Liebe vnd sanfftmütigem Geist? siehe der heilige Apostel Paulus kan auch mit Ruthen zu den jentigen kommen deren Diener er ist / Ergo hatt er ja einen geistlichen Gewalt vber sie. Der heilige Apostel will auch haben / das man den geistlichen Vorstehern gehorsam sein solle / in dem er spricht: Seydt gehorsam ewern Fürstherren (oder obersten) vñ seydt ihnen vnterthon / dann sie wachen als die da Rechen schaffen geben müssen für ewere Seelen / auff das sie das nit frewden thun vnd nicht

2. Cor. 4. 19

verf. 21

Heb. 13. 17

mit Seuffzen / dann das ist nicht ewer Tutz.

Es möchte aber ein Lutheraner ferner einwenden vnd sagen: König seyndt König auch in der Kirchen Christi / vñ sollen ihnen die Christen vnterworfen sein / gleich als den fürtrefflichen / wie Sanct Petrus darvon redet. Es ist wohl wahr / mann soll den weltlichen Königen vnd Fürsten vnterthon vnd gehorsam sein / aber allem in weltlichen Sachen / dann die Christlichen König seynd vber die Christen gesezt nicht als Christen / sondern als Menschen / also kan auch ein Christlicher König vber Juden vnd Irren ein König vnd Fürst sein / ob er ihnen gleichwohl in geistlichen Sachen nicht zugebieten hat / dan ein weltlicher König hat nur in weltlichen Sachen zu gebieten / sonsten aber seyndt die Catholische Christen vnter ihrem Bischoff gleich als geistliche Schäflein vnter ihrem Hirten.

Die Gewalt die Kirchen Christi zuregiren ist eine vbernatürliche Gewalt / derhalben gebüret kein dem die selbige Gewalt / er habe sie dann von Gott erlangt: wir lesen in der heiligen Schrift / das die selbige Gewalt nicht den weltlichen Königen vnd Fürsten / sondern das sie den Aposteln vnd deren Nachfaren den Bischoffen geben worden sey / dan vnser Herr vnd Seeligmacher sagte zu dem heiligen Aposteln Petro / weyde meine Schaf. Vnd Sanct Paulus sagt zu den Bischoffen In welcher euch der heilige Geist gesezt hatt zu Bischoffen zu regiren die Kirchen Gottes. Zu dem ist auch beynah dreyhundert Jahre kein weltlicher Fürst in der Kirchen Christi gewesen dann allein der Kayser Philippus / welcher mit lang gelebt hatt / vnd möchte etwan noch ein Fürst in den Proutingen vnd Ländern / welche dem Römischen Reich nicht vnterworfen / gewesen sein / doch ist damals eben dieselbige Kirche Christi gewesen / welche jzundt ist. Sie hatt auch eben die Form der Regierung gehabt / welche sie jzundt hatt / Ergo wirdt die Kirche Christi von den weltlichen Fürsten nicht regirt.

Welcher die oberste Gewalt in einer Herrschafft vnd Landt hatt / der hatt alle die Gewalt / welche die vntern Amptdiener haben / als ein Fürst hat möge vnd mache seine vnterthonen zu verhörsümen / vnd klage anhören / vnd richten zwischen klägeren vñ bekläger gleich wie seiner Amptleut einer. Desgleiche hat er Macht vber andere Amptgeschafft / welche sousten seinen Amptdienern anbefolen zu verrichten: aber ein weltlicher König oder Fürst kan vñ soll seines Bischoffs Priesters vnd Diacon Ampt nicht verrichten / es gebüret ihm auch nicht / er kan vñ soll nit predigen / messhalten / tauffen / das Euangelium singen oder andere göttliche Ampter verrichten. Ergo haben die König vnd Fürst dieser Welt nicht die oberste Gewalt in der Kirchen Christi in geistlichen Sachen. Demnach der König Diaz reuchern wolte sagte der Hohepriester zu ihm: Es gebüret dir nicht Diaz zu reuchern dem Herrn / sondern den Priestern Aaron Kindern die zu reuchern gebelligt seynd / gehe her auß auß dem heiligen Sauff / dan du vergreiffest dich / vnd es würdt dir keine Ehr sein vor Gott dem Herrn. Aber Diaz wardt zornig vñ hetzte ein Rauchsaß in der Hand / vnd da er wieder die Priester murrete vñ ihnen tröwete / fuhr der Aussatz auß ihm

Emend.

14. 12. 11

10. 11. 11

1. 11. 11

an seiner Stirnen für den Priestern im Haus des H. Ern für dem Raubhalear da hören wir das der König Ditas mit Anfas gestraft worden/ als er sich des priestlichen Amtes vnd Gewalts angemasset. Demnach der König Josaphat das Volck wiederumb bracht in der Forcht G. D. T. vnd alles wiederumb reformirte vnd in eine gutte Ordnung bracht/sprach er: Amarias der Priester sol der oberst vber euch sein in alle Sachen des H. Ern. So soll Sababias der Sohn Jmael Fürst sein im Haus Juda in allen Sachen des Königs.

2. Paralip. 9

Einredt.

Die Lutheraner aber wollen ihre falsche Meinung also stücken/sie sprechen die König im alten Testament als Dauid Salomon vnd andere heten sich oft in Religions vnd geistliche Sachen gelegt/su dem sey auch den Königen vnd Fürsten anbefolen / das sie das Gesag Gottes bewaren sollen/ derhalben müssen sie Sorg für die Kirche Gottes haben vnd tragen / sinemah! der heilige Apostel Paulus von der weltlichen Obrigkeit sagt: Dann sie tregt das Schwere nicht vergebens/ sondern ist Gottes Diener vnd ein Recher zur Straff vber den der böses thut.

Rom. 11. 4

Die König in dem alten Testament haben sich oft in Glaubens Sachen eingemischt anders nit als Diener welche die hüffliche Hande den Priestern geböten haben/ sonsten aber müssen alle strenge Glaubens vnd geistliche Sachen von den Priestern gericht vnd erörtert werden/ dieselbige giengen die weltliche Fürsten nichts an / wie im fünfften Buch Moyses zu sehen. die Priester haben nur als Diener Gottes vnd seiner Kirchen etliche geistliche Sachen geböten/ auch Gotteserung vnd andere Sünde verböten / wie auch noch bey vns Catholischen geschicht. Das war auch in dem alten Testament / das etliche ungleich Priester vnd König waren/ darvon dreyen gesagt worden / vnd dieselbigen mochten priestliche ämpter verrichten/ die ändern aber dürfften dafelbig nit thun / wie an dem Dita zu sehen ist. die König waren Hüter/ vnd Verwahrer des Gesag Gottes aber keine Aufleger/ vnd können mit ihren offnen Mandaten Gotteserung/ Kirchenraub / Kezerey vnd andere Sünden öffentlich verbieten / hingegen aber sollen sie von den Bischöffen lernen. Dafelbige haben ge-

Deut 17. 8

thon Keyser Constantinus/ Valentinianus/ Gratianus/ Theodosius/ Martianus / vnd andere.

In den Sachen welche Leib vnd Leben antraffen/ mußte man sich in dem alten Testament an dem Urtheil des Hohenpriesters ersetzten lassen/ man dürffte von dem Hohenpriester an den König nicht appelliren / wann aber der König vber den Hohenpriester gewesen / hette man von dem Hohenpriester an den König appelliren mögen. Hirvon ist zu sehen das 17. Capitel des fünfften Buch Moyses. Vnd hat G. D. den Hohenpriester zum obersten Richter in den streitigen Sachen wegen des Gesag gesehen. Der Prophet Aggeus spricht also: Frag die Priester vmb das Gesag. Er sagt nit frag die König vmb das Gesag. Vnd bey dem Propheten Malachia sagt Gott: Des Priesters Leffen sollendie Kunst behalten das man von seinem Munde das Gesag erfodere/ er sagt des Priesters Leffen / vnd sagt nicht des Königs oder des Fürsten Leffen sollen die Kunst behalten. Die Ursachen aber derenwegen des Priesters Leffen die Kunst behalten sollet/ seht der Prophet hinzu vnd spricht: Dann er ist ein Eng. I des H. Ern Debaoth / die Priester seyndt Boten vnd Aufleger des Willens Gottes / derhalben müssen die König die Priester fragen was zu thun sey/ im vierten Buch Moyses steht also. Ist etwas zuthun so soll der Priester Eleazar für ihnen den H. Ern Rathfragen/nach deselbigen Worte soll auß vnd einziehen beyde er vnd alle Kinder Israel mit ihm vnd die ganze Gemein.

Aggei. 2. 12

Malachi. 2. 7

Nüm. 27. 12

Der H. Ern aber redet mit Aaron vñ sprach du vñ deine Söhne mit dir solt keinen Wein noch stark Getränck / die truncken mögen machen/ ertrinken/ wen ihr in die heilige Wohnung des Zeugnis gehet/ auff das ihr nicht sterbe/ das sey ein ewig Gebot mit allen ewre nach kommen / auff das ihr ein Wissen habe zu vnterscheiden was heilig vnd vnheilig/ was vnrein vnd rein ist / vnd das ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte die ich zu ihnen ge-redt habe durch Moses. Da hören wir das die Priester vnterscheiden sollen zwischen dem reinen vnd vnreinen / vnd das Gesag Gottes lehren vnd auflegen sollen.

Leuit 10. 8

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 7. Sermon:

In dieser Predig werden die Behelf / mit welchen die Engelländische Caluimisten auß der heiligen Schrifft erweisen wollen / das der König in Engelland die Oberhandt in der Kirchen in Engelland vber alle Bischoff vnd geistlichen habe/ angezogen vnd abgeleuet.

Über die Wort.

Sondern der gr. ste vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornembste wie der Diener. Luc. 22. cap. vers. 26.

**I**n Engelland müssen die Caluimisten den König/ es sey nun gleich ein Mann oder Frau ja wann es auch ein kleines Kind oder ein Wißgeburt were / für ein Haupt der Kirchen Christi erkennen vñ annehmen: die Caluimisten wollen vns Catholischen darmit verpöten/ das auff ein Zeit ein Weib soll Pappst gewesen sein/ welche ein Huer gewesen sie aber die Caluimisten

in Engelland müssen den König oder König in dafelbst / er oder sie sey gleich ein Huer oder ein Bub / trum oder gerade/ röricht oder wigig/ für ein Haupt halten / ja alle Dienerhonen müssen dar auff angeloben vnd schwören/ das sie den König in Engelland für ein Haupt der Kirchen Christi erkennen / welcher Macht habe Bischoff anzusetzen vnd abzusetzen. Ja die Caluimisten lehren vnd sagen / ein jglicher König vnd Fürst sey oberster Bischoff vnd Pappst in seinem Lande / vnd also were der



der Türck vnd andere vnglanbigen Herren auch Bischoff vnd Paps in ihren Ländern / derhalben weren ihre Vnterthonen schuldig zu halten was sie ihnen in geistlichen Sachen anbefelen würden.

Damit aber nuhn die Caluinisten nicht für albere Gesellen angesehen würden / als vntersehen sie sich ihre Sachen auß der heiligen Schrift zu erweisen/welche Erweisung ich in dieser Predig anziehen vnd ablenen will/ Gott wolle daz zu sein Genadt verleyhen/ Amen.

1. Cäted

Erstlichen wollen die Caluinisten ihren falschen Bohn/das nemlich der König in Engelland Herr vnd Haupt der Kirchen Christi daselbst nechst nach Gott sey/also beschönen / sie sprechen: Der König Josaphat habe Leuiten vnd Priester angeordnet: dann also lesen wir im andern Buch der Königen Chronick: Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem auß den Leuiten vnd Priestern vnd auß den obersten der Heuser vnter Israel ober das Gerichte des Herrn vnd ober die Sachen/ vnd ließ sie zu Jerusalem wohnen vnd gebot ihnen vnd sprach: thut also in der Forcht des Herren treulich vnd mit volkommnen Herzen in allen Sachen die zu euch kommen von ewren Brüdern die in ihren Stetten wohnen / zwischen Geschlecht vnd Geschlecht / zwischen Gesag vnd Gebot zwischen Sitten vnd rechten sollet ihr sie vnterrichten / das sie sich nicht versündigen an dem Herrn vnd ein Dorn ober euch vnd ewere Brüder komme / thut also so werdet ihr euch nicht versündigen.

Antwort

Antwort diese Wort seyndt vielmehr wieder die Caluinisten / dann sie melden / das der König Josaphat nicht allein weltliche Personen zu Regenten vnd Richtern ober das Volck bestellt habe/ sondern er habe auch geistliche Personen daz zu gebraucht/ vnd lehren doch die Caluinisten es könne einer nicht zugleich ein geistlicher Bischoff vnd ein weltlicher Fürst vnd Regent sein.

Der Text meldet auch nicht/das der König Josaphat Priester angeordnet vnd gewiehen hatt/ dann das gebühret ihm nicht/er fonte es auch nicht sondern er hatt diejenige / welche vorhin zu Priestern gewiehen worden / zu ämptern vnd diensten gebraucht vnd bestellet/ welche mussten das Gerichte des Herrn zu Jerusalem halten/ dann dem König vnd seinen Beampten gebühret nicht in geistlichen Sachen zu richten vnd zu vertheilen / desgleichen hatte er auch gewisse auß den Priestern bestellet/ welche in den andern Stätten das Volck lehrten. Wie im andern Buch der Königen Chronick zu sehen ist.

2. Paralip.  
17.7

Die Priester in dem alten Testament wurden erstlichen zu dem Priesterthumb erwelet: nun wurden aber nicht zu Priestern angenommen diejenige/welche der König erwelet/ sondern diejenige welche GOTT daz zu erwelet hatte/ nemlich den Stam Leui. Zum andern mussten die Priester gewiehen werden/ vnd daselbige thet allein der Hohepriester nemlich der Aaron vnd seine Nachfahren. Zum dritten wurden die Priester gebraucht vnd eingeführt/ vnd daselbige theten die König vnd die weltliche Regenten/ also kan auch noch zur Zeit der König in Engelland Jesuiter Mönch vnd Catholische Bischoff vnd Apt/ welche ordentlich gewiehen seyndt/ in seinem Landt brauchen vnd einführen.

Zum andern suchen die Caluinisten diese Aufsuche/ sie sagen: Diejenige/welche die Mißbräuch in der Kirchen abschaffen/ dieselbigen haben die Oberhand in der Kirchen Christi / nuhn haben aber die König im alten Testament die Mißbräuch in der Kirchen abgeschafft / Ergo hetten sie die Oberhand in der Kirchen Christi gehabt/ das aber nun die König im alten Testament die Mißbräuch in der Kirchen abgeschafft das wollen sie erstlich erweisen mit diesen Worten: Vnd der König zog hin mit allen seinen Männern auß Jerusalem wieder die Jebusiter die im Land wonen. Sie aber sprachen zu David du solt nicht herein kommen du nemeß dann die blinden vnd lammen hinweg. Sie meineten aber das David nicht würde dahinein kommen. Zum andern wollen sie daselbige mit anderer Könige exempel erweisen/welchen von desenwegen in der heiligen Schrift für vbel außgelegt wurde / das sie die Höben mit hinweg gethon haben / nuhn würde es ihnen aber nicht zum vnbesseren geben werden wann es ihres Ampts nit were / das sie die Höben hinweg thun müßten.

Antwort es ist ein anders vertheilen oder schiffen/welches Irthumb vnd Mißbräuch seyn/ wiederumb ist ein anders die Mißbräuch / wann man gewis weis/das es Mißbräuch seyndt / abschaffen vnd aufheben. Der Hohepriester in dem alten Testament Ampt war / das sie vertheilen vnd erkennen müßten / welches Mißbräuch waren/ gleich wie es noch zur zeit vnser allerheiligsten Vatters des Paps Ampt ist/ das er erkennen vnd vertheilen muß / welches Mißbräuch vnd Irthumb seyndt: der König im alten Testament Ampt aber war/ das sie die Mißbräuch im Landt müssen abschaffen/ gleich wie es noch zur zeit eines jglichen Fürsten vnd Herrn Ampt erfordert / das er die Mißbräuch in seiner Herrschaft vnd Landt abschaffe / ja eines jglichen Hausherrn Ampt/ das er die Mißbräuch in seinem Haus vnd vnter seinem Gesindt abschaffe: Von geistlichen Sachen/ ob nemlich für die abgestorbenen zu bitten / ob ein Fegfeuer / ob die verstorbenen Heiligen vnter Fürbit anzuruffen/ ob man sich am Freytag vnd Sambstag vom Fleisch essen solle entlich vnter dergleichen darion soll niemandt vertheilen als vnser heiligster Vatter der Römische Bischoff vnd Paps vnd seine Bischoff / es gehet die weltliche Fürsten nichts an. Wann aber darion geurtheilet vnd geschlossen ist / so kan ein jglicher Fürst in seinem Landt daz zu beholffen sein/ das demselbigen nachgelebet vnd gehalten werde. Also hatt Gott für gut angesehen / vnd durch die Propheten dem Volck ansagen lassen / das sie nicht solten an die Heyden heyrathen / vnd mußte auch ein jglicher Haushatter daran sein / das solches also gehalten würde / es war aber derenwegen ein Haushatter nicht mehr als Gott oder als die Propheten.

Es wardt aber in dem alten Testament den Königen vnd nicht den Priestern zum vnbesseren gebietet vnd außgelegt / das die Höben nit abgethon worden/ von desenwegen weil das jüdisch Volck also halsstörig war/ das es die Warnung vnter dem manung der Propheten vnd Priester nichts achteten / vnd mußten allein durch die Königlich Mandaten vnd Befelch darion abgehalten werden/wann nuhn die König in solchem ihrem Amptefahrlässig waren / verwieß es ihnen Gott durch die

Propheeten. Nuhn will ich auch ewer Lieb den Mißbrauch auff den Höben zu opffern. Item wie der König Daudt hatt sollen die blinden vnd lamet hinweg nemen / ercleren.

Was aber nun das opffern auff den Höben anlangt thut / so soll man wissen / das von dem Aufzug der Kinder Israel auß Egypten 480. Jahr seynde verschieen / bisz der König Salomon den Tempel zu Jerusalem erbauer hatt / dann im dritten Buch der König sehet also: Im vierhundert vnd achtzigsten Jahr nach dem Aufzug der Kinder Israel auß Egyptenlandt im vierten Jahr des Königsreichs Salomonis vber Israel im Monat Siff (April) das ist der ander Monat / war das Haus dem H. Ern angefangen zu bauen.

Wiederumb soll man das wissen das in der Zeit zwische der Erbauung des Tempels Salomonis vnd des Aufzugs der Kinder Israel auß Egypten die Israelliten an keinem andern Ort opffern durfften als nur an dem Ort da der Tabernacul des Bundes sampt der Archen war / wie im dritten Buch Moses zu sehen. Nun blieb aber der Tabernacul des Bundes sampt der Archen mit alwegē an einem Ort / dan die 40. Jahr welche die Kinder Israel in der Wüsten umgezogen seynde haben sie den Tabernacul auch mit ihnen vmbgeführet / nach dem sie aber in das gelobte Landt gezogen seynde vnd daselbige rühig ingehabt / ist der Tabernacul des Bundes in Silo auffgeschlagen worden. dan in dem Buch Josue sehet also: Vnd es versamlete sich die ganze Gemein der Kinder Israel gen Silo / vnd richteten daselbst auff die H. Wohnung des Zeugnis vnd das Landt war ihnen vnterworffen. Danach ist die Arche besondert vnd widerumb der Tabernacul besondert von einem Ort zu dem andern geführt worden. Die Arche ist an den Ortbracht worden / da die Kinder Israel von den Philistern mit Krieg vberwunden seynde in dem letzten Jahr des Priesters Heli / dann damals ist sie ihneu von den Philistern genommen. 1. Reg. 4. ca. v. 11. vnd gen Hor geführt worden. 1. Reg. 5. c. v. 1. vnd ist in dem Landt der Philister sieben Monat blieben. 1. Reg. 6. ca. v. 1. Darnach ist sie gen Bethemes zur ruck gefandt worden. 1. Reg. 6. c. v. 12. Nachmals gen Kariat Jarim. 1. Reg. 7. ca. v. 1. daselbst ist sie nuhn blieben bisz so lang Daudt sie demnach dz Reich vber Juda vnd Israel besetzt worden / von Kariat Jarim holere. 1. Paral. 13. ca. v. 6. vnd ist blieben in dem Haus Obbedoms drey Monat. 1. Paralip. 15. ca. v. 25.

Aber der Tabernacul wardt von Silo (man weiß aber die Zeit nit eigentlich / wann es geschehen ist) in die Priesterliche Statt gen Nobē bracht / vnd war daselbst bisz so lang der Daudt für dem König Saul stüchtig war. 1. Reg. 21. c. v. 1. Darnach ist er gen Gabaon kommen in ein Statt welche dem Stam Benjamin zuständig ist. 1. Paralip. 21. cap. vers. 29. Daselbst ist sie nuhn blieben bisz so lang sie von dem Salomon in den Tempel bracht worden ist. 3. Reg. 8. c. v. 4.

Zum dritten soll man das hirsby wissen / das von der Zeit an da der Tempel Salomonis aufgebauet worden / man an keinem andern Ort als in dem Tempel opffern durffte / dann im fünften Buch Moses sehet also: Für dich das du nicht deine Brandopffer opfferst an allen Orten

die du siehest: item / wan du ins Landt komst / das dir der H. Er dein Gott zum Erb geben wird / vnd nimbstis ein vñ wonest darinnen / so soltu nemē allerley erst Frucht des Landts / die auß der Erden kommen / die der H. Er dein Gott dir gibt vnd solt sie in einē Korb legen / vnd hingeben an dz Orth / das der H. Er dein Gott erwelen wird / das sein Name daselbst sol angeruffen werden: doch wardt auß sonderlicher dispensation vnd Zulassung Gottes auch anders wo als in dem Tabernacul oder in dem Tempel Gottes geopffert. Also hat der Samuel in Ramatha vnd in Galgalis geopffert. 1. Reg. 7. c. v. 17. & c. 11. v. 14. Daudt hat in der Tennen Orman des Jebusiters geopffert. 1. Paral. 21. c. v. 6. Der Prophet Elias auff dem Carmelberg. 3. Reg. 18. c. v. 19. Auß diesen jz besagen hatt man gungsam zu verstehen das man nit macht gehabt auß den Höben zu opffern vnd zu reuchern / da der Tabernacul des Bundes nit gewesen. wan nun einer auß den Höben geopffert oder gereuchert hat / da der Tabernacul des Bundes nit gewesen / hatt es Gott ihnen zum vnbesten in der H. Schrift deuten lassen. In dem dritten Buch Moses sehet also: Salomon aber hat den H. Ern lieb / vñ wandlet in den gebotē seines Vatters Daudts ohn das er auß den Höben opffert vñ reuchert. Item / Josaphat dz dem H. Ern wol gefiel. Doch thet er die Höben nit hinweg / vnd dz Volck opffert vnd reuchert noch auß den Höben. Dis muß man verstehen von den Höben da der Tabernacul des Bundes nit war / wo aber der Tabernacul des Bundes war daselbst mochte man reuchern: dan also sehet in dem 3. Buch der Königen: Vnd der König ging hin gen Gabaon daselbst zu opfern dan dz war ein herrliche Höhe. Die Höhe zu Gabaon wirdt gelobte für den andern Höben / weil daselbst war der Tabernacul welchen der Prophet Moses gemacht hatte dan in dem erste Buch der Königen Chronick lesen wir also: Dann die Wohnung (oder Tabernacul) des H. Erns die Moses in der Wüsten gemacht hat / vnd der Brandopffers Altar war zu der Zeit in der Höhe zu Gabaon. Item / vnd gieng mit der ganzen Gemein zu der Höhe die zu Gabaon war / dann daselbst war die H. Wohnung des Bundes Gottes die Moses der Knecht des H. Erns gemacht hatt in der Wüsten. Das soll man auch hirsby wissen / das zween Tabernacul gewesen seyn / den einen hatt Moses in der Wüsten gemacht / den andern hatt der Daudt machen lassen / davon lesen wir also: Die Arch Gottes hatt Daudt herauff bracht von Kariat Jarim dahin er jhr bereitet hatt / da hatt er jhr eine Wohnung auffgeschlagen zu Jerusalem. Item / darumb flohe Joab in die halige Wohnung (oder Tabernacul) des H. Erns vnd setz die Hörner des Altars.

Dis kan vnd soll man ja nicht verstehen von dem Tabernacul oder von der Wohnung / welchen der Prophet Moses gebauet hatte / dann derselbige war damals in Gabaon / wie droben gesagt.

Was aber die Jebusiter dardurch gemeinet vnd verstanden haben in dem sie zu Daudt gesaget: Du solt nicht herein kommen / du newest dann die Blinden vnd Lamet hinweg / darvon seynde viele vnd mancherley vngleiche Meynung. Ertliche

1. Reg. 6. 1

Leuit 17. 4

Josue 18. 1

1. Reg. 4. 3

1. Paral. 13. 6

1. Reg. 21. 1

Deut 12. 1

Deut. 1. 6. 1

1. Reg. 1. 16

1. Reg. 22. 43

1. Reg. 9. 4

1. Paral. 13. 29

1. Paral. 1. 3

1. Reg. 4. 18

1. Reg. 5. 6

Eitliche wollen es seyen Biltzer gewesen/welche die Zebustier dem Dauid zum Sport auff die Mau- ren gesetzt haben/darmit anzu deuten / daß Dauid die Stadt nicht erobern vnd einnehmen werde / ob gleich lauter Biltzer/das ist/leurdie sich nicht weh- ren / auff den Mauren stünden.

Anderere wollen es seyen rechte blinde vnd lamert gewesen/welche die Zebustier dem Dauid zu einem Sport auff die Mauren gesetzt haben / gleich als dürffte die Stadt keiner anderer Leut Hülff zu Er- haltenng der Stadt wieder das Kriegsvolck Da- nides / and diß ist die rechte vnnnd ware Deutung/ welche auch Josephus vnnnd Theodorus hatt.

Derogleichen ist auch geschehen in vnnnd bey der Belegernng der Stadt Tyro / Dann als dieselbige auch gahr fest war / haben die Dürger Hygmeos/ das ist/ klein Zwerglein auff die Statmauren ge- stellt/darmit anzudeuten daß die Stadt fest anung vnd daß sie keiner darpfferer Leut Hülff zu Erhal- tung der Stadt bedürffig / daruon auch der Pro- pher Ezechiel redet.

Auß diesem ist besägtem erscheinert nuhn / daß die Caluinisten auß den Worten der Zebustier nit erweisen können / daß der König Dauid die Mißbräuch / ohne Bötwissen vnd gutheissen der Priester in der Kirche Gottes abzuschaffen Möge vnd macht gehabt vnd daß also auch der König in Engelland das Haupte der Kirchen Christi das selbst sey.

Zum 3. bringen die Caluinisten diese tale vnnnd lame außpredt für/sie sprechen: Der König Dauid habe die Arch des Herrn an ihren gehörigen Ort geführt.

Darauff antwort ich daß nicht allein der König Dauid für der Archen hergange/ sondern es seynd auch die Dschen dar für hergangen vnd das ander Volck/dann also stehet in dem andern Buch der Königen: Aber Dauid vnd das ganze Hauß

Israel spieleten für dem Herrn her mit allerley Seitenpiel von allerley Holz / mit Säckpffen vnnnd Psalteren / vnnnd Trummen/ vnnnd Schellen/vnnnd Cymbeln/vnnnd Dauid sampte dem ganzen Israel führten die Arch- en des Herrn herauff mit Freuden vnnnd Trommeten vnnnd Posaunen/doch dürffte Da- uid vnnnd das ander Volck die Arche des Bundes nicht anrühren.

Wann nuhn die jenigen welche die Arche Got- tes begleitet haben / vnd vor der Archen Gottes hingangen seyndt / Oberhäupter in der Kirchen Gottes gewesen weren/so were nicht allein Dauid sondern es were auch das ander Volck Oberhaupt in der Kirchen Christi gewesen.

Zum 4. argumentiren die Caluinisten also wie- der vns Catholischen: Welcher ein Tempel bauet vnnnd denselbigen einweyhet / derselbige habe die Oberhandt in der Kirchen Christi: nun hatt aber der weyse König Salomon einen Tempel gebauet vnd denselbigen eingeweyhet. Es go ist er das Ober- haupt in seinem Königreich der Kirchen Christi gewesen.

Antwort einweyhen heist nicht allein so viel als den Actum der Einweyhung verrichten/vnnnd also weyhen die Bischhoff wie dann auch die andern Bischhoff die Kirchen vnnnd Capellen/ sondern ein- weyhen heist auch so viel als etwas zu dem Dienst Gottes hergeben vnd einweyhen lassen/also vnnnd auff diese Weis hatt der Salomon den Tempel

Gottes eingeweyhet: der weyse König Salomon hatt den Actum vnnnd das priesterliche Ampt nicht verrichtet / es ist bey dieser Einweyhung gewesen erstlich der König Salomon/jum andern die Pri- ster/jum 3. das Volck vnnnd was eines jaghen ver- richtung gewesen / das melde auch der Text. Der König Salomon hatt für den Altar des Herrn gereten/seine Hände außgebreitet vnnnd gebetet/ daß Gott die jenigen/welche in demselbigen Tem- pel beten würden erhören wolte / die Priester aber haben die Arche die Geschir vnnnd den Tabernackul in den Tempel bracht vnnnd die Dpffer verrichtet/ das Volck aber ist darbey gestanden vnnnd hatt Gott gedanket vnnnd sich höhlich gefreuet / da sin- den wir nit daß der Salomon gleich als ein Ober- haupt vnnnd Herr der Kirchen Gottes sich erzeigt hatt / er hatt wohl in dem Tempel das Wort selbst gehton / vnnnd öffentlich angezeigt / warum vnnnd zu was Ende er den herrlichen Bau des Tempels ge- thon habe / aber daselbige bette auch von einem sei- ner Diener geschehen können / vnnnd were dennoch derselbige nit das Oberhaupt in der Kirchen Chri- sti gewesen.

Zum 5. wollen die Caluinisten darmit beweisen/ vnnnd daß der König in Engelland Gewalt vnnnd Macht habe die Bischhoff abzusetzen vnnnd seines gefallens zum Bischhofflichen Ampt anzusetzen/welchen er will vnnnd er also das Haupte der Kirchen in Engell- landt sey / weil der König Salomon den Höchsten priester Abiathar abgesetzt / vnnnd an sein Statt den Sadoth gesetzt.

Antwort: diß ist der Caluinisten stärckste vnnnd bestte Beweis / daß der König in Engelland das Oberhaupt in der Kirchen in Engellandt sey/aber sie besehen doch nicht darmit. Dann die Calui- nisten können in Ewigkeit nit beweisen/daß der Sa- lomon den Höchstenpriester Abiathar auß Köni- glichem Gewalt abgesetzt habe/dann dieselbige Ge- walt hatte der König nicht / vnnnd lehren vnnnd dret- ben vornehmte lehret / daß ihn der König nicht auß Königlichem / sondern auß Prophetischem Ge- walt abgesetzt habe/vnnnd hatt noch darzu daß selbige nicht auß ordentlichem Gewalt/ sondern auß seu- derlicher Eingebung Gottes gehton / weil es Gott also hatt haben wollen vnd diß ist zu sehen auß dem dritten Buch Moyses/da wir also lesen: Also ver- stieß Salomon den Abiathar daß er nicht mehr Priester des Herrn were / auff daß er füllet würde des Herrn Wort das er vber das Hauß Eli geredt hatt zu Silo. Diß ist all- so viel gesagt. Gott hat dem Priester Eli durch den Propheten Samuel lassen sagen / daß das Pri- sterliche Ampt solte von dem Geschlecht Eli ge- nommen werden wegen der Sünden seiner Söh- nen/damit aber dieselbige Besägung erfüllet wür- de / so hatt der König Salomon auß Gottes Ge- walt gleich als ein rechter Prophet / das Priester- thumb von dem Abiathar welcher war auß dem Geschlecht Eli genommen. Ja gesetzt/daß dem gleich also were / daß der König Salomon den Abiathar auß Königlichem Gewalt abgesetzt hab- so können doch die Caluinisten nit beweisen/daß er deren wegen sein Gewalt rechte gebraucht hab: der Saul hatt auch die Priester vmbgebracht er hatt aber deren wegen nicht recht daran gehton / er hatt nicht macht gehabt/die König haben offe Dnig ge- thon/welche nicht rechte gewesen. Abimelech hatt siebenzig seiner Brüder vmbbringen lassen / Judit

Iosenh. 1. 2. Theod. 9. 18. 7.

Ezech. 27. 11

3. Einred. 1. Paralip. 11. 12. 2. Reg. 6. 14

Ablenig

1. Reg. 6. 5

Verf. 16

4 Einred

1. Paralip. 28. 6. 2. Paralip. 6. 10

9. cap. ver. 5. Der König Ahat handelte auch Tyrannisch wider den Naboth / vnd ließ ihn steynigen.

Die Caluinisten sagen / der Hohenprieester Abiathar habe wieder den König Salomon grob gehandelt / von dessen wegen habe ihn der König Salomon abgesetzt. Darauf antwort ich / wen gleich dem also were / daß der Hohenprieester Abiathar wider den König Salomon grob gehandelt / so hette doch der König Salomon von deswegen nicht Macht gehabt / daß er den Abiathar abgesetzt hette / dann die König hatten nicht Macht vnd Gewalt vber die Priester im alten Testamente / dann in dem ersten Buch der Königen lesen wir also. Vnd

der König sprach zu seinen Trabanten die neben ihm stunden / wendet euch / vnd erwürget des H. Erzenpriester den ihr Handt ist auch mit David. Vnd da sie wußten / daß er flohe / haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die Knecht des Königs wolten ihre Handt nicht an die Priester des H. Erzenlegen / sie zu erschlagen. warum wolten nun des Sauls Diener ihre Handt nicht an die Priester legen? Des Sauls Diener waren Juden / vnd wußten dero halben gar wohl / daß der König keine Gewalt vber die Priester hatte: Doeg aber / der Edomiter / wante sich / vnd erschlug die Priester. Der Doeg war ein Heydt / vnd wußte vnd versündete nit / daß die Priester vber dem König waren / von dessen wegen erschlug er sie.

Der Hohenprieester Josada hat die Königin Athalia nicht allein von der Königl. Regierung abgesetzt / sondern er hat sie vmbbringen lassen / vnd den Joas an ihr statt gesetzt / ein solche Gewalt habet die Hohenprieester in dem alten Testament gehabt / sie seynd nicht solche kahle Gesellen gewesen / gleich wie die Caluinische Wortsticker in Engelland.

Zum sechsten wollen sich die Caluinisten beschönnen mit dem Exempel des Königs Josias / von welchem wir lesen / daß er / demnach das Gesaz Gottes erfunden worden / alle Ersten in Juda vnd Jerusalem versamblet / vnd einen Bundt vor dem Herrn gemacht habe. Desgleichen hat er den Priestern / vnd der andern Ordnung geboten / daß sie solten auß dem Tempel thun alles Gezeug / daß dem Baal vnd dem Walt / vnd allem Heer des Himmels gemacht war / vnd hat auch befohlen / daß sie solten dem Herrn Dstern halten / desgleichen hat er auch alles widerumb von neuem reformiret.

Darauff antwort ich / daß in derselbigen gangen Historien / wan man sie hinden vnd fornen auß aller genauest durchsuchet / nichts zu finden / welches erweiset / daß der König Josias die Oberhandt in der Kirchen gehabt / dann erstlich lesen wir / daß der König Josias die Ersten in Juda vnd Jerusalem versamblet habe / nach dem das Buch des Mosesischen Gesazes erfunden worden / damit es ihnen fürgelesen würde. Nun hat aber der Hohenprieester Helictas daselbige Buch gefunden / vnd es von dessen wegen zu dem König gesandt / daß er solches thun solte.

Zum andern hat der König befohlen / man solte das Gesazbuch öffentlich verlesen: die Lutherische Predicanten beschien auch ihrem anbefohlenen Parwolet / sie solten die H. Schrift fleißig lesen / vnd daselbige solten thun Weiber vnd Männ-

ner / die Predicanten seyndt aber deswegen nit Dberherren in ihren Ländern in geistlichen Sachen.

Zum 3. hat der König Josias einen Bundt vor dem Herrn gemacht / das ist / er hat Gott dem Herrn verheissen / er wolle alle Gebott halten / welches in dem Gesazbuch geschrieben seynd / welches auch ein jeglicher Mensch hat frey Mög vnd macht zu thun / vnd wolt Gott / es thees auch ein jeglicher.

Zum 4. hat auch der Josias das Volck dahin vermahnet / sie solten wandeln dem Herrn nach: dahin sol ein jeglicher Catholischer Christ seinen nachsten / die Obrigkeit / ihre Unterthoren / die Herrn vnd Frauen / ihre Dienstbotten / die Eltern ihre Kinder vermahnen.

Zum 5. hat er dem Hohenprieester / vnd den andern Priestern befohlen / sie solten auß dem Tempel thun alles Gezeug / das dem Baal vnd dem Walt / vnd allem Heer des Himmels gemacht war / vnd daselbige nicht vnbillich / dann das war der Priester Ampt / der König wolte in dem Fall der Priesterschaft nicht fürgreiffen.

Zum 6. hat der König befohlen / man solte Dstern halten / es war kein Gebott des Königs / daß man Dstern halten solte / sondern es war ein Gebott Gottes / der König aber konte darauff dringen / daß dem Gebott Gottes nachgelebet wurde.

Zum 7. hat er befohlen / man solte die Religion reformiren / daran hat er gar recht gesehen / aber das Urtheil / wie sie zu reformiren / hat er den Priestern gelassen / die Execution aber der Reformation gehörte dem König zu.

Zum 8. wollen sich die Caluinisten damit stücken / daß der König Ezechias die irdene Schlange zerbrochen habe / ob gleich dieselbig auß Gottes Befehl aufgehendet worden / vnd den Heerit Christum zu vor bedeutet habe.

Der König Ezechias hatte gar recht daran ge. Abtentlich / daß er die irdene Schlange zerbrochen / dann das Volck sing an ihr zu ränckern / vñ mißbrauch / Num. 21. 8 ten sie also: Gott hatte zwar dem Moß befohlen / er solte ein irdene Schlange auffrichten / als aber das Volck dieselbige mißbrauchte / vnd Abgötterey damit trieb / hatte der König Ezechias billigen Zug / vnd Ursach sie abzuschaffen / dan Gott nit allein dem König Ezechie / sondern auch einem jeglichen anbefohlen / daß man die Abgötterey vnd die Götzenbilder abschaffen solte / da er also spricht: Sondern also solt ihr mit ihnen thun / ihre Alear sollet ihr zerreißen / ihre Seulen zerbrechen / ihre Walt abhawen / vnd ihre abgöttische Götzen mit Feuer verbrennen.

Zum 8. wollen die Caluinisten von deswegen den König in Engelland zum Haupt der Kirchen Christi haben / weil die weltliche Obrigkeit in der H. Schrift so herrliche vnd schöne Titel haben / dan erstlichen werden sie Kinder des allerhöchsten. zum andern werden sie Götter: zum 3. werden sie auff dem Thron Gottes sigente: zum 4. werden sie gesalbten des Herrn: zum 5. Diener Gottes: zum 6. Engel Gottes: zum 7. Männer nach dem Heren Gottes: zum 8. Liecher Israel: zum 9. Ernter der Kirchen genant.

Antwort: die König vnd Fürsten haben wohl herrliche vnd schöne Titel in der H. Schrift / aber wann wir die Titel / welche die Priester in der göttlichen Schrift haben / dargegen halten / so vbertreffen die Titel der Priester der König Titel weit / vnd haben die Priester fast eben dieselbe Titel herr-



licher vnd höher / als die König. Erstlich wurden die König Gottes Söhne / oder Kinder genant / dan im andern Buch der Königen steht also: Ich wil sein (des Salomons) Vatter seyn / vnd er sol mein Sohn seyn. Nun seyn aber nit allein die Christliche König vnd Fürsten / sondern auch die Priester / ja alle fromme Christglaubige Gottes Kinder: dann vnser Herr vnd Seligmacher hatt vns gelehret been: Vatter vnd der du bist in den Himmeln. Vnd der H. Apostel Johannes schreibt: Gebet / was grosse Liebe hat vns der Vatter geben / das wir Gottes Kinder heissen vnd seyen. Die König vnd Fürsten seynd nit alle Gottes Kinder: wan sie fromb seyn / so seyn sie Gottes Kinder / wan sie aber nicht fromb seynd / so seynd sie des Teuffels Kinder.

Der ander Titel / welcher weltlichen Fürsten vnd Herrn in der H. Schrift geben worden / ist / das sie Götter genant werden / im Psalmbuch Daniels steht also: Ich habe gesagt / das ich Götter seyde. Vnd im andern Buch Moses steht also: So findet man den Dieb / so er zu zweyfältig wider geben / findet man aber den Dieb mit / so sol man den Kaufwirth für die Götter bringen. Es ist sich wol zu verwundern / das die Calvinisten vns Carholischen das für einen Breuel aufrechnen wollen / das wir den Römischen Bischoff vnd Papsst einen Gott nennen / vnd sie / die Calvinisten nennen doch ihre weltliche König vnd Fürsten Götter. Die H. Schrift nennet nit allein die König vnd Fürsten Götter / sondern sie nennet auch die Propheten also / dan vnser Herr vnd Seligmacher deutet die vor angezogene Wort des Königs vnd Propheten Daniels dahin / in dem er spricht: Stehet nit geschrieben in ewern Gesetzbuch habe gesagt / ihr seyd Götter / so es nun die Götter nennet / zu welchem das wort Gottes geschick / vnd die Schrift kan doch nicht gebrochen werden.

Der dritte Titel / welcher den Königen vnd Fürsten in der heiligen Schrift geben wird / ist / das sie auf dem Stuel Gottes sitente genant werden / dan im andern Buch der Königen Chronick steht also: Der Herr dem Gott sey gelobt / der Lust zu dir hat / das er dich auf seinen Stuel zu einem König gesetzt hat / dem Herrn dem Gott. Darbey sol man wissen / das zweyerley Reich in der Welt seyn. Das erste Reich ist das weltliche Reich: das ander Reich ist das geistliche Reich. Die weltliche König sitzen auff den Stule des weltlichen Reichs / aber die Bischoff sitzen auff den Stulen des geistlichen Reichs Christi / welches ist die Kirche / darvon in der Apostelgeschicht also geschrieben steht: So habt nun acht auf euch selbst / vnd auff die ganze herte / in welcher euch der Heilige Geist gesetzt hat / zu Bischoffen / zu regieren die Kirche Gottes / welche er durch sein eygen Blut erworben hatt.

Der vierde Titel / welcher der weltlichen Obrigkeit in der H. Schrift geben wird / ist / das sie Gesalbten des Herrn genant werden. Der Dauid sprach zu dem König Saul: Ich wil mein Hand nicht an meinen Herrn legen / dan er ist ein gesalbter des Herrn.

Nun wurden aber nit allein die König im alten Testament gesalbt / sondern es wurden auch die Priester gesalbt / dan also spricht Gott: Vnd solt

nemen Salböl / vnd auff sein Haupte schütten. Item: So ein Priester der gesalbt ist / so wird er würdig vnd widerumb lesen wir vnd was desselben des auff Arons Haupt / vnd salbe vnd weyhet ihn. Vnd: Das seyn die Namen der Kinder Arons / die zu Priester gesalbet waren vnd ihr Hände gefüllet / vnd geweyhet zum Priesterthum. Widerumb sicher in dem andern Buch der Nachaber / da lesen wir: Der da ist von dem Geblecht der gesalbten Priester. Ja die Propheten wurden auch gesalbt / dan im dritten Buch der Königen steht: Wen du dahin kommst / so salbe Isaiel zum König vber Syrien / vnd Jehuden Sohn Timoth zum König vber Isaiel vnd Elisum den Sohn Saphat von Abel Methola zum Propheten zu deine Statt.

Der fünfte Titel / welcher den weltlichen Königen in der H. göttlichen Schrift geben worden / ist / das sie Diener Gottes genant werden. Salomon sagt: Du hast gehalten deinem Ancht (oder Diener) Dauid meinem Vatter / das du ihm gerecht hast.

Aber das ist wol wahr / das die Christliche König vnd Fürsten Diener Gottes seyn / sie seyn aber nicht allein Diener Gottes / sondern die Bischoff vnd geistliche Hirten / seynd auch Diener Gottes / dan in der Apostelgeschicht finden wir also: Vnd nun Herr seye an ihr trawent / si gibt dem Knechten mit ganzem Vertrauen zurde dem Wort. Item: Diele Menschen seynd Ancht (oder Diener) Gottes die allerhöchsten / die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. Vnd S. Paulus sahet seine Christ / die er an die Römer geschrieben / also an: Paulus ein Knecht (oder Diener) Jesu Christi beruffen zum Apostel / vnd abgesetzt zu predigen. Dergleichen werden auch alle fromme Carholische Christen Gottes Knecht vnd Diener genant / dan S. Paulus schreibt also: Nun abt / so ihr seyd von Sünden frey / vnd Gottes Diener worden. Aber doch seynd die Bischoff die vornemsten Diener Gottes / dan sie seyn nit allein Diener Gottes / sondern sie seynd auch Aufsichtler vber die Gehemnus Gottes / dan S. Paul. sagt: Also halte vns nun / der man als für Christi Diener vnd Aufsichtler vber die Gehemnus Gottes. Vnd das noch mehr ist / sie seynd auch Mitselsser Gottes. S. Paulus spricht: wir seyn Gottes Gehülff. Ja sie seyn Väter vnd Gebirer der Kind Gottes / dan S. Paul. schreibt: Ich habe euch geboren in Christo / durchs Euangelium. Ja die Bischoff seynd noch viel mehr als Diener Gottes / dann vnser Herr vnd Seligmacher hatt selbst in seinen Aposteln den ersten Bischoffen gesagt: Ich sag euch hinfurt nicht das ich Knecht (oder Diener) seyd / dan ein Knecht weiß nicht was sein Herr thut / euch aber hab ich genant Freunde.

Zum sechsten haben die König diesen Titel in heiliger göttlicher Schrift / das sie werden Engel Gottes genant. Ein Weib sagte zu dem König Dauid: Aber mein Herr König ist Weis / vnd hatt die Weisheit wie ein Engel Gottes / das er weiß alles auff Erden.

Aber in der ganzen H. Schrift ist nur der König Dauid ein Engel Gottes genant worden / vnd

vnd daselbige ist nicht geschehen/wegen seines kö-  
niglichen Standes vnd Ampts / sondern wegen  
seiner Weisheit / zu dem ist er nur von einem Weib  
ein Engel Gottes genant worden / dargegen aber  
ist in der heiligen Schrift nicht ein Priester / son-  
dern es seynd alle Priester Engel des Herrn ge-  
nant worden / dann bey dem Propheten Malachia  
steht also: **Des Priesters Lefftgen sollen die  
Kunst behalten / das man von seinem mund  
das Gesetz erfordere / dann er ist ein Engel  
des Herrn Debaoth.**

Malach. 2.7

1. Reg. 13. 14

Veil. 13

1. Reg. 8. 5

1. Reg. 21. 17

Der siebende Titel / welcher den Königen in  
der heiligen göttlichen Schrift geben wird / ist /  
das sie Männer nach dem Herzen Gottes genant  
werden / dann in dem ersten Buch der Königen les-  
sen wir also: **Der Herr hat ihm einen Namen  
gesucht nach seinem Herzen.** Dis ist mir ge-  
sagt worden von dem König Dauid / von deswe-  
gen aber seynd die andern Könige nicht nach Got-  
tes Herzen / dann der König Saul war nicht ein  
Mann nach Gottes Herzen / von deswegen ist  
Dauid an sein Statt gewehlet / vnd ist Saul  
von dem Königreich verlossen worden. Dann  
Samuel sprach zu Saul: **Du hast thörllich  
gethon / vnd nicht gehalten des Herrn dei-  
nes Gottes Gebot / das ich dir gebotten  
hab / vnd wen du solches nicht gethon het-  
test / so hette der Herr dein Reich gefertiget  
vber Israel für vnd für / aber nun wird dein  
Reich nicht weiter bestehen.** Der Herr  
hat ihm einen Namen erlucht / nach seinem  
Herzen dem hat der Herr gebotten Fürst  
zu sein vber sein Volk / den du hast des  
Herrn Gebot nicht gehalten. Aber die Prie-  
ster in dem alten Testament seynd viel mehr Män-  
ner nach dem Herzen Gottes / dan Gott hat frey-  
willig vnd auß eigenem Wohlgefallen die Prie-  
sterliche Obrigkeit gesetzt. Aber die König hat er  
auff das vneinige erfordern der Juden angefest  
vnd geben / wie im ersten Buch der Königen zu  
erschen ist.

Der achte Titel / welcher den Königen in der  
heiligen Schrift geben wird / ist / das sie Leuchte in  
Israel genant werden / dann die Männer Dauids  
schwuren vnd sprachen: **Du solt nit mehr mit  
vns aufziehen in den Streit / das die Leuchte  
in Israel nicht verlösche.**

Aber die Aposteln / welche die ersten Bischöffe im  
neuen Testament waren / seyn von vnserm Herrn  
vnd Seligmacher selbst Leuchte genant / da er zu

ihnen spricht: **Ihr seyd das Licht der Welt.** Matt. 5. 14  
Desgleichen werden in der heimsichen Offenbä-  
rung Johannis die sieben Bischöffe der Kirchen in  
Asia / sieben Steyn genant. Wan dan nun die Kö-  
nig von deswegen die Oberhandt in der Kirchen  
Christi haben / weil sie Leuchte oder Leuchte genant  
werden / so werden ja viel mehr die Bischöffe die O-  
berhandt in der Kirchen haben / weil sie vnser  
Herr vnd Seligmacher selbst Leuchte der Welt  
genant hat.

Apoc. 8. 20

Mat. 49. 26

Zum neunten werden die König in der heiligi-  
gen göttlichen Schrift Ernehret genant. Beym  
Propheten Esaiä steht also: **Die König werden  
deine Ernehret / vnd ire Königinn deine Am-  
mutter.** (oder Ernehretin) seyn. weiter folgt. **Vnd  
sie werden mit nieder geschlagenem Ange-  
sicht zur Erden dich höchlich verehren / vnd  
deiner Füßen Staub lecken.** In diesen Wor-  
ten weisaget der Prophet von der zukünftigen  
Kirchen Christi / vnd spricht / es werde die Zeit  
kommen / das die Heydnische König vnd Königinn  
an dem Christlichen Glauben werden bekehrt / vnd  
also die Kirche mehret vnd erhalten / vnd dieselbi-  
ge für ein Braut Christi verehren. Hierauff  
kan man nicht schließen / das die König sollen die  
Oberhandt in der Kirchen haben / sondern das sie  
viel mehr derselbigen werden vnterthen / vnd vn-  
terworfen seyn. Wann wir die Kräfte des Wortes  
(Ernehret) ansehen / vnd betrachten / so befinden  
wir / das niemandt eher vnd mehr Ernehret seyn /  
als die Bischöffe / dann dieselbige speysen vnd er-  
nehren das Volk mit den h. Sacramenten / vnd  
mit dem Wort Gottes / welche Speys der Seelen  
seyn. Weil wir dan nun sehen / vnd auß der heiligi-  
gen Schrift verstehen vnd hören / das die Prie-  
ster in dem alten Testament höher vnd größer Ti-  
tel gehabt haben / als die König. Derohalben wer-  
den die Hohepriester vnd nit die König die Ober-  
handt in der Kirchen Christi gehabt haben / vnd  
können also die Pastoren in Engelland auß der  
ganzten heiligen Schrift nicht in dem geringsten  
beweisen / das die weltliche König die Oberhandt  
vnd Gewalt in geistlichen Sachen haben / da ist  
kein Exempel / kein Beweis.

Wann sie dieses also recht betrachten vnd be-  
denken würden / so würden sie ihren groben Irr-  
thumb erkennen / desto ehe Päpstliche Heyligkeit  
für ein Oberhaupt der Catholischen Kirchen be-  
kennen / welches wir ihnen von Herzen wünschet  
wollen / Amen.

**Am Tag des heyligen Apostels Bartholomei / Die Achte  
Sermon: Von dem Ampt der weltlichen Königen vnd Fürsten / gegen die  
Kirchen Christi. Ober die Wort.**

Sondern der größte vnter euch sol seyn wie der kleinste / vnd der vornembste wie der Die-  
ner. Luc. 22. cap. vers. 26.

**W**en vorgehenden Predigen  
hab ich ewer Lieb ercleret vnd  
erzehlet / das die weltliche Kö-  
nig vnd Fürsten nit die Ober-  
handt in der Kirchen Christi  
haben / sonder das die Oberge-  
walt bey den Römischen Bi-  
schöffen stehe: damit aber nun nicht jemandt diese  
meine Predig dahin verstehe / als schliesse ich die  
weltliche Obrigkeit von den geistlichen Sachen

gans vnd gar auß / das sie nichts darmit zuehnt  
haben sollen / dann man findet allewegen Leuchte  
welche ein Ding viel ehe vnrecht / als recht ver-  
sehen. Derhalben wil vnd muß ich in dieser Pre-  
dig von dem Ampt der weltlichen Königen vnd  
Fürsten in der Kirchen Christi predigen / Gd  
wolle darzu sein Gehad verleihen / Amen.

Die weltliche König vnd Fürsten haben nicht  
die Oberhandt in der Kirchen Christi / noch die eu-  
angelische Jurisdiction vnd Vollmacht / derohalbeit  
können

können sie auß eigener Gewalt die Kirche Christi mit regiren / sie können kein Synoden aufschreiben / sie haben auch nicht die Gewalt / daß sie die freitige glaubens Sachen richten noch schlichten / sie können auch auß eigenem Gewalt keine Priester noch Bischoff ordnen oder weyhen noch dieselbigen absetzen / oder degradiren / sie können noch viel weniger die halsstarrigen vñ vngehorsamen in den geistlichen Damm oder in die geistliche Achte thun / dan daselbige stehet alleinig den Bischoffen vñnd Prelaten der Kirchen Christi zu / dieselbige haben allein Gewalt vñnd Macht daselbige zu thun / doch nichts desto weniger soll man nicht vermemen / als sey etwan den weltlichen Königen in Kirchen vñnd geistlichen Sachen nichts vorbehalten noch vbrig gelassen / vñnd müßens etwan die Bischoff vñnd Prelaten alles verrichten vñnd thun / dann die weltliche König vñnd Fürsten seynde von der Sorg für die Kirche Christi nicht frey noch außgeschlossen / darumb sollen sich Catholische Fürsten der geistlichen Händel vñnd Sorge nicht ganz vñnd gahr entschlagen / mit fürgeben als giengen sie die Pfaffen Händel nichts an / die Donatisten sagten: *Quid imp. ratio cum Eccl. si. Was hat der Kayser mit der Kirchen zu thun / welches auch der H. Lehrer Augustinus lib. 2. contra literas Petiliani cap. 92. gahr hoch vñnd sehr an den Donatisten schilt / vñnd ihnen zum vnbesten auflegt.*

In der H. göttlichen Schrift werden die König vñnd Regenten als Dauid / Ezechias / Josaphat / Asa vñnd Josias hoch gelobt / daß sie den Gottesdienst wiederumb außgerichtet vñnd die glaubens Sachen befördert vñnd sich deren angenommen haben / vñnd dieser frommen König Exempel haben in dem neuen Testamēt gefolget Constantinus Magnus / Theodosius Arcadius / Honorius / Carolus Magnus / Ludouicus / vñnd andere gottselige Kayser vñnd Regenten / hingegen aber seynde in der H. Schrift die König nicht allein gescholten / sondern sie seynde auch gestrafft worden / welche die Religion vñnd den Glauben verachtet haben / als Jeroboam / Achaz vñnd Amon / vñnd solches nicht vnbillig / dan die König vñnd Fürsten hatt Gott in hohe vñnd große Ehren gesetzt / vñnd ihnen solche Gewalt geben / daß sie von den andern Menschen hoch geehrt werden / derhalben sollen sie Gott den Herrn selbst / von welchem sie solche große Gewalt vñnd Ehr erlangt haben / welchem sie auch auß dem Rechten der Natur vnterworfen / billich ehren vñnd daran seyn / daß er von ihnen vnterthonen geehret / vñnd ihm gedient werde. Die König vñnd Fürsten sollen auch in ihren Königreichen vñnd Ländern keine zwei Religion verflarten / Gott der Herr hatt nur einen Glauben gebotten / aber zweien Glauben hatt er verboten / er wil haben / daß nur ein Kirch / ein Schafftall / ein Hirt / vñnd ein Tauff sein solle / solches aber kan nit seyn / wo nicht ein Glaub ist. *S. Paulus spricht: Ein Herr / ein Glaub / ein Tauff. Vñ warnet vns auch vnser Herr vñnd Seligmacher selbst / daß wir vns für den falschen Propheten wol fürsehen sollen / vñnd billich sollen sich König vñnd Fürsten für den neuen Lehrern wol fürsehen vñnd hüten / vñnd ihnen lassen gesagt sein / das S. Paulus schreibe / da wir also lesen: Ich bitte euch aber lieben Brüder / daß ihr auffsehet auff die / so da Zertrennung vñnd Ertzernus anrichten / wieder die Lehr / die ihr gelehret habt / vñnd weicht von densel-*

bigen. Item: *Ob gleich auch wir / oder ein Engel vom Himmel euch würde predigen anders / dann das wir euch gepredigt haben / der sey im Hann. Vñnd widerumb: Ich bitte euch aber lieben Brüder durch den Namen vnseres Herrn Jesu Christi / daß ihr allzumahl eine Rede führet / vñnd laßt nichte Dwytracht vnter euch seyn / sondern jedet vollkommen in einem Sinn / vñnd eynerley Meynung. Wann man nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli einerley Reden führen / vñnd eynerley Meynung haben sol / so muß man nichte Lutherisch oder Caluinisch seyn / dann dieselbigen führen nicht einerley Red in der Lehr / haben auch nicht einerley Sinn vñnd Meynung.*

Auß den zweyerley Religion in einem Königreich vñnd Land / folgen gemeinlich Krieg vñnd Zerrüttung des Landis / vñnd spricht vnser Herr vñnd Seligmacher selbst: *Ein jeglich Reich / das in ihme selbst zertrennet ist / das werde wüst / vñnd ein Haus fele auff das ander.* Durch die zweyerley Religion / wann sie in einem Lande oder Reich verflart werden / wird das Reich zertrennet.

Die Caluinisten seynde Haderkagen / sie können nicht ruhen / wo sie in einem Königreich oder Land bey den Catholischen seynde: sie dichten vñnd trachten nichte Nacht vñnd Tag darnach / wie sie mögen die Catholischen außfüllen / vñnd der Catholischen Ehrenämpter an sich bringen / das ist kein Consciens / dann sie seynde solge außgeblasene Leuth / welche gemeinlich gern wollen groß / vñnd für dan Menschen gesehen seyn. Derohalben stiften sie nur Hader vñnd Janck an die Caluinische Predicanten seynde auch nur Anglickeschiffter vñnd Landverderber / welche nur Land vñnd Leuth / Fürsten vñnd Herrn zusammentzen.

Die König vñnd Fürsten / welche Caluinische vnterthonen haben / die haben sich derselben gahr wenig zu trösten in dem Fall der Noth / wann das Land Krieg hatt. Dreyfach die Caluinisten haben gar weite Gewissen / die jenigen / welche ihnen fürbilden / sie seyn zum ewigen Leben von Gott verflohen / bilden ihnen für / sie können dennoch in den Himmel kommen / ja dieselbigen in dem geringsten nicht fehlen / da sie gleich ihr Gelübe / welches sie ihrem Herrn gethon / brechen / vñnd einem andern zu fallen würden / dennoch müßten sie in den Himmel kommen / darfür sey nichts / das Eyd vñnd Gelübe brechen sey inett nur verzeßliche Sünd: was ihret dan nun ein König oder Fürst mit solchen vnterthonen? derohalben ist mein Rath / maichschaffe sie ab / dann sie seynde nichts nutz.

Die Catholische König vñnd Fürsten sollen die Freyheit der Religion in ihren Fürstenthumben vñnd Ländern mit nichten verflarten / dan der heilige Lehrer Aug. ep. 66. sagt: *Quæ est peior animæ. quâ n. libertas erroris? Wo ist ein böser Tode der Seelen / als die Freyheit des Irthumbes?*

Wie sollen sich dann nit Fürsten vñnd Herrn gegen der Kirchen Gdtes / vñnd gegen die Religion vñnd Glaubens Sachen verhalten / wann sie sich nichte derselbigen annehmen / vñnd sich ihrer nichte endschlagen / vñnd doch nichte Oberherrn seyn sollen? Daselbige wil ich ihnen mit kurzen Worten sagen / sie sollen die Christliche Kirchen / vñnd die Catholische Religion schützen vñnd

Eph 4.5

Matt. 7.15

Rom. 16.17

vnd schirmen / nicht als Herrn / sondern als Diener / auch nicht als Richter / sondern gleich als Eyecutores derselbigen / wan die Catholische Bischof / Prelaten vnd die Pfarier sie vmb Hülff vnd Beystand anlangen / vnd bitten / sollen sie sich in dem Fall wilsfährig erzeigen / vnd ihnen Amptshülff mittheilen / sie sollen deren Mangelpuncten anhören / vnd ihnen so viel möglich abhelfen.

Es schreibt Sigonius l. 4. de regno Italia. Demnach Kayser Carolus Magnus die Kayserliche Kron von dem Papp Leone empfangen / habe er also gelobt vnd geschworen.

in nomine Christi spondeo ac polliceor, Ego N. Imperator coram Deo, ac B. Petro Apostolo, me protecorem, ac defensorem fore huius sanctae Romanae Ecclesiae in omnibus, quatenus diuino fultus fuero adiutorio, prout sciero potero loque.

In dem Namen Christi gelobt vnd verheiß ich N. Kayser für Gott vnd dem heyligen Aposteln Petro / das ich wolle ein Schützer vnd ein Schirmer dieser heyligen Römischen Kirchen sein in alle / so fern mir Gott Beystand verleyhen wird / vnd wie ich weiß vnd kan.

Desgleichen müssen auch alle König in Frankreich / Hispanien / Polen / vnd Bngarn / geloben vnd schwören / das sie wollen die Kirchen / vnd die Religion schützen vnd schirmen / vnd deren Prelaten vnerchthon seyn / vnd gebührende Ehrerweisen / vnd daselbige ist wider der König Reputation / vnd Ansehen nicht / sondern es ist ihnen löblich / vnd sicher ihnen wohl an / das sie / ob sie gleich

mächtige König / sie dennoch den Bischoffheit gebührlchen Behorsamb / vnd Ehrerweisung anbieten.

Ach Gott die Caluinische Predicanten in Engelland sehen also gern / das ihr König ihnen auch vnterworfen were / vnd Ehrerbere / das ihnen der Bauch wehe thut / vnd wann es der König in Engelland thut / so würden sie daselbige hoch an ihm preysen / aber der König in Engelland wirdt es wohl bleiben lassen. Die weltliche König sollen das Schwerdt nicht vergeblich tragen / dalt sie seynde <sup>Rom. 13. 4.</sup> Gottes Diener / wie Sanct Paulus sagt.

Darauf erscheinet nuh / was die Caluinische Predicanten für ehrende Leuth seynde / sie müssen Fürsten vnd Herrn nuh predigen / was sie gern hören / vnd müssen ihnen allen Gewalt / auch in geistlichen Sachen vber sich / ihnen den Predicanten selbst zu großem Nachtheil vnd Schaden / geben vnd lassen. Sie geben Fürsten vnd Herrn das Schwerdt mit dem Hefte / vnd behalten sie es mit der Spizen / darumb müssen sie auch predigen vnd ihren Gottesdienst verrichten / wie es nur Fürsten vnd Herrn haben wollen. Vnd wirdt all ihnen erfüllter / was Sanct Paulus sagt: Nach ihren eygnen Lüften / werden sie ihnen selbst Lehrer aufwerffen / die ihnen die Ohren Krauen. <sup>2. Tim. 4. 3.</sup>

Gott wolle vns für ihnen / vnd ihren falschen Lehren behüten / vnd wolle vns erhalten in der wahren Catholischen Kirchen / damit wir ewig leben / vnd selig werden. Durch Ch. d. istum vnsern Herrn / Amen.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 9. Sermon:

Von der Hohenpriestern im alten Testament Succession / wie sie nach einander regiret haben. Ober die Wort.

Sondern der größte vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornehmste wie der Diener. Luc. 22. cap. vers. 26.

Als ist mein Intent / demnach die Lutheraner vnd die Caluinisten keinen obersten Bischoff vnd allgemeynes sichtbahres Haupt nechst nach Ch. N. J. C. haben / mit Fürgeben / es sey der heiligen geistlichen Schrift nicht gemess / siehe auch darinnen nicht geschrieben / das man ein sichtbahres Haupt nechst nach Gott haben solle / Gott sey das Haupt seiner Kirchen. Derohalben wil ich auß heiliger göttlicher Schrift erweisen / das die Jüdische Synagog / welche ein Fürbild der Kirchen Ch. N. J. C. J. war / ohne sichtbar Haupt vnd Hohenpriester nicht gewesen / vnd allezeit ihre Hohenpriester gehabt.

Die Lutheraner verweist es gar hart / das wir Catholischen einen Pontificem / oder Hohenpriester haben / nennen vns derohalben Pontifices, damit man aber sehe / das es nit ein new erdicht Wesen der Päpstlichen sey / das man einen Hohenpriester vnd Bischoff / der das oberst allgemeyn Haupt nechst nach Christo ist / habe / vnd das solches jederzeit in der Jüdischen Synagog also gewesen / auch in der Babylonischen Befengnis demnach es gar vbel vmb die Jüdische Synagog

stund / als wil ich die Hohenpriester nach einander erzeihen / Gott wolle dazu sein Gnad verleyhen.

Es seynde drey Stände der Menschen gewesen von Anfang der Welt. Der erste Standt ist der Standt der Natur / vnd weret von Adam bis auff Moysen: der ander Standt war der Standt des Mosaischen Befah / vnd hat geweret von Moise bis auff Christum. Der dritte Standt ist vnd war der Standt der Genaden / oder des Enangeli / vnd der selbige weret von Christo an / bis ans Ende der Welt.

In dem Standt der Natur waren alle erstgeborne Priester / vnd dem Dienst Gottes sonderlich ergeben. In dem Standt des Mosaischen Befah wolte zwar Gott / es solten ihme alle erstgebornen geheyligt werden / doch hat Gott auß den zwölff Stämmen Israel den Stam Leui erwöhlet / vnd sie zu dem göttlichen Dienst sonderlich verordnet. Wie Num. 3. 12. vnd Num. 8. 6. vnd 18. zu sehen.

Widerumb waren in dem Stam Leui dreyerley Menschen zu finden. Die ersten waren die Leuiten / welche eygentlich Leuiten genant wurden. Zum andern waren die Priester. Zum dritten war der hohe vnd oberste Priester / dan ob gleich alle die ienigen / welche von dem Leuitischen Stam vnd Geschlecht geboren / Leuiten oder Kinder Leui in gemein



gemein genant seynd/so werde doch in der Schrifft eigentlich die Leuiten von den Priestern vnd Hohepriestern unterschieden: diejenige wurden Priester genant / welche opfferten/die neunte mann aber Leuiten / welche den Priestern zu den Opffern/vnd Gottesdienst dienen / welcher der oberst vnter den Priestern war / denselbigen nannte mann den Hohepriester. In dem Stam Leui waren viel Geschlechter/welche alle zu dem Gottesdienst verordnet waren / aber das Hohepriesterthumb stunde allein auff dem Geschlecht Aaron / dan der Aaron hatte vier Söhne/den Nadab/Abiu/Elazar/vnd Jhymar/diese seynde alle mit einander von dem Mose gewiechen worden / Aaron ist zu einem Hohepriester/seine Söhne aber seynd zu schlechten/oder vnter Priestern gewiechen worden / wie Exodi 29. cap. zu sehen. Nadab vnd Abiu seyndt von Gott getödtet worden / weil sie fremde Feuer geopffert haben/vnd seyndt ohne Leibs lebendige Erben gestorben.

Nym. 3. 2

Leuit. 10. 1  
1. Para. 4. 2

Die andern zween Söhne/als Elazar vnd Jhymar seynde in dem Priestertlichen Ampt blieben/doch mit diesem Unterschied/das der Elazar vnd nicht der Jhymar seinem Vatter in dem Hohepriesterthumb gefolget ist. Widerumb ist des Elazars erstgeborner Sohn Hohepriester worden/vnd also forhtin ist das Hohepriesterthumb allewege auff den erstgebornen auß Elazars Geschlecht kommen / die andern aber alle seyndt schlechte Priester gewesen.

Der erste Hohepriester ist gewesen der Aaron/welchen Gott selbst dazzu bestelt. vnd verordnet hat / vnd ist von Mose gewiechen worden / durch das Recht der Succession. Moses ist wohl auch Hohepriester gewesen/vnd ist Hohepriester gewesen / che Aaron Hohepriester worden ist / aber er hatt das Recht der Succession nicht gehabt / dann des Moses Söhne vnd Nachkommen seyn mit Hohepriester worden. Ja das noch mehr ist / sie seyndt auch mit schlechte Priester worden / sondern sie seyndt nur Leuiten gewesen/welche den andern Priestern gedienet haben.

1. Par. 23. 4

Nach dem Aaron ist Elazar sein Sohn Hohepriester worden/welcher eben dieselbige Gewalt gehabt. Auff denselbigen ist ankommen der Phinees / welchem wegen des Ehffers der görtlichen Ehr das Priesterthumb ewig/vnd allzeit zu haben verheissen worden. Num. 25. c. 9. 13. 1. Mach. 2. 54. Eccles. 45. 28.

Hierbey kommen vns zwey Ding für / welche schwer zu verstehen seyndt. Das erste ist/warumb Gott dem Phinees/vnd seinem Samen das ewige Priesterthumb verheissen habe / da es ihm doch sonst auß Rechte der Succession gebüret hatt? dann der Phinees war des Elazars erstgeborner Sohn. Nun gebüret aber dem erstgebornen nach Gottes Sagung vnd Anordnung / das er musse nach seinem Vatter Hohepriester werden.

Zum andern / wie Gott seine Verheissung geleystet habe/da doch gewiß / das Heli vnd andere Hohepriester gewesen / welche doch von des Phinees Nachkommen nicht geboren worden / sonder sie seyndt auß dem Geschlecht Jhymar gewesen.

Auff das erste antworte ich / das das Recht der Succession dz vermöcht habe / das der erstgeborne Sohn nach seinem Vatter solte Hohepriester werden/wan er nach des Vatters tödtlichen Abgang noch vbrig seyn/vnd leben würde / want aber der

erstgeborne für seinem Vatter mit Todt abgient / so wardt der ander Sohn nach seinem Vatter Hohepriester. Darumb konte der erstgeborne Sohn nicht Hohepriester werden / vnd war vngewiß / allbiweil der Vatter noch lebte/ob er solte oder würde Hohepriester werden / dan es war vngewiß / ob er den Vatter vberleben werde. Gott aber verheisset dem Phinees/als sein Vatter Elazar noch lebte/er solte nach seinem Vatter Hohepriester werden/das ist/er wolt ihn also lang leben lassen / das er nach seines Vatters Todt Hohepriester würde / welches auch geschehen ist.

Auff das ander antworte ich also. Bey dem Hohepriesterthumb kann mann zwey Ding ansehen vnd betrachten. Das erste ist das Recht oder die ordentliche Gewalt. Zum andern ist das Exerctium/oder die freye Übung vnd Brauch des Hohepriesterthumbs / das recht des Hohepriesterthumbs ist dem Phinees vnd seinen Nachkommen verheissen worden/das Exerctium vnd der Brauch desselbigen ist ihm vnter einer Condition verheissen worden / nemlich wann sie sich wohl hielten/vnd an Gott nicht verständig wünten. Derowhalben seyndt die Nachkommen des Phinees allzeit Hohepriester de iure gewesen / aber die Nachkommen des Jhymars haben bisweilen de facto das Hohepriesterthumb in sich gehabt. Nach dem Phinees seyndt in dem Hohepriesterthumb gefolget die drey Abiue / Bocai/vnd Dui.

Darnach ist das Hohepriesterthumb auff die Nachkommen Jhymar transferret worden vnd zwar erstlich auff den Heli/wie Iosef h. 1. b. 5. cap. in fine & ab. schreiben.

Warumb aber das Hohepriesterthumb also von des Phinees Geschlecht von Gott sey gewant worden/sol man wissen/das es geschehen ihnen zu einer Straff/wel sie den Gottesdienst nicht recht wie sich gebüret verrichtet haben / vnd ist das Priesterthumb bey dem Geschlecht Heli blieben/bis zu den Zeiten Salomonis / welcher den Abiue abgesetzt/vnd den Sadoc angezettelt hat. Der Heli hatt zween Söhne gehabt / welche beyde Priester gewesen/nemlich Dphni vnd Phinees / aber sie seyn beyde vor dem Vatter gestorben / darumb hatt keiner können nach ihm Hohepriester werden / Dphni hat keine Kinder verlassen / Phinees aber hatt zween Söhne verlassen / Achitob vnd Jchabod/der Achitob ist seinem Awwater dem Heli in dem Hohepriesterthumb nach gefolget / 1. Reg. 14. 3. zu den Zeiten des Propheten Samuels / vnd ist der achte Hohepriester gewesen. Der neunnde Hohepriester ist vnd war Achias/des Achitobs Sohn vnter dem König Saul. Der zehent Hohepriester ist gewesen Abimelech/auch ein Sohn des Achitobs/vnd ein Bruder des Abias / 1. Reg. 14. 3. Dieser Abimelech hatt dem König Daud / als er für dem König Saul stüchtig war das Schwert des Goliath / vnd von den Schanbroten in der Statt Nob / darinnen der Tabernackel Gottes zu der Zeit/zu essen geben / 1. Reg. 21. cap. von des wegen hatt der König Saul diesen Abimelech sampt achtzig Priestern vmbbringen lassen / 1. Reg. 22. c. Des Abimelechs Sohn aber der Abiue ist auß den Händen des Sauls entrunnen/vnd zu Daud geflohen/vnd also ist er vbrig blieben/vnd nach seinem Vatter Hohepriester worden/vnd ist gewesen der eylffte Hohepriester / vnd ist blieben/bis der Salomon in die Regierung getret.

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

ten ist / da hat ihn Salomon vom Hohenpriester-  
thumb abgesetzt / vnd hatt an sein Statt den Sa-  
doc angesetzt / weil der Abiathar Bindimus mit de  
Adonia gemacht hatt / es ist aber der Abiathar von  
dem Geschlecht Eleazar geboren worden / vnd also  
ist das Hohenpriesterthumb wiederum auff das  
Geschlecht Eleazar vnd Phinees kommen. 3. Reg.  
2. cap. vers. 27. 1. Paralip. 29. cap. v. 22. Der Ge-  
schichtschreiber Iosephus lib. 10. antiquit. cap. 11.  
schreibt / das dieser Sadoc der erste Hohenpriester  
in dem Tempel Salomonis gewesen. sonst lesen  
wir. 1. Paralip. 6. cap. vers. 10. von dem Azaria:  
Dieser war Priester im Haus des Salomon  
bauer zu Jerusalem. Nach dem Sadoc ist Ho-  
henpriester worden Achimaas des Sadocs Sohn.  
Darnach Azarias wiederumb des Sadocs Sohn.  
Hernacher Amarias vnter dem König Josaphat.  
2. Paralip. 19. cap. v. 11. Hierauff ist zum Hohen-  
priesterthumb kommen der Jojada vnter dem A-  
thalia vnd Joas 4. Reg. 11. cap. v. 7. 2. Paralip.  
23. cap. sein Weib aber ist gewesen des Königs  
Joram Dochter 2. Paralip. 22. cap. v. 11. Darnauff  
erschienet nuhn das die Hohenpriester in dem alten  
Testament / nicht schlechte Leut gewesen gleich wie  
die jzige Caluinische vnd Lutherische Ephori vnd  
Superintendentes. weil sie Königs dochter zur Ehe  
bekommen vnd genommen haben / derhalben thun  
die Lutheraner vnd Caluinisten gahr vnrecht / in  
dem sie daselbige radlen / das vnser allerheiligster  
Vater der Paps / wie dann auch die andern Bis-  
choff vnd Prelaten solche grosse Herren seyndt.  
Es ist aber dieser Hohenpriester Jojada gestorben /  
als er hundert vnd dreissig Jahr alt gewesen 2. Pa-  
ralip. 24. cap. v. 17. Auff den Jojada ist gefolget  
Zacharias sein Sohn am Ende der Regierung des  
Königs Joas / dieser ist auß Gehais des Königs  
von dem Volck gesteinigt worden im Hoff am  
Haus des Herod. 2. Paralip. 24. ca. vers. 20.  
Nach dem Zacharias ist Azarias Hohenprie-  
ster worden / welcher den König Oziam gestrafft  
hatt von deswegen das er hatt opffern wollen vber  
dem Rauchaltar. 2. Paralip. 26. ca. v. 17. solche  
vornehme Leut seyndt die Hohenpriester gewesen / das  
sie auch haben dürfen den Königen einreden.  
Der Azarias ist Hohenpriester gewesen vnter  
dem König Achaz. 4. Reg. 16. cap. vers. 10. Wie-  
derumb Azarias vnter dem König Ezechia. 2. Pa-  
ralip. 31. cap. vers. 10. Darnach Sobna auch vn-  
ter demselbigen König / wieder welchen der Pro-  
phet Esaias geweissagt hatt. Esai. 22. cap. vers. 17.  
Auff diesen ist gefolget der Eliacim der Sohn  
Helcie vnter dem Manasse / von welchem der Pro-  
phet Esaias zumor geweissagt hatt / das er an des  
Sobna statt Hohenpriester werden solte.  
Helcias ist Hohenpriester worden vnter dem  
Josta. 4. Reg. 22. cap. vnd 23. cap. 2. Paralip. 34.  
Hernacher hatt auch das hohepriesterliche  
Ampt gehabt Saraias / welcher sampt dem Kö-  
nig Sedechia gen Babel ist gefangen geführet  
worden. 4. Reg. 25. cap. vers. 18. Jerem. 51. cap.  
vers. 24.  
Anfangs der Babylonischen Gefengnis als  
der Hohenpriester Saraias gen Babylon gefangen  
geführet worden / ist ihm in dem Hohenpriester-  
thumb nachfolger Passhur der Sohn Immer /  
welcher den Propheten Jeremiam geschlagen /  
vnd in einen Stock legen lassen. Jerem. 20. cap.  
vers. 1. Ob aber derselbige Passhur ein rechter vnd

warter Hohenpriester gewesen / daran zweiffeln viele  
vornehme Selerten / vnd zwar nicht vnbillich.  
Nach der Babylonischen Gefengnis ist der  
erste Hohenpriester gewesen Josue ein Sohn Jo-  
sedec auß Eleazars Geschlecht / mit dieser Suc-  
cession.  
Erstlich ist gewesen Josue der Sohn Josedec  
(darum ist gesagt worden) vnter dem König Cyro  
vnd Dario. 1. Esdr. 3. cap. vers. 2. Dieser hatt  
sampt dem Zorobacl angefangen den Tempel zu  
Jerusalem zu bauen. 1. Esdr. 3. ca. v. 2. 2. Esdr. 12. 10.  
Zum andern Joacim der Sohn Josue.  
Zum 3. Eliasib der Sohn Joacim.  
Zum 4. Joada der Sohn Eliasib.  
Zum 5. Joathan der Sohn Joada.  
Zum 6. Jeddo ein Sohn Joathan / welcher  
von andern Jeddos genant wardt / diesen hatt der  
Alexander Magnus als er gen Jerusalem kom-  
men angebetet / wie der Geschichtschreiber Iose-  
phus lib. 3. cap. vlt. bezeugt / dieses Bruder Manas-  
ses hatt den Samaritanischen Tempel in Sari-  
aim gebawet / darvon auch Iosephus lib. 11. cap. 7.  
schreibt.  
Merck hirtbey / das es nicht new sey / das mecht-  
tige König vnd Potentaten für dem Hohenprie-  
ster vnd für dem Römischen Paps niederknien  
vnd ihn demütig verehren / es ist in dem alten Testa-  
ment auch geschehen.  
Der 7. Hohenpriester war Dnias der erste des  
Namens ein Sohn Jaddi.  
Der 8. war Simon ein Sohn Dnie mit dem  
Zunamen der gerecht. Iosephus lib. 12. c. 3.  
Der 9. ist vnd war Eleazar ein Bruder Si-  
monis / welcher auff Bitt des Ptolemei Philadel-  
phi die zweien vnd siebenzig Anfleger / die das al-  
te Testament auß Hebraischer Sprach in die  
Griechisch versetzt haben / in Egypten gefandt hatt /  
wie Iosephus lib. 12. cap. 2. hatt.  
Der 10. war Manasses ein Sohn Jaddi vnd  
ein Bruder des Dnia. Iosephus capite 3. libro  
12.  
Der 11. Hohenpriester ist vnd war Dnias der  
ander des Namens ein Sohn Simons des ge-  
rechten / dieser hatt keinen Tribut dem Ptolemeo  
Energeta gebé wollen / darauff were ein gross Ni-  
heil erwachsen / wann nicht Iosephus ein Sohn  
Tobie vnd der Schwester des Hohenpriesters /  
were zu dem Ptolem. 10 gefandt worden.  
Der 12. war Simon der ander ein Bruder  
Dnie des andern / darvon Iosephus meldet lib. 12.  
cap. 4. sub finem.  
Der 13. war Dnias der dritte des Namens ein  
Sohn dieses Simons / zu welchem der Spartia-  
ter König Arius eine Vortschafft gesand. 1. Mach.  
12. cap. vers. 20. Von diesem heiligen Man Dnia  
hieser mann gahr viel in dem andern Buch der  
Machabeer am 3. vnd am 4. Capitul.  
Der 14. war Jason ein Bruder Dnia welche  
bey leben des Dni mit Beschnecken nach dem  
Hohenpriesterthumb gesetzt / vnd auch daselbige er-  
langet. 2. Mach 4. c. v. 7.  
Der 15. ist vnd war Menelaus / welcher nicht  
von priesterlichem Stam geboren worden / dan er  
war auß dem Stam Beniamin / dieser hatt den  
Jasonem nach dreien Jahren von dem Hohen-  
priesterthumb vertrieben / vnd hatt ihm daselbige  
von dem König geben lassen. 2. Mach. 4. ca. v. 24.  
Aber als er das Gelt / welches er dem König ver-  
heissen

heissen/nicht erlegt hatt / ist er wiederumb abgesetzt worden / vnd an sein Statt Eysimachus angesetzt worden. 2. Mach. 4. c. v. 29.

Der 16. Hohepriester war ( wie gesagt ) Eysimachus ein Bruder Menelai / dieser ist von dem Volck / vmbgebracht worden. 2. Mach. 4. cap. vers. 41.

Der 17. Hohepriester war Alchimus einer auß dem Geschlecht Aaron/der selbige hatt das Hohepriestertumb verschertz vnd verloren / weil er sich mit heidnischen Mißbräuchen mißwillig besetzt hatt. 2. Mach. 14. ca. v. 3.

Der 18. war Mathathias ein Vatter der Kinder der Machabeer / von diesem sagen vnd wollen etliche/er sey ein Hohepriester gewesen/die andern sprechen: Er sey kein Hohepriester gewesen.

Der 19. war Judas Machabeus ein Sohn Mathathie / von welchem der Geschichtschreiber Josephus lib 12. c. 7. schreibt.

Der 20. Hohepriester war Jonathas ein Bruder der Jude. 1. Mach. 12. c. v. 61.

Der 21. war Simon ein Bruder Jude vnd Jonath. 1. Mach. 14. c. v. 20.

Der 22. war Johannes Hyrcanus ein Sohn Simons. 1. Mach. 16. c. v. 24.

Die andern Hohepriester welche nachmals das hohepriesterliche Ampt bis auff vnsern Herrn Christi zeiten gehabt / hatt man in weltlichen Historien zusuchen / dan in der heiligen Schrift finden wir nichts darvon / ohn allein daß von dem Anna vnd Caipha in dem Euangelio steht / daß sie Hohepriester gewesen / sonst wirdt keiner gedacht.

Das soll man auch hirbey wissen / daß Gott angeordnet habe / daß keiner könnte vnd solte Hohepriester werden/bis nach dem Tode des Hohepriesters / es solten nicht zweien Hohepriester zugleich sein doch ist dieselbig Anordnung Gottes vornemlich / wan sich die König in die geistliche Sachen eingemischet haben / vnd daselbe Befehl Gottes nit gehalten worden / vnd dis ist geschehen erstlich vnter dem Salomone / welcher den Abiathar von dem Hohepriestertumb abgesetzt / vnd den

Sadoc angesetzt hatt : zum andern ist es auch geschehen vnter dem König Antiocho/welcher den Dniam abgesetzt hatt / vnd den Jason vnd Menelaim angesetzt hatt / emiltchen sende sie vnder weidernumb abgesetzt worden : zum dritten ist es auch geschehen vnter dem Herode/welcher seines gelalens zu dem Hohepriestertumb angesetzt vnd abgesetzt hatt/welche er gewolt/vnd haben Antiochus vnd Herodes in dem Fall sich ihrer Königlichen Gewalt mißbraucher vnd wirdt ihnen von jederman zum vnbessern geduret vnd gehalten / wie aber Salomon darzu kommen / daß er den Hohepriester abgesetzt hatt / ist vngewiß. Auß diesem alle haben wir nuth zu lernen vnd zubehalten / daß es nit new vnd Gottes Wort antich vnd gemes daß ein Hohepriester vnd ein allgemeines sichtbares Haupt in der Gemein der glaubigen nicht nach Gott sey / dann G D T hatt es auch also in der iudischen Synagog haben wollen.

Desgleichen ist derselbige Hohepriester nicht ein schlechte Person gewesen / sondern er ist gewesen eine solche Person / welchen König vnd Fürsten verehret haben: darumb thut wir Catholischen auch nicht vnsern Hohepriester nemlich den Römischen Bischoffen vnd Papst verehren/sondern gebührende Vnterthunigkeit anbieten.

Wir sehen auch hirbey daß die Prima Coenara auch im alten Testament durch die Abscherung der Haar der Leuten ist zuitor bedeuret worden / dis gleich haben sie auch der Priester Händt gefalbet / gleich wie auch jsunde geschieht.

Wiederumb lernen wir auß den jherzeshelich Worten / daß G D T der iudischen Synagog feyerabendt geben / vnd daß sie nicht tot vnd nichts gültig bey G D T sey/welc sie kein Haupt mehr hatt / ja in anderthalbrausent Jahren keins gehabt hatt / dann G D T hatt die iudische Synagog wie in gehört niemals zuitor ohne Haupt gelassen / jsunde aber sendt sie ohn ein sichtbar Haupt/was ist aber ein Volck ohn ein sichtbares Hauptes ist ein verlassenes Volck.

(2)

## Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die Io. Sermon: Von der Weyhung des Hohepriesters/wie er ist gewiechen worden.

Über die Wort.

Sondern der größte vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornembste wie der Dienet.  
Luc. 22. cap. vers. 26.



Etliche in dem Herrn: Bey den Lutheranern vnd Calvinisten will man ganz vnd gahr nichts halten von der Priester oder geistlichen Weyhe daß die Bischoff Priester vnd andere Geistlichen also mit sonderlichen Cerimonien gewiechen werden / in dem ihnen Kleider angezogen vnd sie beschoren vnd gesalbet werden / vnd heißen das salben geschmirrt / vnd sagen mannschir vnd schmir die Pfaffen im Papstumb / vnd wollen solches für ein abergläubig vnd heidnisch Wesen außschreyen vnd halten / da doch in der göttlichen Schrift welche sie täglich in den Händen haben außdrücklich gefunden wirdt / daß deros

gleiches auch in dem alten Testament geschehen sey. Dann ob gleich im alten Testament die Kinder Leut gute Rechte zu dem Leutigen Ampt hätten / dis gleiches hatten auch die Kinder vnd nachkommit Aaron gute recht zu dem vntern wie dann auch zu dem Hohepriestertumb / doch dürfften sie dieselbige nicht üben noch sich deren Gewalt anmaßen / bis so läng sie darzu gewiechen worden : derhalben dämm man sehe / daß die Salbung vnd Weyhung der Priester vnd der andern geistlichen welche bey vns Catholischen gebräuchlich sein abergläubig oder new erdicht Wesen: sey als will ich erwer lieb auß der heiligen göttlichen Schrift vnter der Weyhung der Leuten vnd Priester in dem alten Testament in Gottes Namen predigen.

In alten Testament musen nit allein die Priester vnd Hohepriester gewiechen werden / sondern es wurden auch die Leuiten / welche den Priestern wann sie die göttliche Empfer verrichteten / nur dieneren/gewiechen: dan in dem vierten Buch Moyses steht also:

Num. 8. 6

¶ **U**m Leuiten auß den Kindern Israel vn̄ reinige sie. Also soltu aber mit ihnen thun/ daß du sie reinigest Sie sollen mit dem Wasser das rein macht besprenget werden / vnd alle Haar ihres Leibs lassen abscheren: Vnd nach dem sie haben gewaschen ihre Kleyder vnd rein worden / den sollen sie nemen einen jungen Stier von den Kindern vnd sein Speisopffer sein Meel mit Oel gemenget / vnd einen andern jungen Stieren von den Kindern soltu zum Sündtopffer nemen vn̄ solt die Leuiten vor die H. Wohnung bringe/ vnd die ganze Gemein der Kinder Israel versamen / vnd die Leuiten vor den H. Ern bringen / vnd die Kinder Israel sollen ihre Hände auff die Leuiten legen / vnd Aaron soll die Leuiten zur gab vor dem H. Ern weben von den Kindern Israel auff daß sie dienen mögen an dem Ampt des H. Ern vnd die Leuiten sollen ihre Hände auff die Säupter der jungen Kinder legen / vnd einen soltu zum Sündtopffer den andern zum Brandopffer dem H. Ern machen / daß du für sie bittest. Vnd solt die Leuiten vor Aaron vnd seine Söhne stellen vnd vor dem H. Ern geweyhet weben / vnd solt sie also abscheiden von den Kindern Israel / daß sie mein seyen/ darnach sollen sie hinein gehen / daß sie mit dienen in der heiligen Wohnung des Bundes: Also soltu sie reinigen vnd heiligen zum Opfer des H. Ern web / dan sie seynde mein Geschenk von den Kindern Israel / vnd habe sie mir genommen für alles das feiner Futter Leib eröffnet / nemblich für die Erstgeburt aller Kinder Israel. Vnd kurz darnach lesen wir: Vnd die Leuiten reinigten sich vnd wuschen ihre Kleyder. Vnd Aaron webet sie für dem H. Ern vnd betet für sie / daß sie rein würden / vnd also gereinigt hinein giengen daß sie ihr Ampt theten in der heiligen Wohnung des Bundes vor Aaron vnd seinen Söhnen.

Verf. 11

In diesen Worten werden vns drey Ding angezeigt erstlich die Reinigung der Leuiten: zum andern deren Wehlung: zum dritten wie sie zu dem Dienst seynde gebraucht worden. Die Reinigung der Leuiten ist auff vierley Weis geschehen. Erstlich seynde sie mit Wehwasser besprenget worden: zum andern seynde ihnen alle Haar ihres Leibs abgeschoren worden: zum 3. haben sie ihre Kleyder müssen waschen. Zum 4. ist ein Opfer für die Sünd für sie gethon worden. Das Sprengwasser damit die Leuiten / wann sie gewiechen besprenget worden / war dz Wasser darinnen die Aschen von der röstlichen Kuh gethon ward / mit diesem Sprengwasser wurden alle die jenigen gereinigt / welche etwas vnreines angerürt hetten vnd solt kein vnreiner in den Tempel gehen welcher nicht zuvor mit diesem Wasser gereinigt vnd gewiechen worden.

Num. 19

Leuit. 14. 7

Es musen nicht allein die jenigen welche zu Leuiten gewiechen vnd geheiligt wurden / alle Haar ihres Leibs abscheren lassen / sondern die jenigen

musens auch thun / welche von dem Aussag wolten rein werden.

Die aussesigen musen von deswegen ihr Haar abscheren lassen / vnd ihre Kleyder rein waschen / damit nicht erwan der Aussag in den Haren vnd Kleydern bliebe vnd sie darmit angesteckt würden.

Aber die Leuiten musen von deswegen ihr Haar abscheren lassen vnd ihre Kleyder waschen / damit sie durch die eufferliche Abwaschung erinnere würden / daß sie musen innerlich von allem geistlichen Aussag rein werden / vnd daß Gott nicht weniger abscheren trage an den jetzigen Leuiten / welche sich mit Sünden verunreinigt haben / als die Menschen abscheren tragen an den jenigen welche leiblich aussesig seynde.

Nach dem nuhn die jenigen / welche zu Leuiten sollen gewiechen werden / also gereinigt / wurden sie darnach gewiechen / vnd diß geschah also: Der Aaron vnd der Hohepriester nam sie von den Kindern Israel an statt der erstgeborenen / vnd offerte sie Gott zum Dienst des Tabernaculus vnd bath für sie / daß sie ihr Ampt recht verrichten möchten / wie auß den instangezogenen Worten des vierten Buchs Moyses zuersehen ist.

Wann sie nuhn also vnd auff diese Weis gewiechen vnd geheiligt waren / wurden sie zu dem Gottesdienst gebraucht / in dem sie in den Tabernacel des Bundes des Herrn eingelassen wurden: wie aber die Hohepriester vnd die Priester gewiechen worden / das ist zu sehen in dem andern Buch Moyses da wir also lesen Das ist auch das du ihnen thun solt / daß sie zu Priestern gewiechen werden: ¶ **U**m ein Kalb von der heit vnd zween Widder ohne bresten vnd vngeseyret Brot vnd vngeseyrete Kuchen mit Oel vermischet vnd vngeseyrete Fladen mit Oel gesalbt von Weizenmeel soltu es alles machen vnd soles in einen Korb legen vnd in einem Korb opfern. Aber das Kalb vnd die zween Widder sampt dem Aaron vnd seinen Söhnen soltu für die Thür der heiligen Wohnung des Zeugnis führen / vnd wen du den Vatter mit den Söhnen mit Wasser gewaschen hast / soltu die Kleyder nemen / vn̄ Aaron anziehen den engen leinen Rock vnd den seiden Rock vnd dz Schulterkleid vnd dz Brustlat zu dem Schulterkleid vn̄ solt ihn gürtē auffen auff dz Schulterkleid / vn̄ den Hut auff sein Haupt setzen vnd dz H. Stirnlat an den Hut vn̄ solt nemen dz Salböl vn̄ auff sein Haupt schütten / vnd ihn salben / vn̄ mit solcher weis wirdt er geweyhet Vnd seine Söhne soltu auch herzu führen vn̄ die engen leinen Röck ihnen anziehen / vn̄ beyde Aaron vnd auch sie mit gürteln gürtē vnd ihnen die Sauben auffsetzen / daß sie mir Priester seyen zum ewigen Dienst / vnd nach dem du ihr Hände geweyhet hast / soltu dz Kalb herzuführen für die H. Wohnung des Zeugnis / vnd Aaron vnd seine Söhne sollen ihr Hände auff sein Haupt legen / vnd solt es schlachten vor dem H. Ern vor der Thür der H. Wohnung des Zeugnis / etc.

Exod. 29. 1

Den andern Widder aber soltu nemen vnd Aaron sampt seinen Söhnen sollen ihr Hand auff sein Haupt legen / vn̄ solt ihn schlachten vn̄ des Bluts auff Aaron vnd seiner Söhnen rechte Ohrenrübel thun vnd auff

Verf. 12

den

den Daumen ihrer rechten Handt / vnd auff die grosse Zeehres rechten Fuß / vnd soie das Blut auff den Altar sprengen rings vmb / vnd soie des Blutes auff dem Altar nemen / vnd Salböl / vnd Aaron vnd seine Kleyder / seine Söhne vnd ihre Kleyder damit sprengen / so würde er vnd seine Kleyder / vnd seine Söhne vnd ihre Kleyder geweyhet.

Darnach wen sie sampt den Kleydern geweyhet seyn / solten nemen das feyst von dem widder den Schwanz / vnd die feyst die das ingeweide bedeckt / das netz vber der Leber / vnd die zweent / Tieren mit dem feyst darüber vnd die rechte Schülter ( den es ist ein Widderweyhung ) vnd ein Brotkuchen vnd ein Oehluchen vnd ein Fladen auß dem Korb des vngeseuerten Brots der vor dem Herrn fehet / vnd legte alles auff die Handt Aaron vnd seiner Söhne vnd heilige sie vnd heb es embor vor dem Herrn. ic. Dieses ist auch weitläufftiger beschrieben in dem dritten Buch Moses am achten Capittel.

Leuit. 8

In diesen Worten haben wir gehöret vnd verstanden drey Ding: erstlich die Reinigung vnd Waschung des der zum hohen Priester solte gewichen werden / wie dann auch die Waschung derer welche sonst zu schlechten Priestern gewichen wurden. Zum andern wurde vermeldet von ihrer Weyhung: zum dritten wie sie zu ihrem des Gottes diensts gebraucht werden.

Die jenige / so zu Priestern vnd zu Hohenpriestern gewichen solten werden / wurden also gereinigt: Erstlich wurde der ganze Leib gewaschen: zum andern wurde ein Opffer für ihre Sünde gethon.

Nachmals wurden sie also gewichen / der welcher zu einem Hohenpriester solte gewichen werden / dem solte vnd wurde das hohepriesterliche Kleyde angezogen / vnd den andern welche zu schlechten Priestern solten gewichen werden / wurden die schlechte priesterliche Kleyder angezogen. Zum andern wurde dem Hohenpriester Salb Oehl auff sein Haupt geschüttet / den andern Priestern aber wurden ihre Handt gesalbet. Darnach wurde nicht allein dem Hohenpriester / sondern auch den andern Priestern Blut von dem geopfferten Widder auff den rechten Ohrknübel / auff den Daumen ihrer rechten Handt vnd auff die grosse Zeehres rechten Fußes gethon.

Zum 4. wurde des jenigen der zum Hohenpriester zu weyhen war / wie dan auch deren / die zu schlechten Priestern gewichen würden / Kleyder mit dem Blut von dem Widder vnd mit dem Salb Oehl besprenget. Darnach wurden ihnen von den Kuchen vnd Fladen wie dann auch von dem geopfferten Widder in die Handt geben / das sie es vor dem Herrn embor heben müsten: durch daselbige Zeichen war ihnen nicht allein Gewalt zu opffern geben / sondern sie wurden auch zu der Übung ihres diensts gebraucht / vnd ihre priesterliche Gewalt vnd Ampt im Werk selbst oben vnd brauchen: damit aber solche Weyhung des Hohenpriesters vnd der andern Priestern mit desto grössern Solennitäten geschehe / so mußte ein dreyfach Opffer geopffert werden: erstlichen wardt geopffert ein Kalb zu einem Opffer für die Sünde. Zum andern wardt geopffert ein Widder zum Brandopffer: zum drit-

ten wardt ein Widder geopffert zu einem Friedtopffer. Vnd wardt der ganze Actus der Weyhung also verrichtet / erstlich wardt Aaron vnd welche zu Priestern solten gewichen werden öffentlich für dem Volck in den Tabernacul geführt vnd wurden daselbst mit Wasser gewaschen vnd gereinigt. Zum andern wardt dem Aaron das hohepriesterliche Kleyde vnd Habit angezogen / vnd wardt auff sein Haupt Chrysam oder Salb Oehl geschüttet. Zum dritten wardt den Kindern Aaron vnd den jenigen welche zu Priestern solten gewichen werden / das priesterliche Kleyde angezogen / aber es wardt kein Salb Oehl auff ihre Haupter geschüttet / sondern ihre Handt wurden gefüllet oder gewichen. Zum 4. wurden zu der Thür des Tabernaculs geführt ein Kalb vnd zweien Widder: mehr wurde vngeseuert Brot in einem Korb sampt andern Dingen / welche man darbey gebraucht hatt / bracht / darnach wardt das erste Opffer nemlich die Opfferung des Kalbs für die Sünde auff diese Weis verrichtet: Erstlichen legten Aaron vnd seine Söhne ihre Handt vber das Haupt des Kalbs / welches geschlachtet wardt. Zum andern wardt ein Theil seines Blutes vber die Hörner des Altars gelegt / das ander Theil wurde vnten an den Altar geschüttet. Zum dritten / wurde das gang feyst / welches das Ingeweide bedeckt vnd das Netz vber der Lebern vnd die zwo Tieren mit dem feyst vber dem Altar angezündet. Zum vierten / wardt das Fleisch die Haut vnd der Mist draussen außser dem Läger verbrant.

Wilt darauff wardt das ander Opffer / das ist / die Aufopfferung des einen Wydders zu einem Brandopffer also vnd auff diese Weis verrichtet / erstlichen nach dem die Handt auff sein Haupt gelegt worden wardt er geschlachtet. Zum andern wardt sein Blut auff den Altar gesprengt gerings herum. Zum dritten / wardt der Leib in Stücklein zerhaben. Zum vierten / wardt das Ingeweide gewaschen. Zum fünften / nach dem nun die Füß vnd das Ingeweide gewaschen / wurden sie auff das Haupt vnd auff die andern Stück gelegt. Zum sechsten / wurden diese Ding alle auff dem Altar angezündet.

Darnach wardt der ander Widder angezündet zu einem Friedtopffer / vnd damit wardt also gehalten. Erstlichen nam Moses des Blutes vnd des rechten Ohrknübel / jrem auff den rechten Daumen vnd auff die rechte Ze. Zum andern sprengt er das Blut auff den Altar gerings herum. Zum dritten nam er von dem Blut welches auf dem Altar war vnd von dem Salb Oehl vnd besprenget damit Aaron vnd seine Söhne vnd ihre Kleyder. Zum vierten / nam er das feyst / den Schwanz / vnd das feyst welches das Ingeweide bedeckt / vnd das Netz vber der Lebern / vnd die zwo Tieren sampt dem feyst darüber vnd die rechte Schültern / vnd ein Brotkuchen vnd einen Oehluchen vnd einen Fladen vnd gab sie Aaron vnd seinen Söhnen das sie es embor haben vor dem Herrn. Zum fünften nam er alles wiederum auff ihren Handt vnd zündetes an auff dem Altar zu einem Brandopffer.

Die erste Weyhung der Priester / demnach der Aaron zu einem Hohenpriester / vnd seine Söhne zu schlechten Priestern seynd gewichen worden / hat sieben Tag geweyhet / dan Gott hatte es also angeordnet.

trüchlich gebotten vnd befohlen/da er gesagt: Vnd  
 Exod. 29. 35. solt also mit Aaron vñ seinen Söhnen thun/  
 was ich dir gebotten hab / sieben Tag soltu  
 ihre Hände weyhen vñnd täglich ein Kalb  
 zum Sündopffer schlachten zuentsündig-  
 en; item / vñnd solt in sieben Tagen nicht auß-  
 gehen vor der Thür der heiligen Wohnung  
 Leuit. 8. 33. des Zeugnis bis an den Tag das die Zeit  
 erwer Weyhung volbracht wirdt. In sie-  
 ben Tagen wirdt erwer Weyhung geredet/  
 wie iz geschehen ist bis die Was vñnd Sittet  
 des Opffers außgerichtet worden / vñnd solt  
 in der heiligen Wohnung Tag vñnd Nacht  
 bleiben/ vñnd solt auf die Sit des Herrn war-  
 ten / das ihr nicht sterbet / dan also ist mir  
 gebotten.

Diese Wort können auff zweyerley Weis ver-  
 standen werden / erstlich können sie dahin verstan-  
 den werden / das dieser ihererliche Actus der Wey-  
 hung nicht auff einmahl ist verrichtet worden/ son-  
 dern das man sieben Tag nacheinander etwas für-  
 genommen / das also der ganz Actus in sieben Tag  
 gen vollendet worden/ als das man diejenigen wel-  
 che zu Priestern zu weihen waren / den ersten Tag  
 gewaschen / den andern ihnen die Kleyder angezo-  
 gen/ den dritten Tag gefalbet / den vierten bespren-  
 get hat / vñnd also nacheinander bis der ganz Actus  
 verrichtet worden.

Zum andern können die vorgesezte Wort also  
 gedeutet werden / das die ganze Weyhung mit alle  
 Cerimonien vñnd Bräuchenden ersten Tag gang  
 vñnd vollkommen verrichtet sey / vñnd darnach den an-  
 dern Tag / wie dan auch den dritte / vierte / fünften /  
 sechsten / siebenten / wiederum fürgenommen worden  
 sey / also das sie seyen sieben mahl gewaschen sieben  
 mahl ihñ die H. Kleyder angezogen worden / sieben  
 mahl gefalbet sieben mahl besprengeret. vñnd dieses  
 scheint glaublich dan in den vorangezogenen Wor-  
 ten auß dem andern Buch Moses siehet also: Sie-  
 ben Tag soltu ihñ die H. Kleyder weyhen / vñnd täg-  
 lich ein Kalb zum Sündopffer schlachten.  
 Erstliche wollen auch dieser ganz Actus der Priester  
 weyhung sey zwar den ersten Tag gang mit allen  
 Cerimonien verrichtet worden / die andere Tag sey  
 es nit gang wiederholt worden / sondern zum Theil/  
 dan es ist leicht zu glauben das diejenigen / welche  
 zu Priestern zu weihen nit mehr noch öfter als ein  
 mahl seyen mit Wasser gewaschen worden / vñnd  
 war auch nit von nöthen / das sie sich den andern  
 dritten vñnd vierten Tag widerum waschen lieffen.

Das ist nun gewis vñnd war das die Weyhung  
 nicht allein des Hohenpriesters Aarons vñnd seiner  
 Söhne / sondern auch aller andern ihrer nachkom-  
 men / die zu Priestern zu weihen waren / sieben Tag  
 Exod. 29. 35. Leuit. 8. 33. hatt sollen wehren. dan daselbige meldet außtrück-  
 lich das ander vñnd das dritte Buch Moses: ob es  
 aber also sey gehalten worden / das ist vngewis /  
 dan der Hohenpriester Eleazar welcher alsbalt nach  
 seinem Vatter dem Aaron Priester worden / ist nit  
 sieben Tag gewiesen worden. Dann in dem vierten  
 Num. 20. 5. Buch Moses lesen wir also: Vñnd aber Aaron  
 vñnd seinen Sohn Eleazar / vññ führe ihñ auf  
 den Berg Hor / vññ ziehe Aaron seine Kleyder  
 auß / vñnd zuech sie Eleazar an seinem Sohn/  
 vñnd Aaron soll daselbst sich sammeln vñnd

sterben. Da thet Moses wie der Herr gebot-  
 ten hat Vñnd sie stiegen auff den Berg Hor  
 vor der ganzen Gemein / vñnd Moses zog  
 Aaron seine Kleyder auß / vñnd zog sie Elea-  
 zar an seinem Sohn / vññ Aaron starb daselbst  
 oben auff dem Berg. Moses aber vñnd Elea-  
 zar stiegen herab von dem Berg. Auß diesen  
 Worten hören wir das der Prophet Moses den  
 Eleazar mit feinen andern Cerimonien gewiechen  
 hatt / dann das er mit ihme auff den Berg Hor ge-  
 stiegen / vñnd ihme das hohepriesterliche Kleyd an-  
 gezogen hatt / vñnd darnach beyde mit einander wie-  
 derumb von dem Berg herab gangen seyen.

Ob aber erwan nach dem sie von dem Berg kom-  
 men mehr Cerimonien von dem Propheten Mose ge-  
 braucht worden / weis man nicht / erstliche seynde der  
 Wehnung.

Etliche wollen es seyen weiter keine Cerimonien  
 gebraucht worden / sondern Gott habe es also habe  
 wollen / vññ habe mit Eleazar in dem Fall dispensirt.  
 Die andern sprechen es sey nit von nöthen gewe-  
 sen / das man eintige Cerimonien wehter zu der  
 Weyhung des Eleazars zu einem Hohenpriester  
 gebraucht / dann das man ihme das hohepriester-  
 liche Kleyd angezogen / vñnd ihme Salb Del auff  
 sein Hanpt geschüttet / weil die andern Cerimonien  
 vorhin gebraucht dinstach er zu einem Hohenpries-  
 ter gewiechen worden.

Wiederumb wollen etliche / es seyen auff d. m.  
 Berg Hor solche Cerimonien nicht gang voll-  
 det worden / weil der Tabernackel des Vñndes nit  
 auff dem Berg Hor / sondern mitten in dem Lager  
 gelassen worden sey / aber als sie von dem Berg zu  
 dem Tabernackel kommen / oder als sie der beyder  
 Amorrhier König Landt ein genommen / oder als  
 sie vber den Jordan in das gelobte Landt kommen /  
 seyen die andern Cerimonien gebraucht worden.

Auß diesem allem haben wir nuh wieder die  
 Lutheraner vñnd Calvinisten zu mercken das die  
 Cerimonien mit welchen die Priester vñnd Bischof  
 bey vns Catholische gewiechen werde / in die die Prie-  
 ster gefalbet vñnd ihnen priesterliche Kleyder vñnd  
 dann bischofliche Kleyder angezogen werden / kein  
 new erdicht Wesen des Papsttums sey / wie sie für-  
 geben / sondern das derogleichen auch in dem alten  
 Testament von Gott gebotten worden.

Wiederumb lernen wir auß diesem allem / das  
 der priesterliche Standt vñnd Ampt vornemer vñnd  
 größer sey als das Ampt der König vñnd Fürsten/  
 vñnd das derowegen die Bischoff vñnd Prelaten vñnd  
 nicht die König vñnd Fürsten die Oberhand in der  
 Kirchen Christi haben / dann deren Ampt vñnd  
 Standt hatt Gott für den vornembsten gehalten/  
 deren Personer mit den vornembsten Cerimoni-  
 en weihen lassen / nuh hatt er aber die Priester vñnd  
 die Hohenpriester in dem alten Testament mit vie-  
 sen vornemern vñnd herrlichen Cerimonien weh-  
 len lassen / als die König: Ergo ist der Standt der Pri-  
 ster in dem alten Testament viel höher vñnd vorne-  
 mer in der Kirchen Gottes gewesen als der  
 Königstandt vñnd Ampt / welches  
 wider die engelländische Cal-  
 uinisten zu merck-  
 en ist.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die II. Sermon:  
Warumb so viele vnd mancherley Cerimonien bey der priesterlichen Wehngung  
in dem alten Testament gebraucht worden.

Über die Wort.

Sondern der größte vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornembste wie der Diener.  
Luc. 22. cap. vers. 26.



**D**er Allmechtige herte schaffen vnd anordnen können / daß die Priester in dem alten Testament nur mit einer einzigen Cerimonien/ia mit zweyen oder dreyen Worten weren gewiechen worden / nun hatt ers aber nicht gethon/sondern er hatt angeordnet / daß sie musten mit vielen Cerimonien gewiechen werden: weil aber nuhn solches nicht ohne sonderbare Ursachen geschehen ist / dann G D t thut nichts ohn sonderliche Ursachen vnd bedencken: als will ich dieselbige Ursachen ewer Lieb in dieser Predig andeuten / vnd derselbigen ercleren / warumb so viele vnd mancherley Cerimonien bey der priesterlichen Wehngung in dem alten Testament gebraucht worden seyen? Gott wolle darzu sein Gnade verleyhen/Amen.

Erstlichen hatt Gott von desewegen die Priester in dem alten Testament mit so vielen Cerimonien wehhen lassen / damit er mänglichlich dadurch für Augen stellere vnd zuuersehen gebe/die Fürtrefflichkeit Würdigkeit vnd Heiligkeit des priesterlichen Ampts/vnd daß sich keiner derselben heiligen vnd görtlichen Ampts anmassen solle / er sey dann von Gott darzu erwehlet/vnd offentlich für dem Volck darzu gewiechen / darumb hatt auch G D t die jenigen / welche sich des priesterlichen Ampts anmasset haben vnd doch nicht darzu gewiechen seyndt hart gestraffet. Wir haben desewegen Exempel an dem Chore / an dem Jeroboam vnd an dem Dzia: den Chore muste die Erde lebendig verschlingen. Dem Jeroboam ist sein Handt verdorret. Den Dzia schlug Gott mit Auslag.

Nam. 16.

1. Reg. 11.

2. Paralip. 24.

Die ander Ursach/derewegen G D t die Hohepriester sampt den andern Priestern mit solcher vielen Cerimonien wehhe lassen/war/damit sie die Priester selbst auß denselbigen Cerimonien zweyerley Nutzen empfangen solten. Erstlich solten sie sich darbey erinnern / daß sie heilig vnd rein für Gott sein musten / weil sie zu einem heiligen vnd reinen Ampt von Gott erwehlet vnd geweyhet worden / vnd daß sie so viel heiliger vnd reiner leben müssen als das ander Volck / in wie viel einen heiligern Stand sie für dem andern Volck von Gott gesetzt seyen. Zum andn damit sie sich in den Verdorretigkeiten vnd Gefahren / welche einem in demselbigen Ampt offte begegnen / zu stercken vnd trösten hetten/dan gleich wie die jenigen welche andern in zeitlichen Sachen fürgesetzt seyndt von ihren Vnterthonen vnd von ihren Feinden viel hören vnd leiden müssen / vnd daselbige am meisten den Seelforgern / vnd den jenigen welche in geistlichen Sachen andern für gesetzt seyndt/zu begegnen pflegt. In dem alten Testament haben wir desewegen helle vnd clare Exempel an dem Aaron an dem Zacharia an dem Azaria / vnd an andern mehr:

Nam. 16.

1. Paralip. 14.

2. Paralip. 26.

Desgleichen haben wir auch in dem neuen Testament desewegen Exempel an allen Aposteln: dan vnser Herr vnd Seligmacher hatt also zu ihnen gesagt: Siehe ich sende euch wie die Schaaß mit dem vnter die Wölff / item / es wird die D d t kommen daß ein jglicher der euch tödet / der wird meinen er thue Gott einen Dienß daran/vornemblich aber hatt der heilige Apostel Paulus gar viel gelitten / dan er schreibet also: Ich bin wohl mehr in arbeiten in Gefengnissen vberflüßig/er/in schlegeln vber die maseen/im sterben offter. Von den Juden hab ich fünfmal empfangen vierzig Streich weniger ründlich bin dreymahl mit Ruten geschlagen worden / einmal gefeintigt / dreymahl Schiffbruch erlitten / Tag vnd Nacht hab ich zu bracht in der tieffe des Meers 2c Wann nun solche Leut derogleichen Trübsalen vnterworfen seyndt/so will von nöthen sein/daß sie etwas haben darmit sie sich zu trösten / auß daß sie nicht gabr erliegen. Nuhn haben sie aber in dem alten Testament die herrliche vnd treffliche Cerimonien gehabt mit welchen die Hohenpriester wie dann auch die andern Priester auß Gottes Befehl gewiechen wurden/dann auß den selbigen Cerimonien solten sie leicht abnemen vnd merken / daß sie sonderlich erwehlet vnd verordnet seyen / daß sie in solchem Ampt Gott dienen solten/vnd daß sie derewegen alle Wiederwertigkeit welche demselbigen Standt vnd Ampt zugethon seyndt / mit willigen vnd standhaftigem Gemüch erdulden vnd außstehen solten.

Daher solten sie nuhn leichtlich glauben/vnd darfür halten/daß alle Wiederwertigkeit / welche ihnen wegen ihres Ampts vnd Standt begegnet/ihnen durch Gottes Anordnung zu einem gutten Ende gerechen werden.

Dieser Ursachen wegen werden auch die Priester in dem neuen Testament mit so vielen Cerimonien gewiechen.

Die dritte Ursach/derewegen die Priester in dem alten Testament mit so vielen Cerimonien gewiechen worden/war/damit die Vnterthonen auß solchen herrlichen Cerimonien ihre Früchte vnd Nutzen hetten / nun hatten aber die Vnterthonen zweyerley Nutzen darvon. Dwerste war: Sie erkanteten auß der offentlichen Wehngung der Priester ihre Hirtten / denen ihrer Seelen Heil vnd Seligkeit anbefolen war: der ander Nus war / damit sie wissen vnd lernen möchten/wie grosse Ehr sie ihrent geistlichen Vorstehern/wegen ihres heiligen vnd vornemen Ampts zu erweisen schuldig weren. Bey diesem haben wir nuhn das zu merken vnd abzunehmen / daß sich keiner des priesterlichen Ampts vnd Diensts anmassen solle / der nicht sonderlich darzu erwehlet / vnd mit gebührenten Cerimonien darzu gewiechen ist/welches vns auch Sanct Paulus

lus lehrte/da er spricht: Niemand nimbt ihm selber die Ehr/ sondern der beruffen wird von Gott/ gleich wie Aaron. Diesem wollen die Lutheraner vnd die Caluinisten nicht nachkommen / sondern wer sich nuhr bey ihnen wil zu dem Predigampt gebrauchen lassen/vnnd ein wolgeltsste Junge hatt/vnnd auff zur Lutherisch oder Caluinisch verheißt zu predigen/der selbige ist bey den Lutheranern vnnd Caluinisten zum Predicanten. Dienst gewichen genug.

Einrede. Die Lutheraner vnnd Caluinisten aber wollen solchen ihren groben Truhumb also beschreiben/ sie sprechen man finde in der heiligen Schrift vnd Bibel nichts darvon / daß mann die Priester vnd Geistlichen mit besonderen Cerimonien weihen solle/vnd melde die Schrift außdrücklich/daß vnser Herr vnnd Seligmacher gang vnnd gar keine Cerimonien gebrauchet / demnach er die Aposteln vnnd ersten Priester / vnd Bischoff in dem neuen Testament gewiechen.

Daranff antwort ich : ob gleich in dem neuen

Testament nicht geschrieben steht / daß die Priester mit besonderen Cerimonien zu weihen/so steht es doch in dem alten Testament / vnnd sagt S. Paulus selbst/daß man zu der priesterlichen Ehr/vnd Gewalt solle beruffen werden / gleich wie Moyses vnnd Aaron.

Ob gleich nun vnser Herr vnnd Seligmacher keine Cerimonien gebrauchet / als er die Aposteln zu Priestern gewiechen/nichts desto weniger so hatt er ihnen doch nicht verboten / daß sie derowegen die andern ohne einige Cerimonien zu Priestern weihen solten / dan Gott hatt auch keine Cerimonien gebrauchet/als er den Moyses zu einem Priester verordnet/doch musse der Moyses bey der Weihung des Aarons vnnd seiner Söhne viele Cerimonien brauchen. Zu dem ist vns die Weihung der Aposteln/wie sie die andern zu Diacon vnnd Priestern verordnet/vnd gewiechen / in der heiligen Schrift eygentlich nicht beschrieben / vnnd ist lehrte zu denken/vnnd zu glauben / daß es ohne herrliche Cerimonien vnd Solenniteten nit werde abgange sein.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 12. Sermon Von dem Ampt des Hohenpriesters im alten Testament.

Über die Wort:

Sondern der größte vnter euch sol seyn wie der kleinste / vnnd der vornembste wie der Dienner. Luc. 22. cap. vers. 26.

An die Lutheraner vnd die Caluinisten in der heiligen göttlichen Schrift von dem Hohenpriester lesen/oder hören / so bilden sie ihnen anders nicht für/ als die Hohenpriester seyn solche Leuth gewesen/gleich wie ihre Superintendenten/aber das ist gar weit gefehlt/ihre Superintendenten Ampt ist / daß sie nur im Lande vmbziehen / vnd die andern Predicanten visitiren/vnnd wan nun ein Predicant gestorben / so nehmen sie Schmit / vnd setzen ein andern auf die Pfarr. Wann mann aber der Hohenpriester Ampt dargegen besicht/so befindet man / daß der Hohenpriester vnnd der Lutherischen Superintendenten Ampt im geringsten nithe wollen mit einander zusammen stimmen/vnd also befindet mann/daß es mit den Lutherischen Superintendenten ein new erdicht Wesen der Lutheraner sey. Derhalben wil ich E. I. hiermit von dem Ampt des Hohenpriesters im alten Testament predigen. Gott wolle darzu sein Genad verleyhen/Amen.

Der Hohenpriester hatte ersliche gemeine Ampter mit den andern schlechten Priestern / widerumb hatte er sein besonder Ampt: der gemeynen Ampter / welche der Hohenpriester mit den andern Priestern gemeyn hatte/das ist/welche auch die andern Priester hatten/waren zehen. Das erste gemeine Ampt des Hohenpriesters war / daß er sampt den schlechten Priestern Schlachtopffer opfferte auf dem Altar des Brandopffers: das ander/auff eben dem selbigen Altar ein immerwehrendt Feuer zu dem Brauch der Opffer halten/vnnd erhalten/in dem sie täglich Holz zu legen/vnnd vnterschüren müssen. Das dritte Ampt war täglich / das ist / Morgens vnd Abends legen vnnd räuchern Rauchwerck auff dem Rauchaltar/dann es waren zwey vechte vnnd vornembste Altar: der ein Altar war der

Altar des Brandopffers/auff welche die schlachtopffer aufgeopffert wurden: der ander Altar war der Rauchaltar/auff welchem Speerey eines lieblichen Geruchs aufgeopffert / vnnd angezündet wurden / vnnd dieser Altar war gülden/der ander war irsen: das 2. Ampt war alle Tag zweymahl Baumöl in die Ampel thun/welche war auff dem gülden Leuchter neben dem Rauchaltar: das fünffte Ampt oder der fünffte Dienst war alle Tag / alle Sabbath zwölff warthe Brot auff den Schautisch legen/vnnd die alten hinweg thun/vnd sie essen. das 6. Ampt war opffern eine rohre Kuh auff dem Läger: das 7. Ampt war durch ein Wasser/ vnd mit andern Cerimonien probiren/ob ein Weib einen Ehebruch begangen/wie sie von ihrem Man beichtigt worden: das achte Ampt war vnterscheiden vnter dem das Auslass / vnnd vnter dem das kein Auslass war.

Das neundte Ampt war reinigen die Aussätzigen/die Kindererren/vn die Blüß bey der Manß / vnnd dan der Weibspersonen: das zehendte Ampt war das Gesag Gottes wissen/aufflegen/vnnd das selbige andere lehren. Diß seyndt nun die gemeine Ampter/welche so wohl die schlechten Priester / als der Hohenpriester hatten.

Der besondern Ampter aber / welche der Hohenpriester besonder vnnd allein gehabt / waren vier / welche ich jezundt nach einander erzeihen wil.

Das erste Ampt war / der Hohenpriester musse des Jahrs einmahl an dem herrlichen Fest des Versöntags in das allerheyligste gehen / vnnd eine öffentliche Versöhnung des Volcks anstellen/ damit sie von allen Vnreinigkeiten vnnd Sünden/welche sie das ganze Jahr vber begangen/ge reinigt würden.

Darbey sol mann das wissen vnnd mercken/ daß zweyerley Reynigung in dem alten Testament gewesen. Die eine Reynigung wardt die

Exod. 10. 1. Exod. 27. 17. Leuit. 24. 8. Exod. 27. 22. Leuit. 24. 8. Num. 19. 1. Num. 19. 2. Leuit. 15. Leuit. 15. & 11. Aggel. 1. 18. Malac. 2. 7.



Prinat oder Particulat Reynigung / wann endt-  
weder die Auffsetigen oder die Kindbettern oder die  
andern / welche eine Vnreynigkeit nach dem Mo-  
saischen Befas hatten / gereynigt wurden. Die  
ander Reynigung war die offentliche vnd allge-  
meyne Reynigung / wann die ganze Menge vnd  
Versammlung der Israeliten gereynigt wurde.  
Die erste Reynigung geschach oft im Jahr: die  
ander darvon legt Weidung geschachen / geschach  
nür einmahl im Jahr. Die erste Reynigung  
fante von einem jeglichen Priester geschachen: die  
ander verrichtet nur der Hohepriester: die erste ge-  
schach außser dem allerheiligsten: die ander ge-  
schach zum Theil in dem Allerheiligsten: zum  
Theil außser demselbigen / vnd wardt also ver-  
richtet.

Erstlich musste das Volck von aller Dienstbar-  
keit seyn / vnd bis an den Abend fasten: zum an-  
dern wusch sich der Hohepriester mit Wasser / vnd  
zohete das hohepriesterliche Kleid an: zum dritten  
ehe er anstieg die offentliche Reynigung / musste er  
zuvor drey Ding thun. Erstlich musste er ein Kalb  
opffern / vnd für sich vnd sein Haus bitten: zum  
andern musste er einen Rauch in das allerheiligste  
machen / das der Nebel vom Rauchwerk den Ge-  
nadenstuel bedeckete: zum dritten musste er dz Blut  
von dem Kalb nehmen / vnd mit seinem Finger  
gegen dem Genadenstuel sprengen / siebenmal ge-  
gen dem Morgen. Wann dieses nun also verrich-  
tet worden / so folgte darauff die offentliche Rei-  
nigung / welche also verrichtet worden: der Hohe-  
priester hatte zuvor das Loß geworffen vber zweien  
Böck / damit der eine für die Sünde geschlaecht-  
et / vnd der ander in die Wüsten gelassen würde / die-  
sen Boek / welchen er in die Wüsten frey ledig ließe /  
stellte er der Menge der gemeine für / vnd legte ih-  
me beyde Hände auff das Haupt / vnd bekante alle  
Vbertretung vnd Sünde der Kinder von Israel  
vnd sehere sie dem Boek auff das Haupt / vnd ließ  
in in die Wüsten / das also der Boek alle Missethat  
auff ihme in ein Wildnis truge / daher ward er  
auch der verwichte Boek genant / wie im dritten  
Buch Moyses am 16. Capitul zu ersehen ist.

Das ander Ampt des Hohepriesters war die  
Leuten vnd die andern Priester weyhen / auff die  
Weis / wie im andern / im dritten / vnd im viert-  
ten Buch Moyses für geschrieben worden / von des  
wegen ward auch dem Hohepriester das Salböhl  
auff sein Haupt geschüttet / wie der H. Lehrer Tho-  
mas lehret vnd sagt / dann gleich wie das öhl / wel-  
ches dem hohen Priester auff das Haupt geschüt-  
tet ward / nachmals von dem Haupt auff die andern  
Glieder geflossen ist. Also ist auch die Gewalt zu o-  
pffern / vnd andere diuina im Tabernacul zu ver-  
richten / vom Hohepriester / als dem Haupt der  
Synagog durch die Weyhung auff die Priester  
vnd Leuten geflossen. Wie aber dis Salböhl ge-  
macht worden / darvon lesen wir im andern Buch

Exo. 10. 22.

Moysi also: Vnd der Herr redet mit Moysi /  
vnd sprach: Nim die Spicerey der besten  
ausserleesthen Myrrhen fünffhundert Si-  
ckel vnd Zimmet halb so viel / das ist fünff-  
zig vnd zwey hundert Sichel / vnd Kalmes  
auch 50. vnd zwey hundert Sichel nach dem  
Gewicht des Tempels / vnd öhl von Ölbaum-  
men / ein Sin / vnd mach ein heilig Salböhl  
nach der Apotecers Kunst: Worzu aber nun  
dis öhl solte gebraucht werden / darvon lesen wir

ferner also: Vnd solt damit salben die Z. W. d.  
nung des Zeugnis vñ die Arche des bunds  
vnd den Tisch mit allem seinem Geschirre  
Leuchter mit seinem Geschirre / Rauch-  
tar / den Brandopffersaltar mit all- in sein  
Geschirre / vnd solt sie weyhen / das sie die al-  
lerheiligsten seyen / wor sie anrühren wol  
sol reyn sein / Aaron vnd seine Söhne solten  
auch salben vnd sie mir zu Priester weyhen /  
das sie mir im priesterlichen Ampt dienen /  
vnd solt mit den Kindern Israel reden / d.  
sprechen: Dis Salböhl sol mir eine heilige  
Salb sein bey erran Nachkommen eines  
Menschen Leib sol damit gesalbt werden.  
Sol auch seines gleichen nit machen / dar-  
es / heilig / darumb sol es auch ruck heilig  
sein. Verhalben dürffte man dis Salb nit brau-  
chen / dan nur wan der Hohepriester / die Priester /  
der Tabernacul / vnd wñ im Tabernacul war ge-  
salbt wurden / doch ward dem Hohepriester nur dz  
Haupt gesalbt / vnd nicht den andern Priestern /  
die andern Ding vnd Personen konten nit mit die-  
sem öhl gesalbt werden / auch die König nit / dan die  
König wurden wol gesalbt / aber nit mit diesem öhl.

Das dritte Ampt des Hohepriesters war in  
streitigen Sachen des Befas / musste er der oberst  
Richter sein / vnd den entlichen Sentenz sellen da-  
ran musste sich nun ein jeglicher erstetten lassen /  
vnd demselbe nachkommen / bey hoher Leib vnd Le-  
bens Straff. Josephus schreibt: Pontifex ante  
iudicat / on rotuerias / conuictos delicti puni-  
cui qui non obedit / is penas luit tanquam in  
Deum impius. Das ist. Der Hohepriester opff-  
ert für den andern Gott: behütet die Ge-  
sag / vnterscheidet die streitige Sachen stras-  
set die Vbertreter / vnd weicher ihmericht  
gehörte / der wird gestrafft / gleich als ein  
der wider Gott selbst gehandelt. Das dem al-  
so vnd nit anders sey / das ist abzunehmen auß dem  
fünfften Buch Moyses da wir also lesen: Wo je-  
mand hofferfentlich vnd vermessnen handeln  
würde / das er des Priesters Gebott nit wo-  
le gehorham sein / der dafelst an des Herrn  
darnes Gottes Ampt stehet / der sol durchs  
Vrtheil des Richters sterben / vnd solt den  
böden auß Israel thun.

Damit man aber dieses recht verstehen möge /  
so sol man wissen / das zweyerley streitige Sachen  
des Befas vnter den Hebrern gewesen. Entliche  
gehörten den Priestern zu entscheiden / als die streit-  
tuge vnd vngewisse Sachen des Ampt / die andern  
streitige Sachen musste die weltliche Obrigkeit ent-  
scheiden / als die Sachen / die Leib vnd Leben an-  
traffen / beyde wurden genant conuictio / re / re / legales  
streitige Sachen des Befas / weil dieselbe Streit  
vnd Zweifel daher erwachsen / das man das Mo-  
saische Befas nit recht verstanden.

Widerumb waren in allen Stätten Richter /  
welche von Ampt wegen solche streitige Sachen  
richten vnd entscheiden mussten / dann im fünfften  
Buch Moyses lesen wir: Richter vnd Amptleut  
soltu dir setzen / in allen deinen Porten die die  
der Herr dein Gott geben wird / vnter jegli-  
chen deinen Stämmen / c. Vnd im andern  
Buch der Königen Eroniel stehet also: Vnd er  
bestellte Richter in dem Lande / in allen festen  
Stätten Juda / in einer jegliche Stat erliche.  
Eg

Exod 19  
Leuit 8  
Num. 8D. Thom.  
1. 2. q. 102.  
art. 5.

Es waren aber derselbigen Richter zweyerley: etliche waren die Priester/welche richteten/vnd vtheilten die streitige Sachen der Cerimonien/als von dem Aussatz: die andern aber waren die Leyen/welche von gerichtlichen Sachen vtheilten/ als von dem Blut/vnd von andern.

Wan nun die Vnterrichter der Sachen nicht konten eyns werden / noch die streitige Sachen/welche ihnen fürbrachte worden / weil sie ihnen zu schwer waren / konten entscheiden/mußten sie die Sach gen Jerusalem an die obern Richter/deren oberster Präsident nuhn der Hohenpriester war / gelangen lassen/vnd mußte sich ein jeglicher bey Leib vnd Lebens Straff an deßen Vtheil erfertigen lassen: dann in dem fünfften Buch Moyses lesen wir also: **Wen ein Sach für Gericht dir zu schwer vnd zweiffelich sein wird/ zwischen Blut vnd Blut/zwischen Handel vnd Handel/zwischen Aussatz vnd Aussatz/vnd was sändliche Sachen seyndt in deinen Pforten/ vnd siehest/ daß die Wort der Richter zwischen deinen Pforten verändert werden/vnd sich nicht vergleichen / so soltu dich aufmachen / vnd hinauff geben zu der Statt/die der Herr dein Gott erwehlet hatt / vnd zu den Priestern des Leuitischen Geschlechtes/ vnd zu dem Richter der zur Zeit seyn wirdt/ kommen vnd fragen / die sollen dir die Wahrheit des Vtheils sprechen / vnd du solt auch alles thun nach dem / das sie dir sagen/ die an der Statt/ die der Herr erwehlet hatt/ die obersten seyndt: vnd solt halten / vnd thun nach allem das sie dich halten / vnd nach dem Gesatz/ vnd nach dem Rechten/ das sie dir sagen / soltu dich halten / daß du von demselbigen nit abweichest / weder zur Rechten noch zur Linken. Vnd wo jemand hoffertiglich vnd vermessen handeln wirdt / daß er des Priesters Gebott nicht wolle gehoramb seyn / der daselbst an des Herrn deines Gottes ampt stehet / der sol durchs Vtheil des Richters sterben / tu solt den bösen auß Israel thun / daß alles Volck höret/ vnd fürchte sich: vnd nicht mehr vermessen sey / vnd sich durch Hoffart auffblasse. Dis muß man verstehen von dem Hohenpriester / welcher der andern Priester Präsident war. Heller vnd clarer aber stehet in andern Theil der Königen Cronick hier von also: Amarias der Priester sol der oberst vnter euch sein / in allen Sachen des Herrn.**

Auf diesen Worten nun ist abzunehmen / daß zweyerley Rath bey den Hebreern gewesen / der eine Rath ist der große Rath gewesen / der ander ist der kleine Rath gewesen / vnd ist ein großer vnd weiter Vnterschied zwischen diesen beyden Rathen vnd Versamblug gewesen. Der große Rath war nur zu Jerusalem: der ander Rath war in den andern Städten: der große Rath richtete nuhr in schweren vnd vornembsten Sachen/ aber der kleine Rath mußte nuhr die schlechten vnd geringe Sachen richten vnd schlichten. In dem großen Rath war der Hohenpriester Präsident / vnd nit bey dem kleinen Rath/ von dem kleinen Rath hatte man Macht zu appelliren an den großen Rath. Hingegen aber konte man von dem großen an den kleinen nit appelliren.

Im großen Rath saßen siebenzig Personen bene-

neben dem Hohenpriester: In dem kleinen Rath saßen nur drey vnd zwanzig: der grosse Rath ward genant Sanedrim vel synedriou oder der Rath der Eltesten / aber der kleine Rath ward nicht also genant: der kleine Rath war am ersten angeisset/ vnd gesezet von dem Hohenpriester Moyses auff Angeden seines schwiger Vatters des Jethro/ der ander war gesezt von dem Propheten Mose auff Gottes Befehl. In dem andern Buch Moyses stehet also: **Des andern Morgens aber setzte sich Moses das Volck zu richten / vnd das Volck stundt vmb Moses her / von Morgens an/ bis zu Abend. Da aber sein Schweher sahe/ alles was er nur dem Volck thut/ sprach er: Was istts / das du thust mit dem Volck warumb setzest du allein/ vnd alles Volck wartet von Morgen bis zu Abend: Moses antwortet ihm: das Volck kompt zu mir/ vnd fragen Gottes Vtheil / dann wo sie etwas vnfriedlichs zwischen ihnen haben / kommen sie zu mir/ daß ich richte zwischen ihnen / vnd zeige ihnen Gottes Gebott/ vnd sein Gesatz. Sein Schweher sprach zu ihm: Es ist nit gutt/ dz du thust/ du thust vnweisslich/ darzu das Volck auch / das mit dir ist / das Geschlecht ist vber dein Vermögen dir zu schwer/ du kanst es allein nicht austrichten: aber hör mein Stimm vnd meinen Rath/ so wird Gott mit dir sein. pfleg du des Volcks in den Sachen (oder Geschäften) so Gott betreffet/ daß du ihm fürtragest/ woz ihm gesagt wirdt/ vnd züg ihnen an die Cerimonien vnd Weiß götliches Diensts / auch den Weg darinnen sie wandlen/ vnd die Werck die sie thun sollen. Verstehe aber vnter allem Volck Weisse vnd redliche Männer/ die Gott fürchten/ warhafftig vnd dem Geetz feinde seyn/ die setz vber sie/ etliche ober tausent/ etliche ober hundert/ die andern ober fünfzig/ vnd ober zehen/ daß sie das Volck allezeit richten / wo aber ein grosse Sach ist/ daß sie dieselbige an dich bringen / vnd sie alle geringe Sachen richten/ so wirdt dir leicht werden/ woen sie mit dir die Bürden tragen.**

Moses da er dz hette gehört/ folget er seines Schwehers Sin/ vnd thet alles was er gerathen hett/ vnder wehlet redliche Leut auß ganzem Israel / vnd machet sie Haupter vber dz Volck: etliche ober tausent / ober hundert / ober fünfzig / vnd ober zehen/ daß sie das Volck allezeit richteten: was aber schwere Sachen weren/ zu Mose brächten/ vnd sie allein die kleinen Sachen richteten.

Von der Ansetzung des großen Rathes / wie nitlich der große Rath von Mose angeisset worden/ lesen wir also: **Vnd der Herr sprach zu Moses: samble mir 70 Männer vnter den Eltesten Israel/ die du weißt / daß sie die Eltesten im Volck / vnd sein Vogt seyen / vnd nimb sie für die Thür der heiligen Wohnung des Zangnus/ vnd stelle sie daselbst bey dir/ so wil ich herab kommen/ vnd mit dir / da selbst reden/ vnd deines Geists der auff dir ist/ nemen/ vñ auff sie legen / daß sie mit dir die Last des Volcks tragen/ daß du nit allein beschweret seyest. Vnd Moses gieng herauf/ vnd sagt dem Volck des Herrn Wort/ vnd versamlet die 70 Männer vnter den Elsten des volcks**

Da li vnd

Deut. 17. 8

Exod. 18. 13

Num. 11. 16

Leut. 24



vnd stellet sie vmb die 3. Wohnung her / da  
 kam der Herr herab in den Wolcken / vñ redet  
 mit ihm / vñ nam des geistes der auff Mose  
 wart / vñ gab ih den 70. Ältesten Männer /  
 vñ da der Geist auf jnen ruhet / weissägten  
 sie / vñ hörten nie auf. Nachdem nuhn beyde  
 Räch mit der Zeit in Abgang kömen / seyn sie vom  
 Josaphat dem König in Juda widerum erneuert /  
 vñ auffgerichtet worden / wie hievon das and Buch  
 der Königen Cronick zu lesen steht / da wir finden:  
 Also blieb Josaphat zu Jerusalem / vñ zoh  
 widt Kum auß vnter dz Volck von Bersaba  
 an / bis außs Gebirg Ephraim / vñ brachte sie  
 wider zu de Herrn irer Väter Gott / vñ er  
 befohle Richter im Land in allen feste Stät-  
 ten Juda / in einer iglichen Stadt erliche / vñ  
 sprach zu den richtern : sehet zu w 3 jhr thut /  
 den jhr haltet nie des menschen / sondn Got-  
 tes Gericht / vñ w 3 jhr wa dr richte dz wird  
 vber euch selbst kömen. Dis muß mann alles  
 vom kleinen Rath verstehē / vom grossen Rath aber  
 solt also : Auch bestiet Josaphat zu Jerusa-  
 lem auß den Leuten vñ Priestern / vñ auß  
 den obrstten der Häuser vnter Israel vber dz  
 Gericht des Herrn vñ vber die Sachen / vñ  
 ließ sie zu Jerusalem wonen / vñ gebot jnen  
 vñ sprach : Thut also in Forcht des Herrn  
 erewlich / vñ mit vollkommenem Herzen in al-  
 len Sachen / die zu euch können von ewern  
 Brüdern / die in jhren Stätten wonen zw-  
 schen Geschlecht vñ geschlecht / zwischen  
 Gesatz vñ Gebot / zwischen siten vñ rech-  
 ten solt jhr sie vnterrichten / das sie sich nit  
 versündigen am Herrn / vñ de ein Zorn vber  
 euch vñ ewre Brüder köme. thut ihm also /  
 so werde jhr euch nit versündigen. Amarias  
 der Priester sol der oberst vber euch sein in al-  
 len Sachen des Herrn. Da hören wir / das der  
 Hohenpriester oberst vñ president im Concilio ge-  
 wesen / dan im lateinischen Text steht : Amarias sa-  
 cerdos & Pontif x praefic ebit. Der Prophet Mo-  
 ses / welcher war ein Hohenpriester / doch Exi-  
 dinarius der richter erstlich allein das Volck in der  
 Wüsten / darnach wurden ihm zugeben die andn  
 Richter / vñ Rathschesser / als der kleine Rath / vñ  
 der große Rath. D 3 sol man auch hieby wisse / das  
 der Prophet Moses viel anders dz volck gerichtet /  
 als sie nachmals vom andn Hohenpriester seyn ge-  
 richtet / vñ rechte bescheiden worden / dann denach  
 die andn Hohenpriester ins gelobte Land kömen /  
 richteten sie / vñ vndt entschieden nur das Volck auß  
 dem geschriben Gesatz. Der Prophet Moses aber  
 che dz Gesatz geschriben worden / richter das volck  
 auß Gottes lebendiger Stim vñ vndt Bescheid / wie  
 auß diesen folgten dreyen Stücken zu ersehen.  
 Erstlich w 3 mit diesen fürzunehmen / welche wegen  
 ihrer unreynigkeit nit Ofsen halten könen : zum  
 andern wie der zu straffen / welcher am Sabbath  
 Holz gelesen hatte : zum 3. ob auch die Töchter  
 Salphaad erben sollen / vnter jres vatters Freun-  
 den / an jres vatters statt / von diesen Fällen war  
 damals im Gesatz noch nichts geschriben / dero-  
 halben rathfragt der Prophet Moses G Dtt / wie  
 der Sachen zu thun / welcher ihme auch Bescheid  
 vñ Antwort gab / wie er es wolte gehalten haben.  
 Die 70. Ältesten / welche Moses erwehlet / ha-  
 ben in vñ bey der Wahl den Geist der Prophesey  
 vñ Weissagung empfangen / man liest aber nit /

das die andn / welche nachmals succellē / an ih  
 statt kömen / auch dergleichen empfangen. Doch ist  
 dz glaublich / das sie Gottes sonndliche Hülf vñ  
 Beystand gehabt / wan sie von hohen vñ schweren  
 Sachen gehandelt / vñ vñemlich aber har der Hohen-  
 priester / als der President / denselben Beystand ge-  
 habt. Das 4. Ampt des Hohenpriesters war / er  
 mußte Gott rathfragen in Sachen daran viel ge-  
 legen war / vñ Gottes Bescheid vñ Antwort kö-  
 ren. Van einer nit eine hohe vñ vñemliche Sach  
 daran viel gelegen war / vñ vñemliche wolt / so mußte  
 er den Hohenpriester zu vor rathfragen / darnach  
 mußte der Hohenpriester dieselbige Sach Gott dem  
 Herrn fürtragen / vñ vñemliche Sach  
 fürzunehmen oder nit. Hiervon steht im vierten  
 Buch Moses also : Nimm Josua zu dir / den  
 Sohn Tunn / der ein Mann ist / in dem der  
 Geist Gottes ist / vñ vñ leg deine Hand auff  
 ihn / vñ stel ihn für den Priester Eleazar / vñ  
 vor die ganze Gemeyn vñ gebu ihm vor  
 jhren Zugen / vñ geb ihm ein Theil deiner  
 Herrlichkait / das ihm gehorham sey die gan-  
 ze Gemeyn der Äti d Israel / vñ ist etw 3 zu  
 thun / so sol der Priester Eleazar für ihn den  
 Herrn rathfragen / nach deselben Wort so  
 len auß vñ einziehen beyde er vñ die Kin-  
 der Israel / mit ihm / vñ vñ die ganze Gemein.  
 Dis ist so viel gesagt / der Josua sol ein Führer vñ  
 Herzog des volcks seyn / vñ vñ sol mit dem Könige  
 heer nicht fortsiehen / auch mit den benachbarten  
 Feinden nit freigen noch irgent ein Sach / daran  
 viel gelegen ist / fürnel man / esne Rath vñ vñ  
 sen des Hohenpriesters Eleazar / der selbe sol w 3 in  
 solchen Fällen zu thun / Gott rath fragen / vñ  
 Gottes Bescheid dz Josua zu wissen thun. Es hat aber  
 der Josua nit allein den Hohenpriester Eleazar rath-  
 fragen müssen / sendn die andn Regenten vñ Kö-  
 nig haben auch in solch schweren zwischel Fällen  
 den Hohenpriester rathfragen / vñ dem selben folgen  
 müssen / w 3 jne der Hohenpriester gesagt / vñ gerathet  
 vñ vñ wan sie das selbe gethon / so hat jhr fürnemen ein  
 glücklichem Fortgang gewöhen / dessen haben wir  
 schöne Exempel in h. Schrifft : dennach David  
 verstand / das ihm Saul nach de Leben stund / vñ  
 zum Hohenpriester Abiathar gangen / har durch den  
 selben Gott fragen lassen / ob er in der Stadt Geth  
 sicher könte sein / vñ ob die Bürger zu Geth ih vñ  
 nit ander Zeit Gott durch de Hohenpriester gefraget  
 ob er solt die Amalekiter / welche die Stadt Geth  
 gesündert / vñ beraubt hette / verfolgen / dz gleich  
 ist der Hohenpriester Abimelech beim Saul verflagt  
 worden / das er David anhangen / vñ vñ für ihn den  
 Herrn rathfrage / der Hohenpriester Abimelech hat  
 dem König geantwortet : Hab ich dann erst be-  
 angafa : gen Gott für ihn rath zu fragen?  
 das sey fern vort mir. Als spreche er / hab ich  
 doch gar oft Gott den Herrn für den David ge-  
 rathfragt.  
 Hingegen aber hatt es einen bösen Ausschlag  
 mit den wenigen genommen / welche den Hohenpri-  
 ster / wann sie vñemliche Sachen fürnehmen wol-  
 ten / nicht zu vor gerathfragt / oder dessen Rath nit  
 gefolgt haben. Der Josua vñ die andern Fürsten  
 der Kinder Israel seyn von den Sabaonitern be-  
 trogen worden / weil sie mit ihnen Bündnis  
 gemacht vñ den H E x o x zu vor nicht gerath-  
 fragt haben. Der König Saul verstieß sich auff  
 seine

1. Par. 19. 4.

Yer. 7.

Num. 9. 6

Num. 15. 3

Num. 27. 1

Num. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

1. Reg. 11

seine grosse Macht/vnd wolte Gott vngerathfrage die Philister vberfallen. Aber der Hohenprieester widerrieth es ihme/vnnd sagte/er solte es nicht thun/vnd als er Gott nachmals fragen lief/hatt er kein Antwort von ihme bekommen/vnnd also konte er keinen Sieg erhalten/gleich wie er ihm sitzgenommen hette.

Demnach die Kinder Israel mit den Beniamiten streiten wolten/rathfragten sie zwar Gott durch den Hohenprieester/wel sie sich aber mehr auff ihr Kriegsvolk verliessen/als auff Gottes Bescheid vnd Antwort/seynde viel auß ihnen erlegt/vnd in die Slicht geschlagen worden.

Der Prophet Moses hat viel anders Gott den Herrn gerathragt/als die andern Hohenprieester. Der Prophet Moyses gieng in den Tabernacul des Dündmuffs/vnnd redete mit Gott von Angesicht zu Angesicht/gleich wie ein ander Mensch mit seinem guten Freund redet. Die andern Hohenprieester/welche ihme nachmals gefolget haben/die haben das Ephod angezogen/vnnd mit Gott geredet/doch nicht von Angesicht zu Angesicht/sondern auff eine besondere Weis.

Es waren dreierley Weis in dem alten Testament Gott zu rathfragen/wie auß dem ersten Buch Moyses abzunehmen ist/da wir lesen: Vnnd Saul (Saul) rathfraget den Hekun/aber der Herr antwortet ihme weder durch Traum noch durch Priester/noch durch Propheten. Auf diesen Worten verstehen wir/das die im alten Testament Gott gerathragt haben. Erstlich durch Beside vnd Traum/zum andern durch die Propheten/zum 3. durch die Priester.

Wie aber Gott dem Hohenprieester/wan er ihm muht also in zweiffelichen vornehmen vnd hohen Sachen gefragt/antwort geben hatt?davon seyn die Anshores vngleicher Meynung. Etliche wolten/Gott habe ihme Antwort geben durch einen Engel/welcher mit menschlicher Stim geredet: die an-

dern vermeynen/es sey durch eine heimliche Offenbarung Gottes des H. Geistes geschehen. andere wollen/es sey ein Schedu'a oder Brieflein gewesen; andere wollen/vnter welchen ist der Joseph durch den Glanz vnd Schein der Edelgesteinen/welche auff dem Brustblat des Hohenprieesters gewesen/vnd wan dieselbigen herrlich vnd schön geglanget/so habe der Hohenprieester darauß vermerckt/vnnd verstanden/das die Sach/derenwegen er Gott gerathragt/ werde einen glücklichen Fortgang gewinnen/wan aber dieselbigen nit geglanget/so es eine Anzeigung gewesen/das die Sach nicht glücklich gelingen werde. Vnnd also wolten sie/sey es dem Saul ergangen/als er Gott den Herrn durch den Hohenprieester gerathragt/vnd ihme Gott nichts geantwortet hatt.

Wan aber dieses Fragen also auffgehört hatt/das wiß man eygentlich nicht: etliche wolten es sey geschehen im Anfang der Babilonischen Gefennis/wel der Prophet also gesagt hat. Die Könige der Israel werden lange Zeit ohne König vnd Fürsten/ohne Opfer vnd Altar/ohne priesterlich Aleyde vnd Gezierde des Tempels bleiben. Aber es ist gläublich/das es biß auff des Herrn Christi Zeiten blieben/wel in dem H. Euangelio sthet/ es sey dem alten Simeon ein Antwort worden von dem H. Geist/er werde den Tod nicht sehen/er hette den zuvor gesehen den Christum des Herrn.

Weil dan nun in dem alten Testament ein Hohenprieester vnd Oberster vber die andern Priester gewesen/wie die H. Schrifft heil vnd klar bezeuget/so kan es ja der H. Schrifft nit zu wider seyn/wan wir Catholischen gleich sagen/es sey ein Oberster Priester vnd Haupt in der Kirchen Christi. welches wider die Interanen zu merken ist/welche auß dem heutigen Feyertäglichen Euangelio erweisen wollen/das kein Oberster vnter den Priestern seyt/vnd das sie alle gleich seyen/vad seyn sollen.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 13. Sermon: Von den Jährlichen Einkommen des Hohenprieesters im alten Testament.

Über die Wort:

Sondern der größte vnter euch sol seyn wie der kleinste/vnnd der vornembste wie der Dienner. Luc. 22. cap. vers. 26.

**D**ie Lutherische Predicanten predigen gar stark wider die Einkommen der Bischoff vnd Prelaten/vnd sprechen sie hetten zu viel Einkommen/sie hielten sich praff/rieten auff statlichen Pferden/vnd in Gutschen mit grossen Comitaten/dadurch vnser Herr vnd Esigmacher nur auß einer Eselen/vnnd auff einem Gallin in die Stadt Jerusalem eyngezogen: aber daselbige thun die Predicanten nur auß Meyd vnd Mißgunst wider die Catholische Prelaten/sie mißgünnt vnsern Prelaten/das sie solche vornehme Herrn/vnnd sie dargegen ehrende Knechte seynde/welche nur predigen/vnnd thun müssen/was ihre Fürsten vnd Herrn/ia ihre Edellcut haben wollen.eben denselben Predicanten/welche wider die Einkommen der geistlichen Prelaten predigen/denselben thut im Hersen wehe/vnnd vertritt sie/das sie nit auch ein gute Frain vnd Einkommen haben/vnd sie sich bettelmännisch stücken/vnd behelffen müssen/vnnd dargegen die Catholi-

sche Prelaten solche gute Einkommen haben/dan es geschiehet dem jetzigen gar wehe/welcher gerit reich were/vnd kan doch nit reich werden/oder hette gern grosse Einkommen/vnnd kan sie nit bekommen/wan ein Lutherischer Suprintendens stirbt/so spitzet sich gar viel auff denselbe Dienst/ein jezlicher wolte gern dieselbe Krafft/Macht/Herrlicheit haben. Ja wie viel Predicanten seyndt/welche ihre Pfarren ändern/wegen des Einkommens/das es ihnen zu gering gewesen ihre Ermel haben keinen Boden:derohalben mißgönnen sie nun den Catholischen Prelaten ihre vermögliche Einkommen. Damit man aber nuhn sehen möge/das der Bischoff vnd Prelaten vermögliche Einkommen der H. Schrifft nit zu wider sey/vnd das die Priester vnd Hohenprieester im alten Testament auch nit geringe Einkommen gehabt/vnnd das ihnen nit die Fürsten vnd Herrn nur ein Wislein auff ein spänlein geben haben/gleich wie die Lutherische vnd Caluinnische Predicanten nehmen müssen/als wil ich von den Einkommen des Hohenprieesters/wie dan auch der ander Priester im alten Testament

predigen: Dg ij

Reg. 14 36

Jud 20 22

Exod. 19 18

Nom 27 21

1. Reg. 14 36

Matt 21

predigen/ Gott wolle darzu sein Gnade verleyhen.

Gott der Allmechtig hat auß den zwölf Scäm-  
men der Kinder Israel den Stamm Leui zu seinem  
Dienst erwöhlet/ daß nemlich auß deselbigen/ vnd  
auß teinim andern Stamm Personen zu Priester  
vnd Leuten/ gewichen solten werden/ welche ihm  
in dem Tempel dienen/ vnd den Gottesdienst ver-  
richten solten/ für diesen ganzen Stamm hat nun  
Gott sonderliche Sorgsamkeit getragen/ vnd inen  
mit gewissen Einkommen/ väterlich vnd erwichlich  
versehen/ dann also lesen wir in dem 4. Buch Mo-  
sis. Der Herr sprach zu Aaron/ du solt in jrem  
Land nichts besitzen/ auch kein Theyl vnter  
ihnen haben/ den ich bin dein Theil vnd dein  
Erbgut vnter den Kindern Israel. Daher  
ist auch geschehen/ daß man/ demnach das gelobte  
Land außgerheilet worden/ dem Stamm Leui keinen  
Theil geben hatt/ ein jglicher Stamm hat einen Theil  
bekommen/ aber der Stamm Leui hatt nichts bekom-  
men. Doch hatt er ihnen zu einer Belohnung für  
ihren Dienst ein zimtlich geben. Erstlich hatt er  
inen geben 48 Stätt sampt den Feldern zur Vieh-  
zucht. Zum andern mußten inen die andern Stämm  
Zehente geben. Zum dritten hatten sie die Erstling.  
Zum vierten bekamen sie das/ welches Gott dem  
Herrn auffgeopfert wardt.

Num 18.20

Num 35.1

Iosue 13.1

Verf. 39

Von den Stätten der Leuten lesen wir also:  
Vnd der Herr redet mit Mose auß dem  
Feld der Moabiter am Jordan gegen Je-  
richo vnd sprach. Gebt den Kindern Israel  
daß sie den Leuten stätt geben/ von ihren  
Erbgütern da sie wonen mögen/ darzu die  
Vorstätt vmb die Stätt her/ solt ihr den Le-  
uten auch geben daß sie in den Stätten wone-  
nen/ vnd in den Vorstädten ihr Viehe vnd  
Haab/ vnd allerley Thier haben. Vnd in dem  
Buch Josue steht also: Da tratten herzu die  
obersten Väcker vnter den Leuten zu dem  
Priester Eleasar vñ Josua de Sohn Nun/  
vnd den Hauptleuten vnter den Stämmen  
der Kinder Israel/ vnd redeten mit ihnen zu  
Silo im Lande Canaan vnd sprachen: Der  
Herr hatt gebotten durch Mose/ daß man  
vns Stätt gebe zu wohnen vnd derselbigen  
Vorstätt zu unserm Viehe. Vnd darnach steht  
also: Aller Stätt der Leuten vnter dem Be-  
sitz der Kinder Israel waren acht vñ vierzig  
mit ihren Vorstädten alle getheilet durch jr  
Geschlecht. Dis seynd nun die Namen der selbigen/  
die erste hieß Hebron die 2. Lobna/ die 3. Jether/ die  
4. Eschemo/ die 5. Holon/ die 6. Dabir/ die 7. An/  
die 8. Jerha/ die 9. Bethsames/ die 10. Gabon/ die  
11. Gabae/ die 12. Anathoth/ die 13. Almon/ die 14.  
Sichem/ die 15. Gazer/ die 16. Eibsam/ die 17. Be-  
thoron/ die 18. Eibeco/ die 19. Gabathon/ die 20.  
Malon/ die 21. Bethremmon/ die 22. Chanach/ die  
23. Bethremmon/ die 24. Gailon/ die 25. Bosra/  
die 26. Esfion/ die 27. Dabereth/ die 28. Jaramoth  
die 29. Eugamim/ die 30. Masal/ die 31. Abdon/ die  
32. Heleath/ die 33. Kohob/ die 34. Cedee/ die 35.  
Hammoth Dor/ die 36. Carthan/ die 37. Jecnan/  
die 38. Cartha/ die 39. Damna/ die 40. Maalol/ die  
41. Bosor/ die 42. Jaser/ die 43. Jethson/ die 44.  
Mephaat/ die 45. Ramoth/ in Galaad/ die 46.  
Manam/ die 47. Hesebon/ die 48. Jazer/ auß die-  
sen acht vñ vierzig Stätten seyn die ersten drey-  
zehn den Priestern geben worden/ die andern den  
Leuten wie im Buch Josue zu sehen ist: widerumb

waren auß diesen hertzleuten Stätten allen sechs-  
ßig Stätt Freystätt welche in dem Buch Josue nam-  
haft gemacht werden als erstlich. Cedee in Bal-  
lea auß dem Gebirg Naphtalim vñ  
Sichem auß dem Gebirg Ephraim vñ  
Kiriat Arba das ist Hebron auß dem Ge-  
birg Juda. Vnd Bosor in der Wüsten auß  
der ebenen auß dem Stamm Ruben/ vnd Ra-  
moth in Gilead/ auß dem Stamm Gad/ vñ  
Golan in Basan auß dem Stamm Manasse.  
Die drey ersten seynd neben dem Jordan gelegen  
gewesen/ die andern lagen jenseyß des Jordans  
vñ waren alle gleichweit von einander/ des gleich-  
en lagen sie alle auß Bergen/ damit man sie von  
weitem sehen konte/ außgenommen Bosor oder Ja-  
zer/ welches allein auß der ebenen lag/ doch konte  
man es von weitem sehen. Siehe in dem alten Testa-  
ment haben sie auch Pfaffenstätt gehabt: die Euse-  
ische Predicanten aber vbergeben die Pfaffenstätt  
so viel an ihnen ist/ den weltlichen Fürsten/ aber die  
selbige ist kein seß prophetisch Wort noch prophe-  
tisch gepredigt/ dan die Propheten haben den welt-  
lichen Königen die zu jren Zeiten gelebet die Pfaffen-  
stätt mit vbergeben/ noch sie heissen einnehmen/ son-  
dern sie haben vielmehr wider die jenige gepredigt/  
welche die Pfaffenstätt eingenommen haben.

Zum 2. haben die Leuten vñ die von dem Stamm  
vñ Geschlechte Leui den zehenten im ganzen Lande  
von den Kindern Israel das ist von den andern elf  
Stämmen gehabt: dan in dem 4. Buch Mosis steht  
also: Den Kindern Leui aber hab ich den zeh-  
enten geben in Israel zum Erbgut für jhr  
en Dienst den sie mir thun in der 3. Woßig  
des Bundes/ sie hatten den Fruchtzehente so hat-  
ten sie auch den Viehzehenten: die Kinder Leui mußte  
aber nachmals widerumb von den selbigen zehenten  
den Hohenpfeiler zehenten geben/ dan Gott sagte  
also zu dem Propheten Mose: Sag den Leuten  
vñ sprich zu inen: Wenig den zehenten nemet  
von den Kindern Israel die ich euch von ihnen  
geben hab so solt ihr die Erstling dem Herrn  
opfern vñ ihm darvon ein heboffer thun dz  
ist den zehenten von den zehenten dz euch ge-  
achtet werde zum Opffer der Erstling/ sie  
sien auß der Scheuren od auß der Felcker vñ  
von allen euren zehente die jr nemet von den  
Kindern Israel solt jr die Erstling darvon  
dem Herrn opfern vñ dem Priester Aaron ge-  
ben. Damit man aber diese Wort recht verstehen  
möge/ so sol man wissen daß die Kinder Israel drey-  
erley zehenten haben geben müssen/ den einen zehen-  
ten müssen sie alle Jahr zu Erhaltung des ganzen  
Stams vñ Geschlechtes Leui geben/ den andern zehen-  
ten mußte ein jglicher Hausvater alle Jar bey sich  
behalten vñ nachmals den selbigen mit den Leuten  
essen an dem Ort/ da der Tabernackel vñ Tempel  
war zu dreyen Zeiten des Jahres/ als zu Ostern zu  
Pfincken vñ am Laubhesten/ von diesem zehenten  
muß man verstehen die Wort des fünften Buchs  
Mosis da also steht: Du solt zehenten abson-  
dern von allen Früchten die wachsen in dein-  
em Lande. Der dritte zehent war der welcher  
im dritten Jar ein jglicher mußte absonden in jhren  
eigenen Heusern/ vñ darvon den Leuten den frey-  
lingen den Waisen vñ den Witwen mußte sein: von  
diesem zehenten steht also geschrieben: Vber drey  
Jahr solt außsiehen auß den zehenten von  
allem das dir wechst deselbigen Jahre vñ  
solts

foltes hinlegen / vnd behalten zwischen dei-  
nen Porten (oder Thüren) so sol kommen  
der Leuit / der kein Theyl noch Erb mit dir  
hat / vñ der Frembling / vñ der Waif vñ die  
Witwen / die zwischen deinen Porten seynd /  
vnd essen / vnd sich settigen / auf daß dich der  
Herr dein Gott segne in allen Werck deiner  
Hand / die du thust. Item: wen du den zehente  
aller deiner Frucht zusamen bracht hast im  
dritten Jar / dz da ist ein Jar der zehenden /  
so solen dem Leuiten dem Frembling dem  
Weysen / vnd der Witwen geben / daß sie esse  
zwischen deinen Porten / vñnd saar werden.

Deut. 16. 11

Was aber nun die Erstling anlangen thut / so  
namen nur die Priester / vnd der Hohepriester die  
selbe / aber die Bewiesene Leuiten / welche im Tem-  
pel Gott dienen / hatten keinen Theyl darbey. Es  
wurden aber die Erstling des Jars drey mal gebe.  
Erstlich wurden sie zu Ostern geben von den neuen  
Aren: zum andern zu Pfingsten von den neuen  
Brotten: zum 3. im Herbstmonat am Laubfest von  
den neuen Früchten / dann zu diesen dreyen Zeiten  
musste alles / woz manlich war / an den Ort kommen /  
welchen der Herr erwählt hatte. Von den erstlinge  
der Ahr / welche zu Ostern aufgeopfert wurde / muß  
man verstehen die Wort des dritten Buchs Mo-  
sis / da also steht: Wen ihr in das Land kommet

Deut. 16. 16

Leut. 23. 10

das ich euch geben werde / vnd werdet er-  
nten / so solt ihr ein Garb der Erstling ewer  
Erndten zu dem Priester bringen / da sol die  
Garb gewebet werden / vor des Herrn / daß sie  
für euch angenehm werde / solchs sol aber der  
Priester thun / des andern Tags nach dem  
Sabbath / vnd sol ihn bringen. vnd solt des  
Tags / da ewer Garb gewebet wird / ein brad-  
opfer dem Herrn thun / von einem Lamb /  
dz ohne Breiten vñ Mangel sey. Mit woz Co-  
tmonien aber dieselbe sollen geopfert werden / dar-  
von meldt dz dritte Buch Moses / da wir also lesen.

Leut. 23. 14

Wiltu aber ein Speisopfer dem Herrn  
thun von den ersten Früchten / so soltu die  
Newling am Feuer dörre vñ Klein wie meel  
zerstossen / vñ also dz Speisopfer deiner er-  
sten Frücht opffern / vñ solt di drauff thun /  
vñ Weyrach darauf legen / so ist ein Speis-  
opfer. Von den Erstlingen der Brot / welche zu  
Pfingsten aufgeopfert wurden / lesen wir also:  
Darnach solt ihr zehlen von dem andn Tag  
an dz Sabbaths / dz ihr die Garbe der Erst-  
ling bracht habt / sieben ganzer Woche / bis  
auff den andern Tag der siebenten Woche:  
nemlich fünfzig Tag solt ihr zehlen / dan  
solt ihr ein new Speisopfer dem Herrn o-  
pffern / vnd solts auß ewern Wohnungen o-  
pffern nemlich: wey Webbrod von zwö zeh-  
enden Semelmeels g. schwer / vñnd geba-  
cken zu Erstlingen dem Herrn.

Leut. 23. 15

Num. 18. 13

Deut. 18. 4

Von den Erstlingen der neuen Frucht / welche  
im Herbstmonat aufgeopfert wurden / meldt die  
H. Schrift: Die erste Frucht / von allem dz die  
Erden bringet / vnd woz sie dem Herrn bring-  
gen / sol dein sein / vnd in deinen Tugzen vnd  
Drauch fallen / wer reyn ist in deinem Haus /  
sol darvon essen. Item: Daß man dem Prie-  
ster geb die Erstling des Weins vñnd des  
öhlis / vnd ein Theyl Wüllen von dem besche-  
ren deiner Schaf. Vnd widerumb / Du solt ne-  
men allerley ersten Frücht des Landts / die

auff der Erden kommen / die der Herr dein  
Gott dir gibt / vnd solt sie in einen Korb le-  
gen: vnd hingehen an das Ort / dz der Herr  
dein Gott erwählen wirdt / daß sein Name  
daseibst soll angeruffen werden / vnd solt zu  
dem Priester kommen / der zu der Zeit da ist /  
vnd ihm sagen: Ich bekenne: ut vor dem  
Herrn deinem Gott daß ich kommen bin  
in das Land das der Herr vñ sein Väteren  
geschworen hatt / ons zu geben.

Deut. 16. 9

Die Erstling der Ahr wurden geben ehe die  
Frucht des Felds eingesamlet / oder eingehemmet  
ward / dann sie dürften von ihren newgewachsen  
Früchten nichts essen / bis so lang sie Gott darvon  
geopffert / vnd geben hatten / aber die Erstling / wel-  
che sie zu Pfingsten / wie da die / welche sie im herbst-  
Monat aufopfferten / dieselbige gaben sie von den  
Früchten / welche allbereit eingehemmet war / vñ  
auff dem Kornboden sag: der Erstling der Brot /  
vnd der Frucht genossen die Priester ganz vnd gar:  
aber die Erstling der Ahr wurden zum theyl ver-  
brand / gleich wie ein Opfer: zum Theil wurden sie  
von den Priestern genossen. Gleich wie nun die

Leut. 23. 14

Exod. 21. 8

Num. 18. 8

Erstling dem Hohepriester vñ den andn Priestern  
geben wurden / also wurde ihnen auch die erstgebor-  
nen der Menschen vñ des Viehs geben. Die prie-  
ster im alten Testament hatten auch die opffer / wel-  
che im Tempel bracht wurden: es wurden aber drey-  
erley opffer vom gemeinen volck der priester schaffte  
zum besten in Tempel bracht: die ersten opffer warē  
die / welche sie schuldig waren den Priestern zu brin-  
gen / als die zehenden die Erstling vñ erstgebornē  
davon / vñ meldung geschēhen ist: die andn wur-  
den freywillig vñ auß Andacht geben: die 3. wurden  
auß Gelib bracht: von diesen dreyen opffer stebet  
weil auffziger zu lesen / Leut. 22. 18. Leut. 23. 28. Num  
15. 3. vnd an andn mehren ortern.

Hierauff sehen vñ lernen wir / daß der Hohepri-  
ster / vnd die priester im alten Testament gute Ein-  
kommen gehabt / vnd nit solche kahle Gesellen gewe-  
sen / gleich wie die Caluinische vnd Lutherische Pre-  
dicanten. Dan erstlich haben die priester die zehē-  
ten bey den 12. Stäm Israel gehabt / dann dz muß  
man hiebey wissen vñ merckē / dz neben dem stam  
Leui noch 12. Stäm der Kind Israel gewesen / als  
der stam Ruben / der stam Simeon / der stam Ju-  
da / der stam Zabulon / der stam Issachar / der stam  
Dan / der stam Gad / der stam Aser / der stam Nepht-  
ali / dem stam Ephraim / der stam Manasses / vñ  
der stam Benjamin: nun hat aber ein igtlicher stam  
sein Gut in 10. theyl getheylt / ein hatt er geben dem  
stam Leui / die andn hatt er ihm behalten / daher ge-  
schähe es / daß der stam Leui viel vermöglicher vnd  
wohlhabiger war / als der andn stam se einer / dan ein  
igtlicher stam hat neun theyl / aber der stam Leui hat  
12. theil. Ober dz empfangen die Priester widernin  
von den Kind Leui die zehend der zehenden / vñ al-  
so waren sie nit allein vermöglicher / als die andern  
Leui der andn stam / sondern sie waren auch wohlhab-  
ger als die Kind Leui / darneben hatten sie die Erst-  
ling / die erstgeborne / vnd wñnen geschenck vñ ge-  
opffert ward / dan die Kinder Israel opfferten vñ  
schenckten ihnen Getreyd / Brot / Gelt / vñ Viehe.  
Dieses also zusamen gerechnet / thut ein grosse  
Sum / vnd gibt ein stattlich einkommen für den Ho-  
hepriester: Derohalben ist es nicht wider Gottes  
Wort / daß die Bischoff vñ Prelaten bey den Ca-  
tholischen Fürstliche Einkommen haben.



## Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 14. Sermon:

Das Gott haben wollen / daß ein hoch ansehnlich geistlich Haupt vber die Priester  
vnd vber das ander Volck in der judischen Synagog seyn solle.

Vber die Wort.

Sondern der grösste vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der fürnemeste wie der Diener.  
Luc. 2. cap. v. 26



Ir Catholischen haben ein hoch  
ansehnlich Haupt / welches ist  
vnter aller heiligster Vatter der  
Römische Bischoff vnd Papp/  
der selbige wirdt herrlich vnd  
köstlich auff einem Stuel gera-  
gen / er hat eine dreyfache Cron  
auff / trägt einen köstlichen Strab mit dreyen Creuz  
en / hat köstliche Gewand an / hat ein fürstlich Ein-  
kommen / Fürsten vnd Herten biegen die Knie für  
ihme / vnd küssen ihme die Füß : dis verrenst nahn  
die Lutherauer vnd die Caluinisten gahr vbel vnd  
sprechen es sey vnrecht / vnd wieder den Bischoff-  
lichen vnd geistlichen Stande vnd Ampt / vnd ze-  
hen darwider an die Wort des heutigten feyertäg-  
lichen Euangelij / da also steht : Sondern der  
grösste vnter euch soll sein wie der kleinste  
vnd der fürnemeste wie der Diener / vnd ver-  
stehen sie also : Wann der Römische Bischoff vnd  
Papp / der fürnemeste vnd grösste vnd das  
Haupt vnter den andern Catholischen Christen  
sein solle vnd wolle / so müsse er sich halten gleich  
wie der geringste im Pappstumb / müsse einen kalen  
vnd gestickten Noel vnd Gewandt antragen / mus-  
se ein gering Einkommen haben / müsse zu Fuß ge-  
hen / vnd sich nicht tragen noch führen lassen / vnd  
derogleichen. Damit man aber sehen möge / daß  
das der heiligen Schrift nicht zuwider sey / daß  
wir ein hoch ansehnlich Haupt in der Catholisch-  
en Kirchen haben : als will ich ewer Lieb predigen/  
vnd auß der heiligen göttlichen Schrift hell vnd  
clar erweisen daß Gott haben wollen / daß ein hoch  
ansehnlich geistlich Haupt vber die Priester vnd  
vber das ander Volck in der judischen Synagog  
sein solle / Gott wolle darzu sein Genade verleyhen/  
Amen.

Gott der Allmechtige hat dem Hohenpriester  
in dem alten Testament ein gros Ansehen bey dem  
Volck auff vielerley Weis gemacht. Dann erst-  
lich damit der Hohenpriester ein gros Ansehen bey  
dem Volck haben möge / so hat ihn Gott mit vor-  
nehmen Selenniterten weihen lassen / vnd dieselbe  
Weihung hatt sieben Tag gewehret.

Zum 2. ist der Hohenpriester mit dem heiligen Del  
gesalbet worden / mit welchem sonst niemands  
als er vnd die andern Priester gesalbet wardt.

Zum 3. damit der Hohenpriester ein gros anse-  
hen bey dem andern Volck haben möchte / ist er/  
wann er seinen hohenpriesterlichen Dnat ange-  
habt / also köstlich gezieret gewesen wie ein König/  
dann er trüge köstliche edle Gesseln an seinem D-  
nat / des gleichen hatt er ein gülden Blech vnd gül-  
dene Schellen / item Granatapffel angetragen.

Zum 4. hatt das dem Hohenpriester ein gros  
ansehen bey dem Volck gemacht / weil er jätlich  
sein stätliche Auffkünstien gehabt.

Zum 5. weil er oft mit Gott geredt / vnd Gott  
in zweifflichen Sachen / was zu thun sey / gefragt  
hatt.

Zum 6. hatt Gott durch viele Wunder offen-  
lich sehen lassen / vnd öffentlich erwiesen / daß der  
Hohenpriester ein gros Ansehen vnd ansehen vnt-  
er dem Volck haben solle : dan als Aaron der Ho-  
henpriester das erste Opfer in seinem Pontificat  
vnd hohenpriesterlichen Dnat geschon / ist Feuer  
vom Himmel gefallen / vnd hatt daß selbige Brandt-  
opfer verzehret / dan also lesen wir in dem dritten  
Buch Moses. Vnd siehe das Feuer gienge auß  
von dem H. Ern vnd verzehret auß dem Al-  
tar das Brandopfer vnd die feyffe. Da das  
alles Volck sahe / freueten sie sich / vnd fielen  
auff ihr Angesicht / vnd lobten den H. Ern.  
Der Chore Dathan vnd Abiron samt ihrem  
Anhang einbereten sich wider Moses vnd Aaron  
den Hohenpriester / vnd wolten nicht haben / daß er  
das oberst Haupt in der Gemein sein solle / vnd sag-  
ten es sey gnung / daß Gott ihr H. Ern vnd Haupt  
sey / dan sie sprachen zu Mose vnd Aaron : Lasset  
euch gnung sein / daß die ganze Gemein ist  
vber alle heilig / vnd der H. Ern ist vnter ihm  
en warumb erhebt ihr euch vber die Gemein  
des H. Ern? Darnach folget aber : Vnd als  
bale er diese Wort hatte außgeredt / zerriß  
die Erde vnter ihren Füßen / vnd tber ihren  
Munde auff vnd verschlangte sie mit ihren  
Särten vnd mit ihrer Saab / vnd fuhren  
hinunter in die Hell vnd die Erde bedecket  
sie zu / vnd kamen vmb auß der Gemein.

Vnd als das Volck wieder Moses vnd Aaron  
murmelt / schickte Gott ein grosse Plag vnter das  
Volck / daß vierschen tausent vnd sieben hundert  
verbrant / die andern aber wurden durch die Zün-  
bit des Hohenpriesters Aaron erhalten : darvon lo-  
sen wir also : Des andern Tags aber murte  
die ganze Gemein der Kinder Israhel wider  
Moses vnd Aaron / vnd sprachen : Ihr  
habt des H. Ern Volck getödet. Vnd da  
sie ein Auffruhr erhob vnd der Aufstauß  
als grösser wardt / flohen Moses vnd Aa-  
ron zu der heiligen Wohnung des Bundes:  
Vnd siehe / da sie waren hinein gangen / da  
bedeckte die Wolcke die heilige Wohnung vnd  
die Herrlichkeit des H. Ern erschien / vnd der  
H. Ern redet mit Mose vnd sprach : Mache  
euch auß dem Mittel dieser Gemein ich will  
sie jzunde alsobald vertilgen. Vnd sie fielen  
zur Erde auff ihr Angesicht. Vnd Moses  
sprach zu Aaron : Nim die Rauchpfannen  
vnd thue Feuer darein vom Altar vnd leg  
Rauchwerck darauff vnd gang eilendes zu  
der Gemein / vnd bit für sie : Dann der Donn  
ist ja jzunde von dem H. Ern außgegangen /  
vnd die Plag ist angange vnter dem Volck  
vnd Aaron nam wie ihm Moses gesagt hatt  
vnd ließ mitten vnter die Gemein / welches  
das Feuer jzunde verbrant / vnd er reuch-  
ert vnd stunde zwischen den Todten vnd  
leben

Exodi 29  
Leuit. 8

lebendigen / vnd bitter für das Volk. Da wardt der Plage geweret / vnd hört auff. Deren aber die an der Plag gestorben waren / war vierzehentausent vnd sieben hundert / außgenommen die ober dem Aufruhr Chore gestorben waren.

Demnach das ander Volk offtmurret wieder den Hohenpriester Aaron / vnd es die andern Stäm der Kinder Israel hatt verroß / daß der Hohenpriester welcher den andern zu gebieten hatte / nur auß dem Stam Leui genommen wardt / vnd dargegen solchen murmeln hinsüro zu ewigen Zeiten abgeholfen würde / hatt Gott durch ein offenbares Zeichen wollen schen lassen / daß Aaron sonderlich zu dem Hohenpriestertumb erwehlet sey / welchem die andern gleich als ihrem Hohenpriester vntertthon vnd gehorsam sein sollen / derhalben hatt Gott dem Propheten Moß befohlen / er solle von den Kindern Israel zwölf Gerete / oder Stecken / nehmen / vnd solle eines jglichen Namen auff seine Gereten schreiben / aber den Namen Aaron sollte er schreiben auff die Gereten Leui / vnd soll sie legen in die heilige Wohnung des Bundes für dem Zeugnis / welchen Stam inhn Gott zum Hohenpriestertumb erwehlen würde / des Gereten werde grünen / der Prophet Moß thet vnd legt die Gereten vor den Herrn in der heiligen Wohnung des Zeugnis. Des andern Tags aber da Moß in der heiligen Wohnung des Zeugnis wiederumb eingegangen war / fand er die Gerete Aaron des Haujes Leui grünen vnd daß die auffserre geschos betten Blumen bracht die sich hetten in Blätter außgebreitet vnd erugen Mandelnüß: darbey hatten sie inhn genungsam zu vermercken / daß der Aaron allein zu einem Hohenpriester verordnet vnd bestellt sey / vnd

daß man den Fürsten der andern Stäm in geistlichen Sachen nicht zu gehorhamen schuldig oder verpflichtet: damit aber inhn daselbige allen Nachkommen kundt vnd offenbar werde / als hatt Gott befohlen / daß die Kirche Aaron zu ewigen gedechtnis in die Arche des Bundes sollte gelegt / vnd fleißig außgehoben werden.

Auß diesen Worten haben wir inhn genungsam zu merken vnd abzunehmen daß Gott ein hochansehentlich Haupt vnd Hohenpriester in der jüdischen Synagog haben wollen / vnd daß er die jenigen hatt gestrafft hatt / welche sich diesem ansehentlichen Haupt wiedersetzten haben.

Weil dann inhn G D T der Allmechtig in der jüdischen Synagog ein hochansehentlich Haupt haben wollen / vnd die jenigen hatt gestrafft hatt / welche sich dem selbigen Haupt wiedersetzet / vnd ihm nicht gehorsam vnd vntertthon sein wollen / derhalben ist der heiligen Schrift nicht zuwider / daß wir Catholischen sagen / G D T habe auch ein ansehtliches sichtbares Haupt nach Christo in der Christlichen Kirchen welches ist vnser als leibhaftigster Vater der Papst / angeleget vnd verordnet / welcher inhn demselbigen wiederstrebe vnd nicht vntertthon vnd gehorsam sein wolle / der widerstrebe Gottes Ordnung / vnd werde von Gott nicht vngestrafft bleiben.

In dem inhn die Lutheraner vnd die Caluinsten die Wort heutiges Euangelij da der H e u s Christus spricht: Der größte vnter erdch sol sein vn: der kleineste / dahin deuten als könne vnd solle kein sichtbares Oberhaupt nach Christo in der Christlichen Kirchen sein / deuten sie vnd legen die heilige Schrift wieder die heilige Schrift auß / welches vnrecht ist.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 15. Sermon:

Daß der Hohenpriester im alten Testament höher vnd trefflicher gewesen als der jüdisch vnd Israelitische König. Über die Wort.

Sondern der größte vnter euch soll sein wie der kleineste vnd der fürnemeste wie der Diener. Luc. 22. ca. v. 26

**D**er Hohenpriester in dem alten Testament ist höher vnd trefflicher gewesen als ihr König / erstlich wegen seines Anfangs vnd alten herkommens / zum andern wegen seines trefflichen Geschlechtes darauf ergebore worden / zum dritten wegen der Beyhung. Weil dann inhn die Lutheraner die König vnd Fürsten über die Priester vnd Priesterschaft setzen wollen / vnd auch in dem Wohn stecken der Hohenpriester in dem alten Testament sey vnter dem König gewesen / vnd sey der König höher vnd über den Hohenpriester gewesen / als will ich ewer Lieb diese drey Stück erklären / damit sie darauf merken vnd abnehmen möchten / daß der Hohenpriester im alten Testament höher vnd edler gewesen als der König / Gott wolle dazu sein Genade verleyhen / Amen.

Erstlich war der Hohenpriester höher vnd edler als der König wegen seines alten herkommens vn Anfangs. Dann das Hohenpriestertumb hatte seinen Anfang von Gott / aber der König hatt seinen Ursprung vnd Anfang auß der vngestümmte des Volcks / weil das Volk mit vngestümm ein Kö-

nig begerte / vnd haben wolte / gleich wie die Heyden. Dann Gott hatt von ihm selbst ohne einig erfordern vnd anhalten des Volcks den Hebreern einen Hohenpriester gesetzt. Aber Gott hetze ihn / en keinen König geben / wann sie nicht mit vngestümm vnd murren vmb einen König angehalten hetten / darüber auch Gott vnwillig worden / daß sie einen König haben wollen / vnd ist inhn durch den Propheten Samuel sagen / wie es ihnen ergehen würde / wan sie einen König bekommen würden / vn ist inhn rechtlich darfür warnen vnd sprach: Das wird des Königs sein Rechte sein der über euch herrschen wird / ewere Söhne wird er nemen zu seinen Wagen vnd zu reuttern vn Trabanten / die für seinen Wagen hertrabēt vnd zu Landvoßten vnd Hauptleuten / vnd zu Ackerleuten die ihm seinen Acker barren / vnd zu schnittern in seine Erndte / vnd die seinen Harnisch / vnd was zu seinen Wagen gehört machen. Ewere Weiber / Köchin vnd Beckerin seyen ewere beste Acker vnd Weingarten vn öhlgarten wird er nemen / vnd seine Anechten geben / darzu ewere saac



faat vnd Weingarten / vnd Oelgarten wird er nemen / vnd seinen Kämmerling vnd Knechten geben. Vnd ewere Knecht vnd Mägde vnd ewere beste Jüngling / vnd ewere Esel wirdt ernemen vnd zu seiner Arbeit schlagen / von eweren Herden wirdt er den zehenten nemen / vnd jr müisset seine Knecht sein. Wen ihr den schreyen werdet zu der Zeit vber ewern König / den ihr euch erwohlet habt / so wirdt euch der H<sup>er</sup> zu derselbigen Zeit nicht erhören / dann ihr habt euch einen König begert.

Desgleichen hatt auch G<sup>ott</sup> durch ein gros Wunder dem Volk gnungsam zuerschen geben / das er ein gros Mißfallen daran gehabt / das die Hebreer einen König begert / der Prophet Samuel sprach zu dem ganzen Israel: **Leutet nun her vnd sehet das gros Ding / das der H<sup>er</sup> für eweren Augen wider ist / ist nicht iz die Weigenernde? Ich will aber den H<sup>er</sup> anrufen / das er soll donnern vnd regnen lassen / das ihr innen werdet / vnd sehen solt das gros Ubel / das ihr vordiß H<sup>er</sup> an Augen gethon habt / das ihr euch einen König gebeten habt. Vnd da Samuel den H<sup>er</sup> anrief / ließ der H<sup>er</sup> donnern vnd regnen des selbigen Tags. Da fürchtet dz ganze Volk sehr den H<sup>er</sup> vnd Samuel vnd sprach zu Samuel: **Bitt für deine Knecht den H<sup>er</sup> deinen Gott / das wir nicht sterben / dann vber alle vnser Sünde haben wir auch das Ubel gethon / das wir vns ein König gebeten haben.****

Das Hohepriestertum ist auch lange Zeit zu vor gewesen ehe die Hebreer einen König bekommen. Dann der erste Hohepriester war Aaron / welcher zu den Zeiten des Propheten Moses / sonderlich von Gott darzu erwöhlet vnd durch den Propheten Moses geweiht worden / vnd daselbige ist geschehen alsbald nach dem Aufzug der Kinder Israel auß Egypten. Aber ihr erster König ist vnd war der Saul / welcher länger als vierhundert Jahr nach dem Propheten Moses gewesen / dann er hatt gelebt zu den Zeiten des Propheten Samuels / von welchem er auch zu einem König gesalbet ist / mißn seynde aber von dem Propheten Mose an bis auff den Propheten Samuel viel Richter gewesen. Als Josua / Othoniel / Aod / Baac / Gedeon / Abimelech / Thola / Jair / Jephie / Abesan / Abaton / Sampson / Heli.

Zum andern wardt der Hohepriester auß einem höhern vnd vornemern Geschlecht geboren als der König / dann der Hohepriester wardt auß dem Geschlecht Leui geboren / vnd konte keiner Hohepriester werden der nicht auß dem Geschlecht Leui geboren worden / dann diß Geschlecht war sonderlich von Gott zu dem Gottesdienst verordnet vnd erwöhlet / vnd war das aller christliche Geschlecht vnter den Geschlechtern Israel.

Aber auß allen vnd jeden Geschlechtern konte ein König genommen vnd erwöhlet werden / dann Saul der erste König ist auß dem Stam vnd Geschlecht Benjamin / David sampt seinen nachkommen auß dem geschlecht Juda / der Jeroboam war von dem Stam Ephraim / Baaja auß dem Stam Issachar. Ferner war das Geschlecht Leui ein solches vornemes Geschlecht / das der Hohepriester auß demselbigen Geschlecht kein Weib

nemen dürffte / weil es wieder seinen Standt vnd Würde war / das er in die ander Geschlechter welche geringer waren als der Stam vnd das Geschlecht Leui / freyer. Dan also sehet von dem Hohepriester geschrieben: **Ein Jungfraw seines Volcks soll er zu einem Weib nemen / auff das er nit seinen Stammen seines Geschlechts vermisch mit dem gemeinen Volk seiner Leut.** Das ist also viel gesagt: Er soll ein Weib nemen auß dem Stam Leui vnd nicht auß den andern Stämmen. Dann die andern Stäm waren gegen dem Stam Leui zu rechnen gleich wie der Fürsten vnd Grafen Geschlecht gegen den schlechten Bürgern vnd Bauern / gleich wie es nicht einem Fürsten vnd Grafen nicht wohl ansehet / wann er eines schlechten Bürgers oder Bauers Tochter nimbt / also wolte es auch dem Hohepriester nicht wohl ansehen / das er auß seinem Geschlecht freyer. Doch konte der Hohepriester in dem Fall dispensiren / vnd konte ein Weib die ein Jungfraw auß dem königlichen Geschlecht nemt / daselbige hatt gethon der Hohepriester Josada / welcher hatt Josaphat die Tochter des Königs Joram vnd die Schwester des Königs Ochozias zur Ehe genommen. Dieses heyrathen auß seinem Geschlecht in das königliche Geschlecht war nicht dem Hohepriester auß erheblichen Ursachen von Gott zugelassen vnd vergönnet. Erstlichen weil die königliche Würde die nachste war nach der priesterlichen Würde / zum andern weil als dann die Ehe konte Friedt vnter dem Volk erhalten werden / wann der König vnd Hohepriester schwacher vnd Eydam mit einander weren. Zum 3. war deswegen zu befahren / das die König Abgötter anbeten / vnd von dem rechten wahren Gottesdienst abwichen / wan die König den Hohepriestern verwardt vnd zugehon.

Zum andern wardt der Hohepriester nicht auß einem igtlichen Geschlecht des Stam Leui genommen / sondern er mußte sein nur auß dem Geschlecht Aaron / zu dem war auch nicht ein igtlicher auß dem Geschlecht Aaron tüchtig darzu / sondern es mußte nur der erstgeborne sein / welcher keinen Mangel noch Vngelalt an ihm hatte. Aber zu Königen wurden nicht nur die erstgebornen erwöhlet / dann Dauid / Salomon / vnd viel andere sonder nicht erstgeborne gewesen / zu dem wurde wenig geacht ob einer gleich einen Mangel oder Vngelalt hatte / wann man ihn zu einem König erwöhlet / dann wir lesen nicht das einer wegen eines Mangels des Leibs sey von der königlichen Würden verworffen oder verstorffen worden. Der D<sup>ias</sup> ist wegen seines Anffas weil es eine ansteckende Seuchwar / von der Gemeinshaft der andern abgesondert worden.

Zum dritten war die Würde des Hohepriesters höher vnd größer als die Würde des Königs / weil es wider des Hohepriesters Würde war / wann er ein Witwe / ein verworffene / ein geschwechte oder eine Huer nam / dann im dritten Buch Moses sehet also: **Ein Jungfraw soll er zu einem Weib nemen aber kein Witwe noch verstorffene noch geschwechte / sondern eine Jungfraw seines Volcks soll er zum Weib nemen.** Diß haben die König nicht geachtet / dann David hatt eine Wisfraw zu der Ehe genommen / darnach eine Ehbrecherin / die Wisfraw war die Abigail / die Ehbrecherin war die Bathsheba: die

anderer Priester hatten Mache Wirren zu nemen / vnd die König hatten auch möge vnd mache / als sein war die hohenpriesterliche Würde so hoch / das es wieder ihre Würde war / wann sie eine Wirren namen.

Zum dritten war die hohenpriesterliche Weyhung viel herrlicher vnd statlicher als die königliche Erönung in dem alten Testament / dann die hohenpriesterliche Weyhung geschah mit grossem gepäng vnd herrlichen Cerimonien in Gegenwart des ganzen Volcks / vnd wuret sieben Tag wie droben erzehlet / vnd gelehret worden / vnd dieses hatte Gott also angeordnet vnd wolte es also haben.

Aber wie vnd auff was Weis die König solten gecrönet werden / darvon hat Gott nichts sonderlich verordnet noch gebotten. Wir lesen in der heiligen Schrift / das etliche gefalbet seyn / etliche seynde durch das ruffen vñ zuschreyen des Volcks angenommen worden / etliche seynde durch die hohenpriester eingesetz worden / aber wir finden in der heiligen Schrift nirgends / das Gott gebotten / das die König mit gewissen Cerimonien solten geweiht werden / ja die heilige Schrift meldet hell vnd klar / das etliche ohne einige Solenniteten durch den Titel der Succession in die Regierung eingetretten / etliche haben sich mit Gewalt vnd mit Berug eingetrunnen. Es seynde gefalbet worden Saul / David / Salomon / Joas vnd Jehu. Dem Salomon vnd etlichen andern hat das Volck zu geschreyen : Es lebe der König. Durch den hohenpriester ist eingesetz worden der König Joas : durch Gewalt vnd Berug haben sich in der könig-

lichen Regierung eingetrunnen Baasa / Zambri / Sellum / Manahem / Phacee / Dse / vnd andere.

Wir lesen in der heiligen Schrift von keiner königlichen Krönung / die also herrlich vnd statlich gewesen gleich wie die Krönung des Königs Salomonis / dann also sehet in dem dritte Buch der König. Da giengen hinab der Priester Zadock / vnd der Prophet Nathan vnd Benaja der Sohn Jojada / vnd Zerchi vnd Pheleth / vnd sagten Salomon auff das Maul des Königs Davids / vnd sprach : Ich bringe ihm den Gihon / vnd der Priester Zadock nam das Oelhorn auß der heiligen Wohnung vnd salbet Salomon. Vnd sie hiefen mit der Posamenten / vnd alles Volck sprach : Es lebe der König Salomon / vnd alles Volck zoch ihm nach herauff. Vnd das Volck pfiff mit Pfeiffen / vnd war sehr fröhlich / das die Erde von ihrem Geschrey erschall. Doch waren diese Solenniteten nicht also von Gott für geschriben noch gebotten / vber das wurden sie nicht also bey allen königlichen Erönung gehalten / vnd war auch diese Erönung nit der Consecration vnd Weyhung des hohenpriesters bey weitem nicht gleich dann die Weyhung des hohenpriesters wurete sieben Tag. Zum andern geschah sie vor dem Tabernacul vnd dem allerheiligsten. Zum dritten hatte sie viele Cerimonien. Zum vierten ward sie sieben Tag lang alle Tag mit einem dreysachen Opffer verrichtet vnd gechret / derogleich ist bey den königlichen Erönungen nicht geschehen.

1. Reg. 4. 10.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 16. Sermone:

Das die Salbung vnd der Ornate des hohenpriesters im alten Testament viel herrlicher vnd köstlicher gewesen als die königliche Salbung vnd der Ornate vnd Geschmuck des Königs.

Über die Wort:

Sondern der größte vnter euch sol seyn wie der kleinste / vnd der vornembste wie der Dienner. Luc. 22. cap. vers. 26.

**W**ill sich ganz vnd gahr nicht geteimen das wir die Priester vñ die Bischoff verachten oder von andern verachten lassen / dan vnser Herr vnd Seligmacher spricht selbst: Wer euch verachtet der verachtet mich / wer aber mich verachtet der verachtet den der mich gesandt hat. Weil dann nuhn die Salbung der Catholischen Priester von den Lutheranen vnd Calumnisten verachtet wirdt / als will sich nicht gebühren / das wir daselbige vnderedet oder vngedunet lassen.

leicht erkennen vñ abnemen können / das die Salbung der Priester in dem neuen Testament herrlich vnd köstlich sey / vñ das sie derenwegen aller Ehren werth / Gott wolle darzu sein Genade verleyhen. Amen.

In dreyen Stücken hat die hohenpriesterliche Salbung im alten Testament die Salbung des Königs vbertroffen. Dann erstlichen mußte der hohepriester gefalbet werden / Gott hat es also angeordnet vnd befohlen / vnd wan er nit gefalbet wardt / so dürffte er dz hohenpriesterliche Ampt nit verrichten. Aber es war kein Gebot Gottes / das die König solten vñ mußten gefalbet werden / wir lesen auch von wenigen Königen in der H. Schrift / welche seynde gefalbet worden. Auß den Königen Juda seynde gefalbet worden Saul / David / Salomon vñ Joas auß den Königen Israel / von den andern weis man nicht ob sie gefalbet seynde / es ist glaublich / etliche werden nit gefalbet seyn.

Zum andern ist von diesenwegen die Salbung des hohenpriesters im alten Testament herrlicher vnd treflicher gewesen als die königliche Salbung: die hohenpriester wurden öffentlich vor dem Volck gefalbet bey dem Tabernacul des Herrn / aber die König / welche gefalbet wurden / die wurden nicht öffentlich gefalbet. Saul / David / vñ Jehu seyn Priesterlich gefalbet worden: der König Saul ward vom

Exod. 29. Leuit. 8.

1. Reg. 9. 27. Pro.

Luc. 10. 17.

1. Tim. 5. 7.

1. Reg. 9. 07. Propheten Samuel in der Stadt Endt gesalbet/  
 2. Reg. 1. 16. der David wardt in dem Haus seines Vaters zu  
 4. Reg. 9. 16. Bethlehem gesalbet. Der Jhu ward von der Pro-  
 pheten Kinder einem in der innerste Kammer zu  
 einem Propheten gesalbet.

Zum dritten / hat derenwegen die hohepriester-  
 liche Salbung die königliche Salbung weit ober-  
 troffen / weil die Hohenpriester mit heiligem Del  
 Exodi 10. 23. gesalbet worden / das ist / sie wurden gesalbet mit ei-  
 nem solchen Del / welches bereitet war von Myr-  
 then von Zimmet von Kalmes vnd von Cassien /  
 aber die König wurden mit schlechtem vnd gemei-  
 nem Del gesalbet.

Diß können wir nühn mit drey Argumenten  
 beweisen / dan erstlichen haben wir es auß dem Ge-  
 sag G. D. Tres selbst zu beweisen / in welchem außs-  
 trücklich begriffen / daß niemandt mit dem heiligen  
 Salb Del sollte gesalbet werden / dann nur der Ho-  
 hepriester vnd die andern Priester. Dann in dem  
 Ver. 88. andern Buch Moses stehet also : Aaron vnd sei-  
 ne Söhne solten auch salben / vnd sie mir zu  
 Priester weihen / daß sie mir im priesterlich-  
 en Ampt dienen. Vnd solt mit den Kindern  
 Israel reden vnd sprechen : Diß Salb Del  
 soll mit eine heilige Salb sein bey eweren  
 nachkommen / keines Menschen Leib soll  
 damit gesalbet werden / solt auch seines  
 gleichen nicht machen / den es ist heilig / dar-  
 umb solt auch euch heilig sein. Wer ein  
 solches machet / ober etwas anders damit  
 salbet / der sol von seinem Volck außgeredet  
 werden. Da hören wir / daß niemandt anders mit  
 dem heiligen Del / damit die Priester gesalbet  
 worden / sollte gesalbet werden / vnd daß mann  
 auch dergleichen Del nit machen solle / damit  
 andere gesalbet würden.

Zum andern haben wir darbey abzunehmen / daß  
 die König im alten Testament mit dem heiligen  
 Del damit der Hohenpriester vnd die andern Prie-  
 ster gesalbet wurden / nit sind gesalbet worden / weil  
 das Del damit der Hohenpriester vnd die andern  
 Priester gesalbet wurden / keimahl in der heiligen  
 Schrift schlecht ein Del genant worden / sondern  
 es wirdt gemeinlich genant das Salb Del oder dß  
 heilig Salböl / oder das h. Del der heilige Sal-  
 bung. Im andern Buch Moses lesen wir also:  
 Exodi 9. 7. Vnd solt nemen das Salböl vnd auff sein  
 Exodi 10. 85. haupt schützen Jtem / mach ein heilig Salb-  
 vcl. 11. öl nach der Art der Kunst. Vnd wieder-  
 um : Diß Salböl sol mit eine heilige Salb  
 sein bey eweren nachkommen. Auch finden  
 wir in dem dritten Buch Moses diese Wort: Vnd  
 Ienit. 8. 10. Moses nam das Salböl vnd salbet die  
 Leuit. 21. 12. Wohnung samt allem ihrem Geschir. Jtem /  
 vnd das Del der heiligen Salbung seines  
 Gottes ist auff ihm. Die Ursach aber deren  
 wegen diß Del nicht schlecht ein Del genant wor-  
 den / war / dieweil es nicht ein schlecht oder ein blos  
 Del gewesen / sondern es ist ein Del gewesen / welch-  
 es von Del vnd mancherley Specereyen bereitet  
 worden. Aber das Del damit die König im alten  
 Testament gesalbet worden / wardt nicht ein Salb-  
 öl in der heiligen göttlichen Schrift genant / son-  
 dern es wardt nur schlecht ein Del genant / weil es  
 nicht ein Del war / welches von Del vnd von an-  
 dern Specereyen bereitet worden / sondern es ist  
 2. Reg. 10. 1 nur ein blos Del gewesen. Von welchem wir also  
 lesen : Da nam Samuel ein Delkruglein vnd

gos auff sein (deß Sauls) Haupt. Jtem / vnd  
 der HERR sprach zu Samuel : Wie lang  
 tregstu leid vnd Saul den ich verworfen /  
 hab / daß er nicht König sey ober Israel /  
 fülle dem Horn mit öhl / vnd kom her / ich  
 will dich senden zu dem Bethlehemiten J-  
 saf / den vnter seinen Söhnen hab ich einen  
 König erschen. Desig' eichen : Da nam Sa-  
 muel sein Oelhorn vnd salbet ihn mitten  
 vnter seinen Brüdern. Jtem. Elifus aber der  
 Prophet rief der Propheten Kinder einem  
 vnd sprach zu ihm : Güt deine Lenden vnd  
 nit mit dißsen Delkrug mit dir vnd gehe hin  
 gen Ramoth in Gilead. Vnd wen du da-  
 hin kommest / wirstu das öhl sehen Jhu  
 den Sohn Josaphats deß Sohn Nimsi  
 vnd gehe hinein / vnd heiß ihnen auffste-  
 hen vnter seinen Brüdern / vnd führe ihn  
 in die innerste Kammer / vnd nim den Del-  
 krug vnd schütts auff / in Haupt vnd sprich  
 Also sagt der HERR : ich habe dich zu einem  
 König ober Israel gesalbet. Auß diesem nühn  
 ist leichtlich zu mercken vnd abzunehmen / daß die  
 König mit dem heiligen Del nicht gesalbet worden  
 seyndt / mit welchem der Hohenpriester gesalbet wardt  
 sonder daß die König mit schlechtem vnd blossem  
 Del gesalbet worden.

Damit mann aber das welches jzundt von dem  
 heiligen Del gepredigt vnd gesagt worden / deslo  
 daß ver stehen möge so soll man wissen / daß in den  
 Schrifften deß alten Testaments von den jüdisch-  
 en Cerimonien vielerley Dels gedacht werde : das  
 erste Del brauchere mann zu den Ampeln auß dem  
 gülden Leuchter neben dem Räuchaltar / das ander  
 brauchere mann bey den Opffern / mit dem dritten  
 wurden die König gesalbet / mit dem vierten wardt  
 der Hohenpriester vnd die andern Priester gesalbet /  
 vnd diß Del damit der Hohenpriester vnd die Prie-  
 ster gesalbet wurden / war ein Salböl oder ein  
 Del der heiligen Salbung genant / wie is gesagt /  
 die andern Del wurden nur schlecht / mit dem Bläu-  
 men Del genant : von dem Del welches in die Am-  
 pel gethon wardt / lesen wir im dritten Buch Moses  
 also : Gebet den Kindern Israel daß sie zu  
 dir bringen gestoffen lauter Baumöl von  
 Liechten das in die Ampel immerdar ge-  
 thon werde. Von dem Del der Opffer lesen wir  
 also : Wen ein Seel dem HERRN ein Speis-  
 opffer thun will / so soll es von Simmelmel  
 sein / vnd soll Del dar auff gessen vnd Wey-  
 rach darauff legen.

Zum dritten haben wir darauf zuerweisen / daß  
 die König im alten Testament mit schlechtem öhl  
 gesalbet worden / weil wir also lesen : Welcher W-  
 schoff das ist / Obersterpriester ist vnter sei-  
 nen Brüdern auff deß Haupt das Salböl  
 gegossen / vnd seine Hände zum Priester-  
 thum geweyhet seyndt / vnd er angezogen  
 ist mit den heiligen Aleydern / der soll sein  
 haupt nicht blösen / vnd seine Aleydern nit  
 herschneiden / vnd soll gänzlich zu keinem  
 Tode kommen / vnd soll sich weder vber  
 Vatter noch Mutter verunreinigen / auß-  
 den heiligen Stätten sol er nicht gehen / daß  
 er nicht entheilige das heilige seines G. D.  
 des / den das Del der heiligen salbung seines  
 Gottes ist auff ihm. In diesen Worten stehet  
 nühn außdrücklich / daß der Hohenpriester die Topf

ten nicht beweynen sol. Item / daß er auch mit auß dem Heiligen gehen / vnd die Todtenleichen auch ihrer verstorbenen Eltern anrühren / noch zum grab berleyren sol / vnd die Vrsach wirdt hinju gesetzt / wesfen wegen er daselbige nicht thun dürfen / vnd stehet: daß es von dessenwegen geschehen / weil das Salböhl auff sein Haupt gegossen worden / damit er nicht das heilige Ohl der Salbung / welches auff sein Haupt gegossen worden / verunreynige. Nuhn werde es aber verunreyniget / wann er den Todten beweynete / vnd die Leichen zum Grab begreute.

Die König aber konten vnd dürfften die Todten beweynen / vnd den Leichen zum Grab nachfolgen / dann daselbige hatt David gethon / als Saul / Item als Jonathas gestorben / desgleichen hatt auch David bey dem Grab Abners geweynt: Er hatt auch seinen Sohn Absolon bitterlich beweynet / vnd gesagt: Mein Sohn Absolon / mein Sohn Absolon / wolte Gott / daß ich für dich möchte sterben. O Absolon mein Sohn / mein Sohn Absolon. Ergo seynde die König nicht mit dem H. Ohl der Salbung gesalbet worden.

Darbey sol man nun wissen vnd mercken / den großen vnd weiten Unterschied zwischen dem Hohenpriester / vnd zwischen den andern Priestern / vnd zwischen den Königen. Der Hohenpriester wardt allein mit dem Salböhl auff dem Haupt gesalbet / darumb dürffte er auch seine Todten beweynen / auch seine Verstorbenen Eltern mit. Die andern Priester wurden zwar auff dem Haupte nicht gesalbet / doch wurden ihre Kleider zum Theyl mit dem Blut des geopfferten Wyders / zum Theyl auch mit dem Ohl der heiligen Salbung gesalbet: vnd von deswegen konten sie zwar ihre Nachbarn vnd Blutsverwandten beweynen / doch konten sie frembte nicht beweynen. Aber die König wurden weder auff dem Haupt mit dem heiligen Salböhl gesalbet / so wurden auch ihre Kinder darmit nicht besprengert / sondern sie wurden mit einem bloßen vnd schlechten Ohl gesalbet / derohalben konten vnd mochten sie alle die Todten beweinen / welche sie nur wolten.

Über diese jetzt befagte Beweis / welche sonst stark vnd gutt genug seynde / haben wir noch drey andere Beweis / darmit wir bezeugen vnd bekräftigen können / daß die König in dem alten Testament mit dem heiligen Salböhl nicht gesalbet worden.

Der erste Beweis ist dieser: Das heilige Ohl konte von niemand angerührt werden / als von dem Hohenpriester / vnd von den andern Priestern: nun lesen wir aber / daß Saul / David / vnd Jezu nicht von dem Hohenpriester / noch sonst von einem schlechten Priester seynd gesalbet worden / sondern sie seynde von Propheten gesalbet worden / Ergo seynde sie nicht mit dem heiligen Ohl der Salbung gesalbet worden.

Der ander Beweis ist dieser: Gott hatt dem Propheten Elie befohlen: er solte den Jezu zu einem Propheten vber Israel / vnd Hazael zu einem König in Syrien / vnd den Helseum zu einem Propheten salben / vnd ist glaublich / er habe sie auß einem Ohlhorn mit einem Ohl gesalbet. Nuhn konte aber der Hazael mit dem heiligen Ohl nicht gesalbet werden / dann er war ein Heyde / Ergo ist glaublich / es werde weder Jezu / noch Heli-

seus mit dem heiligen Ohl gesalbet sein. Der dritte Beweis ist dieser: David ist dreymal gesalbet worden. Erstlichen ist er von dem Propheten Samuel zu Bethlehem in seines Vatters Haus gesalbet worden. Zum andern ist er gesalbet worden in Hebron zu einem König vber Juda. Zum dritten ist er gesalbet zu Hebron zu einem König vber Israel. Nun scheint aber nicht glaublich / daß er so oft mit dem H. Ohl ist gesalbet worden / dan der Hohenpriester / für welchen solches Ohl zubereitet worden / ist so oft nicht darmit gesalbet worden.

Es möchte aber emer darwider einwenden / vnd sagen: Woher kompt / daß Salomon mit dem heiligen Ohl gesalbet worden / wann sonst niemant anders als der Hohenpriester / vnd die andern Priester darmit gesalbet seynde worden? dann also stehet von ihm geschrieben: Vnd der Pfister Zadock nam das Ohlhorn auß der heiligen Wohnung / vnd salbet Salomon. Nun ist aber das Ohl / welches in der H. Wohnung war / heilig gewesen.

Darauf antwort ich / daß die Authores allhier vngleicher Meynung seyen / erstliche sagen der Salomon sey auß sonderlicher Dispensation Gottes mit dem heiligen Ohl gesalbet worden. Die andern sprechen / vnd dieser Meynung gesellt mir am besten / im Tabernackel von in der H. Wohnung Gottes sey zweyerley Ohl gewesen / nemlich dz Salböhl / damit die Priester gesalbet worden / vnd das schlechte vnd bloß Ohl / darmit die König seynd gesalbet worden. Was nun den hohenpriesterlichen Ornat vnd Geschmuck anlangt / thut so ist er viel herrlicher gezieret gewesen / als ein König / dann demnach der Sohn Syrach denselben Geschmuck nach einander erzehlet / spricht er darzu:

Vor mir war solche schöne Zierad nle gewesen / vnd an keinem Ort seines gleichen gesehen worden / kein anderer soltes anlegen / dan seine Kinder vnd Kindes Kinder für vnd für. Von den Königen liest man nichts / daß sie sonderlichen Geschmuck angetragen / dan daß sie eine Cron auffgehabe / vnd daselbe liest man nicht von allen / daß sie die Cron auffgehabe / dann nuhr von Saul / David / vnd Joas. Der Saul hatt eine Cron auffgehabe / als er im Krieg wider die Philister vmbkommen / welche Cron ein Jüngling von des Sauls Haupte / als er vmbkommen genomen / vnd sie dem David bracht hat.

Von dem König David lesen wir / demnach er Nabba der Ammoniter Statt gewonnen / vnd erobert / vnd die Cron des Abgotts Melchom bekommen / hatte er ihm darauf eine königliche Cron gemacht: vom König Joas lesen wir also: Vnd sie brachten des Königs Sohn herfür / vnd setzten ihm die Cron auff.

Aber diese königliche Cron vnd Zierath ist nichts gegen dem Ornat vnd Geschmuck des Hohenpriesters im alten Testament gewesen.

Auf diesem haben wir nuhr erstlich zu lernen / daß der Hohenpriester im alten Testament höher vnd mehr gewesen sey / als der König / weil der Hohenpriester mit köstlichem Ohl / der König aber mit schlechtem Ohl gesalbet worden / weil auch der Hohenpriester herrlicher gezieret gewesen / als der König / als wird der Hohenpriester auch vornemer gewesen sein / als der König / welches wieder die Lutheraner vnd wieder die Calvinisten zu mercken ist / welche die König vber die Bischoff setzen / vnd die König

Dr vnd

2. Reg. 1. 13

2. Reg. 5. 22

3. Reg. 1. 19

Exod. 29. 21

Leuit. 21. 2

2. Reg. 4. 10

3. Reg. 19. 21

Eintr. 2.

Ableit. 2.

Ecci. 45. 15.

1. Par. 20. 2.

2. Par. 25. 11.

vnd Fürsten in der Kirchen oben an setzen wollen.

Zum andern hören vnd lernen wir / daß das nicht vnrecht ist / daß die Priester gesalbet werden / dan im alten Testament seyn sie auch gesalbt worden / darumb achten wirs nie / ob wir gleich von Lutheranern geschmirre Pfaffen genant werden / dan im alten Testament hatt Gdt solche geschmirre Pfaffen haben wollen.

Zum dritten / weil wir dann nun hören daß der Hohenpriester im alten Testament also herrlich vnd schön geteuret gewesen / daß auch kein König einen solchen Beschmutz angezogen / so kan es ja auch

nicht vnrecht sein / ob gleich auch der Römische Bischoff vnd Paps eine dreysache Cron ansetzt / vnd ob gleich die andere Bischoff schönen Mantel vnd Gewand Gott in Ehren tragen vnd haben / dann wir finden nicht / daß solches in der ganzen H. Schrift verbotten / vnd gibt auch dem Volck mehr Lust vnd Andacht zu Gott / vnd zu dem Gebet / wan ein Priester in seinem priesterlichen / oder ein Bischoff in seinem Bischoflichem Geschmuck in der Kirchen stehet / vnd seine Diener verrichtet / als wan ein ehelich Predicantlein in seinem kahlen gestickten Mäntlein da stehet / vnd waschet.

### Am Tag des heyligen Apostels Bartholomei / Die Sechzehendte Sermon : Daß der hohe Priester in dem alten Testament ein vornehmer Ampt vnd Standt gehabt / als der König.

Über die Wort.

Sondern der größte vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornembste wie der Diener. Luc. 22. cap. vers. 26.

**M**üchtige in Christo die Hochheit des obersten Bischoffs vnd Paps wird vns zwar im neuen Testament eigentlich in heiliger Schrift nicht beschrieben / daß nemlich des obersten Bischoffs vnd Paps Ampt vnd Standt vber der König vnd Fürsten Ampt vnd Standt sey / weil die Schrifften des neuen Testaments geschrieben worden / als noch keine König in der Christlichen Kirchen gewesen. weil aber die Lutheraner vnd Caluinisten die Wort des heutigen feyertäglichen Euangelij / in dem vnser Herz vnd Seligmacher sagt: Die König der Heyden herrschen vber sie / vnd die Gewalt vber sie haben / heysset man genedige Herrn : ihr aber nicht also / sondern der größt vnter euch soll sein wie der kleinste / vnd der fürnembste wie der Diener. dahin deuten wollen / als seyen die weltliche König mehr vnd höher in der Kirchen Christi / als die Bischoff. vnd ich dargegen erweisen möge / daß der oberst Bischoff vnd Paps der oberst in der Kirchen Christi sey / vnd ein vornehmer Ampt vnd Standt habe / als die weltliche König : als wil ich in dieser Predig E. L. lehren / daß der Hohenpriester im alten Testament ein vornehmer Ampt vnd Standt gehabt / als der König.

Erstlich war das Ampt des Hohenpriesters im alten Testament höher vnd vornehmer / als das Ampt des Königs / von deswegen : das Ampt des Hohenpriesters war geistlich / vnd gehörte zu der Seelen Heil vnd Seligkeit. aber das Ampt des Königs war weltlich / vnd gehörte nur zum eusserlichen weltlichen Frieden. der Hohenpriester opfferte Gott Opffer / gieng in das allerheiligste / reynigte das Volck von Sünden / weyhet die Leuten vnd die Priester / legte das Befehl Gottes auß / vnd fragte Gott in zweiffelichen Sachen. Der König war dem Volck nuhr fürgesetzet in zeitlichen Sachen / mußte auch die Bürgerliche Gerechtigkeit erhalten / vnd wider die Feind kriegen vnd streiten / zu solchen Sachen haben auch die Kinder Israel einen König begert / darvon wir also lesen : Aber dz Volck weigert sich zu hören die Stim Samuels / vnd sprachen : mit nichten / sondern es soll ein König vber vns sein / daß wir seyen auch wie andere Heyden / daß vns vnser König richte / vnd für vns herauß ziehe / vnd

vnser Krieg führe.

Zum andern war von deswegen des Hohenpriesters Ampt im alten Testament höher vnd vornehmer als des Königs Ampt : der Hohenpriester konte sein Ampt vnd Standt verrichten ohne beystand des Königs / dan der Hohenpriester konte ohne Hülf vnd Zuthun des Königs opffern / in das allerheiligste eingehen / das Volck reynigen / die Priester vnd die Leuten weyhen / vnd Gott fragen / in diesem allem bedürffte der Hohenpriester des Königs Hülf vnd Beystand nicht.

Der König aber konte nicht alles das jenige / welches er von Ampts wegen zuthun schuldig war / ohne Hülf vnd Zuthun des Hohenpriesters leisen / oder recht verrichten / dan er konte keine Krieg führen / so konte er auch sonst keine Sachen daran viel gelegen war / für die Hand nehmen. er mußte zuvor vom Hohenpriester Gottes Bescheyde vnd Antwort haben.

Zum dritten / war von deswegen des Hohenpriesters Ampt trefflicher / als des Königs Ampt vnd Standt : der hohe Priester konte alles verrichten / welches einem König zu verrichten war / vnd konte noch vielmehr verrichten. Aber der König konte dz nur verrichten / welches der hohe Priester von Ampts wegen verrichten konte : dessen haben wir ein Exempel am Hohenpriester Jojada / derselbe hatt eben das auch verrichtet / vnd hatt vielleicht mehr verrichtet / als ein König zu verrichten war / dan er hat Joas den Sohn Joram zum König gesetzt / vnd die Königin Athaliah abgesetzt / vnd vmbbringen lassen / dan erstlich hat er zusammen brachte die obersten vber 100. Item die obersten der Hütten vnter Israel / wie dan auch die Priester / Leuten vnd die andere Menge des Volcks / vnd gab ihnen Speiß / Schilt / vnd Waffen des Königs Dauds die im Hauff Gottes waren. Zum andern hatt er ihnen befohlen / daß sie solten den Joas / welcher damals ein Knab von 7. Jar war / zum König annehmen / damit aber daselbe deso süßlicher vnd ohne Tumult geschehen möchte / so hatt er dz volck in gewisse Hauffen auftheilen lassen / ein Hauff mußten der Hütten waren im Hauff des Königs / etliche solten sein an der Pforten Sur / etliche an der Pforten die hinder den Krieg leuten ist / vnd solten der Hütten waren am Hauff Massa / ein Hauff solte der Hütten waren im Hauff des Herrn vmb den König. zum 4. hatt er sonndlich den Leuten befohlen / dz sie solte gewaffnet

Luc. 22. 1

1. Reg. 17. 3

Wasner umb des Königs Sohn stehen / vnd mit ihm gehen/wohin er gieng. Zum fünfften müßten die Hauptleute alle umb den König her stehen / ein jeglicher mit seiner Weer in der Hand von den Winceln des Hauses zur Rechten bis zum Wincel zur Linken / zum Altar zu / vnd zum Hause / damit der König mitten durch sie gehen konte. zum 6. demnach er diß also bestellte / vnd angeordnet: **Ließ er des Königs Sohn herfür kommen / vnd setz ihm eine Cron auff / vnd legt ihm für das Zeugnis / vnd salbet ihn / vnd das Volck war frölich / vnd schlugen mit den Händen zusammen / vnd sprachen: Es leb der König.** Zum 7. demnach dieser also zu einem König ercleret worden / gebort der Jojada den obersten vber hundert / die vber das Heer gesetzt waren / vnd sprach zu ihnen / sie sollen die Königin Athalia außser dem Begriff des Tempels führen / vnd sie töden / welches auch geschehen ist. Zum 8. demnach nun die Königin Athalia getödet worden / hat er einen Bund zwischen ihm / vnd dem neuen König vnd zwischen dem Volck gemacht / daß sie des Herrn Volck sein / vnd Gott dienen / vnd den Götzendienst verlassen solten: **Da gieng alles Volck des Landes ins Haus Baals / vnd brachen seine Altär ab / vnd zerbrachen sein Bildnis recht wohl / vnd Machan den Priester Baals erwürgten sie vor dem Altar.** Zum 9. bestellte der Jojada die Ampt im Hause des Herrn vnter den Priester vnd Leuten / die Dauid verordnet hatte zu dem Hause des Herrn / Brandopffer zu thun dem Herrn. Entlichen nach dem ihm nun alles also nach seines Herren Wunsch fort gieng. **Namb er die Obersten vber hundert vnd die mächtigen vnd Fürsten im Volck / vñ alles Landvolck führt den König ab vom Hause des Herrn / vnd brachten ihn durch die hohe Pforten am Hause des Königs / vnd ließen den König sich auf den Königlichen Stuel setzen.** Diß sey ja Königliche Thaten / welche der Hohepriester Jojada verrichtet hat. Hingegen aber konte vnd dürffte der König dñ Hohepriesterliche Ampt nit verrichten / dan er dürffte ja Gott nit opfern / so dürffte er auch in dñ allerheiligste nit gehen / er konte auch dñ volck nit versöhnen / viel weniger konte er Priester vnd Leuten weihen / noch das Befehl Gottes auflegen / noch in zweifflichen Sachen Gott selbst fragen / vñ wan sich gleich ein König dergleichen zu thun vnterseng / so thete er doch gar vnrecht vnd Sünde daran / wir haben dessen ein Exempel am König Aia / dan als derselbig Gott dñ Herrn am rauch. Altar räuchern wolte / ist er von Gott mit Auffas gestraft worden / darby ist es nun nit blichen / sonder es ist auch ein groß Erbdidem erfolgt / wie auß dem Propheten Zacharia zu sehen.

Gleiches Exempel haben wir am Saul / demnach die Philister einfelen / vnd derenwegen das Volck sich verroth / vnd verzagt / vermeynte er / er würde nit vnrecht darä thun / wan er gleich für sich (weil kein Priester da war) Brandopffer vnd Friedtopffer opfern würde / aber der Prophet Samuel sprach zu ihm: **Du hast thörllich gethon / vnd verkündigt ihm noch Gottes Straff darneben / vnd sagte: Wen du solches nicht gethon hettest / so hette der Herr dein Reich gefertiget vber Jrael für vnd für. Aber nun wird dein Reich nicht weiter bestehen / der Herr**

hatt ihm einen Mann ersucht nach seinem Herzen / dem hatt der Herr gebotten Fürst zu sein vber sein Volck.

Zum 3. ist von deswegen das Ampt des Hohepriesters treflicher gewesen als das Ampt des Königs: Wan die Unterrichter / so wol in weltlichen als in geistlichen Sachen einer Sachen nit konten eins werden / vnd sie nit wußten / wñ in einer Sache für ein Urtheil zu sellen / oder darben zu halten war / mußte man dieselbe Sach an Hohepriester als an den obersten Richter / vnd nit an König gelangen lassen / vnd mußte man sich bey Leibs vnd Lebes Straff an dessen Sentenz vnd Urtheil begnügen lassen. Die streitige Sachen des Befehls ontrovertia legas. wan nemlich die Richter vngleichher Meynung waren / vnd einer also / der ander aber anders wolte / oder wan die Richter sonst nit wußten / wie dñ Befehl zu verstehen war / mußte der Hohepriester so wol in weltlichen / als in geistlichen Sachen sie entscheiden / vnd ihnen dñ Befehl Gottes auflegen / dan die streitige Sachen des Befehls erstunden dahero / wann die Richter das Mosesche Befehl nit recht verstanden. Dñ konte aber der selbe Streit nicht entschieden werden / als durch die Auflegung des Befehls / wan inen das Befehl recht aufgelegt ward / nun konte niemant das Befehl Gottes besser auflegen / ercleren vnd verstehen / als der Hohepriester / dan der Prophet Aggeus spricht also: **Frag die Priester: mb die Befehl. Vnd im Propheten Malachia stehet also: Diß Priesters Leiffen sollen die Kunst behalten / dan er ist ein Engel des Herrn Zebaoth. Dñ ist er ist ein Wort / vnd ein Ankündiger des Willens Gottes. Nun möchte aber einer htergegen fragen / warumb der Hohepriester allein dñ Befehl Gottes hat auflegen vnd die streitige Händel des Befehls entscheiden müssen / vnd warumb nit auch der König vnd seine Rätch / da doch der König vnd seine Rätch so wol geleert / vnd im Befehl Gottes erfahre sein konten / als der Hohepriester. Darauf antwort ich: ob gleich der König vnd seine Rätch also wol geleert / vnd im Befehl Gottes erfahre / auch sonst weise vnd geschickte Leute waren / so waren sie doch der Kunst nit gewiß / vnd konten in Auflegung des Befehls Gottes weit fehlen / Drnach / sie hatten den h. Geist nit / vnd haben wir Exempel / dñ König samyr deren Rätchen in diesem Fall weit gefehlet haben / der Hohepriester aber hatte Beystand vom h. Geist / darumb fehlte er nit in der Auflegung des Befehls Gottes / dessen haben wir ein clar Exempel am Propheten Mose / von demselben lesen wir / daß er den Geist Gottes gehabt / dñ ist / er hat die Gabe der Gnaden gehabt / welche den jenge vonnöthen / welche andere regiren / vnd die streitige vnd zweiffliche Sachen entscheiden wollen / vnd dieselbe Gnad hat Moses also reichlich gehabt / daß Gott desselben Geiffs / vnd derselbige Gnaden vom Propheten Mose genommen / vnd sie auff die 70. Ertste Männer gelegt hat. Zum 5. war das Ampt des Hohepriesters im alten Testament treflicher / als das Ampt des Königs / weil sich des Hohepriesters jurisdiction vnd gewalt weiter erstreckt hat / als des Königs. Der Hohepriester war in geistlichen vnd in weltlichen Sachen der oberst Richter / den König aber giengen die geistliche Sachen nichts an / sondern er hatte nur mit den weltlichen Sachen zu thun. Ober das waren viel Leute vnter dem Hohepriester / welche nit vnter dem Kö-**

Aggei 1. 12 Malac. 1. 7

Frage

Antwort

Nam. 11. 20



nig waren/dann nach Ableben des Königs Salomonis/dennach das Königreich zertheilt wardte/hatte der König Juda vber das Königreich Israel nichts zu gebieten / so hatte auch der König Israel im Königreich Juda nichts zu suchen / aber der Hohepriester hatte in beyden Königreichen seine Jurisdiction vnd Gewalt:dann erstlich hatte er in beyden Königreichen die Zehenden/die Erstling vnd den Werth für die erstgebornen: zum andern hatte er in beyden Königreichen die Leuiten/welche

ihme unterworfen waren. Zum 3. war er in geistlichen geistlichen vnd weltlichen Sachen der oberste Richter. Zum 4. dürfte kein König derselben beyden Reichen ein Krieg anfangen/wann der Hohepriester nit erst / vnd zu vor Gott gerathtragt hette/ ob er denselben Krieg führen sol oder nicht? vnd also war der König Israel auch nicht der oberste Herr noch Regender in seinem Lande / sondern der Hohepriester / welcher in Juda wohnte / wardt oberst.

### Am Tag des heyligen Apostels Bartholomei / Die Achtezehende Sermon: Das der hohe Priester in dem alten Testament grösser Freyheit gehabt/als der König. Vber die Wort.

Sondern der grösste vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornembste wie der Diener. Luc. 22. cap. vers. 26.

**J**eder die grosse Freyheit vnseres heiligsten Vatters des Papis vnd seiner Bischoff schreyen vnd schreiben die Luthersche vnd die Caluinische Predicanten gar starck / vnd wollen damit bezeugen / das er der Antichrist sey/weil er sich so vieler vnd grosser Freyheit anmasset/dann das vertritt sie / das sie gleich wie Sclauen sein müssen / vnd dargegen sich die Catholische Bischoff ihrer grossen Freyheit gebrauchen. Nun kan aber das keine Antichristische Freyheit seyn/welche Gott dem Hohepriester vnd den andern Priestern geben hatt. Derohalben damit man sehe / das die Freyheit/welche vnser heiligster Vatter der Römische Bischoff vnd Papp hat/ keine Antichristische Freyheit sey/sondern das der gleichen Freyheit dem Priester im alten Testament auch geben worden sey: als wil ich E. L. in dieser predig erzeihen vnd ercleren / das der Hohepriester im alten Testament grösser Freyheit gehabt / als der König. Gott wolle dazzu sein Gnad verleyhen.

Die Freyheit ist zweyerley: Erstlich ist die Freyheit in geistlichen Sachen: darnach ist die Freyheit in weltlichen Sachen. in beyden ist der Hohepriester frey gewesen/von der Gewalt des Königs: hingegen aber war der König nit frey von der Gewalt des Hohepriesters.

Erstlich war der Hohepriester frey von der Gewalt des Königs in geistlichen Sachen das ist in Sachen welche den Gottesdienst anruffen/dann erstlich konte der König dem Hohepriester in dem Fall nichts gebieten/nach Ordnung geben. Zum andern dürfte der König in streitigen geistlichen Sachen dem Hohepriester nit fürgebieten lassen. Zum 3. hatte der König nit die Gewalt/das er den Hohepriester straffen konte / wann er vnrecht gethon hatte. dann der Hohepriester war der oberste geistliche Richter in geistlichen streitigen vnd weltlichen Sachen: nun kan aber der oberste Richter in dem Wesen/in welchem er der oberste Richter ist nit von einem andern gerichtet oder gestrafft werden.

Zu dem waren die Leuiten frey von der Gewalt des Königs in den Sachen/welche zu dem Gottesdienst gehören / derohalben ist ja der Hohepriester viel mehr frey gewesen. In dem vierten Buch Moysis lesen wir also: **Siehe/ich habe die Leuiten genommen auß den Kindern Israel für alle erste Geburt / die ihrer Mutter**

**Leib öffnen vnter den Kindern Israel / also das die Leuiten sollen mein sein / den alle die erste Geburt seyn mein seyt der Zeit / das ich alle erstgeborne schlug in Egyptenland / das heilige ich mir alle Erstgeburch in Israel.** Item: **Du solt die Leuiten vor Aaron vnd seine Söhne stellen / vnd vor dem Herrn geweyhet werden / vnd solt sie also wickeden von den Kindern Israel / das sie mein seyn.** Darnach sollen sie hinein gehen / das sie mir dienen in der heiligen Wohnung des Bundes: also soltu sie reinigen vnd heiligen zum Opfer des Herrn Weib. Dann si seynd mein Geschenk von den Kindern Israel / vnd hab sie mir genommen für alles das seiner Mutter Leib eröffnet / nemlich für die erste Geburt aller Kinder Israel / dann alle erste Geburch vnter den Kindern Israel ist mein / beyde der Menschen vnd des Viehes / seyde der Zeit ich alle erste Geburt in Egyptenland schlug / heilige ich sie mir.

Wann nun Gott alle erste Geburt beyde der Menschen vnd des Viehes von den Kindern Israel genommen hette / so hette sie ihme ja sonderlich gehört vnd gebührt / vnd hette also die Kinder Israel kein Recht vber die Erstgebornen gehabt/wan sie Gott weren vberantwort worden / weil aber nun Gott die Leuiten dazfür genommen hatt / Ergo demnach die Leuiten Gott einmal vbergeben vnd gewiechen worden / waren sie nit mehr vnter eines andern Gewalt / sondern sie waren allein vnter der Gewalt Gottes / doch konte sie Gott widerumb eines andern Gewalt vntergeben: nun wolte er sie aber nicht in das Königs Gewalt geben / sondern er hatt sie in des Hohepriesters Gewalt geben/dann Gott sprach also: **Ich habe die Leuiten angerommen für alle erste Geburt vnter den Kindern Israel / vnd habe sie geben zum Geschenk Aaron / vnd seinen Söhnen auß den Kindern Israel.** Weil dann nun die Leuiten / wie dann auch die Priester vnd der Hohepriester Gott geschenkt waren. Ergo waren sie nicht schuldig noch verpflichtet dem König zu gehorsamen / sondern dem Hohepriester / weil sie dem Hohepriester / vnd nicht dem König geschenkt waren. Darumb sagte Gott: **Die Leuiten sollen deines Dienstes / vnd alles Dienstes der ganzen heiligen Wohnung warten.** Weil dann nun der König vber die Leuiten nichts zu gebieten gehabt / so hatt

er ja noch viel weniger über den Hohenpriester zu gebieten gehabt/dan wan er über den Hohenpriester zu gebieten gehabt/so hette er noch vielmehr über die Leuten zu gebieten gehabt. Ergo waren die Leuten gang frey.

Zu dem war man nicht allein die erstgebornen der schlechten vnd gemeynen Leuten/sondern auch die erstgebornen der Fürsten vnd der König Gott geben/wann nuh die Fürsten vnd die König ihre erstgeborne Gott dem Herrn vbergeben hette/so weren sie ja nit mehr in ihrer Gewalt gewesen/sondern sie weren in Gottes Gewalt gewesen/dann demselbigen waren sie ja vbergeben/weil aber nuh Gott die Leuten/vnd die Priester an deren statt erwehlet/vnd angenommen. Ergo waren die Leuten frey von der Gewalt des Königs/vnd der Fürsten/vnd hatten die König vnd Fürsten nichts über sie zu gebieten.

Zum andern war der Hohenpriester in weltlichen Sachen exempt vnd frey von der Gewalt des Königs/vnd hatte ihm der König in weltlichen Sachen nichts zu gebieten/darumb konte der König keinen Sentenz wider ihn sellen: desgleichen konte auch der König den Hohenpriester nit straffen/wann er vnrecht gethon hette. Gleicheweiß konte der König auch keinen Tribut/Zoll/oder derogleichen fordern/sondern die Obrigkeit von ihren Unterthanen fordern/von dem Hohenpriester fordern vnd nehmen/dann der Hohenpriester ist vnd war der oberste Richter/nicht allein in geistlichen/sondern auch in weltlichen Sachen. Nun kan aber der oberste Richter in dem Wesen/darinnen er der oberste Richter ist/nicht von einem andern gerichtet/oder gestrafft werden.

**Einred.** Es möchte aber einer hier gegen einwenden vnd sagen/warumb ist der Hohenpriester Abiathar vom König Salomon gestrafft? wan der König nicht Macht gehabt den Hohenpriester zu straffen? dann demnach der Hohenpriester Abiathar einen Bündt mit dem Adonia gemacht/hatt ihn der Salomon von dem Hohenpriesterthumb abgesetzt/vnd hatt einen andern an sein statt gesetzt.

**Antwort.** wann der König Salomon solches auf eygenem fürgenommenen Gewalt gethon hat/so hat er nicht recht daran gethon/dann wann die König derogleichen etwas wider die Hohenpriester fürgenommen/haben sie gahr vnrecht daran gethon. Dann der König Saul hatt wol auch den Hohenpriester Abimelech vmbgebracht/aber er hatt gahr vnrecht daran gethon: der Zacharias ist auch gesteinigt worden/es ist aber deswegen nicht recht gewesen.

Der Hohenpriester ist auch exempt vnd frey gewesen von allen beschwernissen/welche sonst den gemeyn volck tragen müssen. Dan erstlich ist nicht allein er/sond es seyn auch alle Leuten vnd Priester exempt vnd frey gewesen/von allen Kriegen vnd Wüsterung/dan dz gemeyn volck musse sonst gerüst vnd bereit sein zu den Kriegen/vnd das Land schützen helfen/dan als Gott dem Propheten Moysi in der Wüsterung Sinai befohlen/er solle die Kinder Israel zehlen/welche nach ihrem Alter zum Krieg tüchtig weren/damals hatt er sonderlich die Leuten außgenommen/vnd wollen haben/das dieselbige von allen beschwernissen frey sein sollten/damit sie dem Tabernakel dienen möchten/dan also steht in dem vierten Buch Moysi:

Den Stam Levi soltu nit zehlen/nach ihre

Sum nennen vnter die Kinder Israel/sondern du solt sie ordnen zu der Wohnung des Zeugnis/vnd zu allem Geschir/vnd zu allem was darzu gehört/vnd sie sollen die Wohnung tragen/vnd alles Geschir/vnd sollen im Dienst sein/vnd omb die Wohnung her sich lagern. Das sol man aber hierbey wissen/ob gleich der Hohenpriester/wie dan auch die andern Priester vnd Leuten frey gewesen/von den Kriegen/nichts desto weniger haben sie müssen dabei sein/wan man gekriegt/vn daselbe auf vierley Ursachen. Erstlich damit sie Gott den Herrn in schweren zweytschen Fällen rathfragen möchten/vnd daselbe hatt gethon der Hohenpriester Abiathar/im Krieg des Königs Sauls wid die Philister: die and Ursache war/damit sie dem Kriegsvolck ein Herz machten/vnd sich dz volck wid den Feinde desto dämpferer brauchen möchte/dann im fünfften Buch Moysi steht:

Wen du in einen Krieg zeuchst wid deine Feinde/vnd siehest Ross vnd Wagen des Volcks/so dir zuwider ein großer Heer vnd wenig dan du/so forcht dich nit vor jnen/dan der Herr dein Gott der dich auß Egyptenland geführt hett ist mit dir/wen ihr nun hinzu kommet/vnd jezund trittet zum Streit/sol der Puffer hinzu treten an die Spizen des Heers/wad zum volck reden also/vnd zu jnen sprechen. Israel höre zu/ihre gehet heut in den Streit wider ewere Feinde/ewer Herz verzage nit/so chtet euch nit/vnd weicht nit vnd lasset euch nit grauen vor jnen/dan der Herr ewer Gott gehet/vnd ist mit euch das er für euch streit wider ewere Feinde/vnd euch helff von aller Gefahrlichkeit. Zum 3. musen von deswegen die Priester vnd Leuten bey den Kriegen sein/damit sie die Arche des Herrn barzhiren/welche bisweilen den Kind Israel zu einem Trost in den Krieg mitgenommen wardt. Also waren die beyde Söhne des Hohenpriesters Heli mit im Krieg/vnd kamen alle beyd omb. Zum 4. musen sie von deswegen mit in den Krieg ziehen/damit sie in dem hohen Nothsal/wan kein and Hülf fürhanden/selbst die Waffen nehmen/vnd für die väterliche Gesäß vnd Cerimonien streiten möchten/welches gethon hatt der Natathias vnd seine Kinder die Machabeer/Judas/Jonathas/Simon vnd Johannes Hyrcanus/welche waren auß dem Priesterlichen Stam.

Die ander beschwernis der Kinder Israel war/das sie musen ein halben Sichel zum brauch des Tabernakels geben/darvon wir lesen. Vnd der Herr redet mit Moysi/vnd sprach: Wen du in Summa die Saal der Häupter der Kinder Israel haben wilt/so sol ein jeglicher der mit in der Saal ist/einen halben Sichel geben/nach dem Sichel des Tempels/ein Sichel gilt zwanzig Siller/solcher halber Sichel sol das Hahopffer dem HERRN seyn/wer in der Saal ist von zwanzig Jahren/vnd darüber/der sol das Hahopffer dem HERRN geben/der Reiche sol nicht mehr geben/vnd der Arme nicht weniger an dem halben Sichel. Vnd du solt solch Gelt/das von den Kindern Israel geben ist/nemmen/vnd an den Gottesdienst der heylligen Wohnung des Zeugnis legen/das es sey den Kindern Israel ein Gedech

Rr iij decht



bedehntus vor dem H. Herrn/daß er ihrer See-  
len gnedig werde. Von dieser Beschwerens  
war nicht allein der Hohepriester frey/ sondern es  
waren auch die Leuten frey darvon. Dan die jeni-  
gen solten allein einen halben Sichel geben/welche  
der Prophet Moses in die Saal der Kinder Israel  
gezehlet hatte. Duhn wurden aber die Leuten nicht  
darunter gezehlet / vnd sprach G. D. D. aufwärtlich  
Nun. 1. 49 : Den Stam Levi soltu nicht zehlen/  
noch ihre Summa nennen vnter den Kin-  
dern Israel. Erg. waren die Leuten von der Be-  
schwernus ganz frey.

Die dritte Beschwerens der Israeliten war  
diese : Sie mußten jährlich Zehenden von ihren  
Gütern geben/zu Unterhaltung der Leuten/Leu.  
27 cap. vers. 30. vnd Num. 18. 21. Deut. 12. ca. v.  
8. Von dieser Beschwerens nuhn war der Ho-  
hepriester vnd seine Leuten frey. Ja das noch  
mehr ist / Der Hohepriester vnd die Leuten em-  
pfingen dieselbige Zehenden. Widerumb mußten  
die Leuten dem Hohepriester Zehenden von dem-  
selbigen Zehent geben. wie Num. 18. cap. vers. 26.  
zusehen.

Die vierde Beschwerens der Kinder Israel  
war diese: Sie mußten alle erste Geburt der Men-  
schen vnd des Viehes/entweder mit einem werth  
lösen / oder dieselbige dem Hohepriester opffern  
vnd geben/dann Gott sprach zu dem Propheten  
Mose also : Alles das die Kinder Israel auß  
Nun. 1. 6. 1 : Gelubt geben/sol dein sein/alls das zum er-  
ssen auß seiner Mutter Leib kompt/ vnter  
allem Fleisch/das sie dem H. Herrn bringen/es  
sey Mensch oder Viehe / sol mit R. che dein  
sein. Doch / daß du die ersten Menschen/  
Frucht lösen lasset / vnd die ersten Frucht  
eines vnreynen Viehs auch lösen lasset / sie  
sollens aber lösen /wans eines Monats alt  
ist / vnd sollens zu lösen geben vmb fünf  
Sichel/nach dem Sichel der S. Wohnung/  
der gilt zwanzig Schilling : aber die ersten  
Frucht eines Ochsen vnd Schaafts vnd  
Geysen soltu nicht zu lösen geben / den sie  
seynd heilig dem H. Herrn. Von dieser Beschwer-  
nus nuhn war der Hohepriester frey/dan wan gleich  
der Hohepriester die erste Geburt / oder den Werth  
darfür hette geben wollen/wem hette er sie dan son-  
sten geben sollen / als ihm selbst?

Die fünfte Beschwerens der Kinder Israel  
war diese: Sie mußten dem König alles thun/vnd  
geben/was er haben wolte vnd bedürffte/dann als  
sie einen König begerten / sagte ihnen der Prophet  
Samuel/wie er sie beschweren werde / vnd sprach:  
Das wirdt des Königs Recht sein/ der vber euch  
Reg. 8. 11 : herrschen wirdt: Ewere Söhne wirdt er neh-  
men zu seinen Wägen/vnd zu Reitern vnd  
Trabanten/die für seinen Wägen her trabe/  
vnd zu Landvögten vnd Hauptleuten/vnd  
zu Ackerleuten/die ihm seinen Acker bawen/  
vnd zu Schnittern in seiner Erndte vnd die  
seinen Harnisch vnd was zu seinem Wagen  
gehört machen : ewere Töchter aber wirdt er  
nehmen/daß sie Apotecerin/Röchin/vnd  
Beckerin seyen. Ewere besten Acker/Ohl-  
gärten / vnd Weingärten wirdt er nem-  
men / vnd seinen Knechten geben / darzu  
von ewer Saet/vn Weingärten wirdt er den  
Zehenden nehmen/vnd seinen Knechten

vnd Kämmerling geben / vnd ewere  
Knecht vnd Mägde / vnd ewere beste  
Jüngling vnd ewere Kessel wirdt er nem-  
men vnd zu seiner Arbeit schlagen / von  
eweren Hertzen / wirdt er den Zehenden nem-  
men/vnd ihm müssen seine Knechte sein. von  
dieser Beschwerens nuhn war der Hohepriester  
vnd die Leuten frey. Dann die Leuten vnd der  
Hohepriester hatten ja keinen König begert / son-  
dern das ander Volk hatte einen König begert/  
die Leuten konten auch zu Landvögten / vnd  
Hauptleuten nicht gebraucht werden / vber das  
hatten sie nuhn acht vnd vierzig Stätt mit ihren  
zugehörigen Feldern / vnd dieselbige Felder kon-  
ten nicht verkauft / noch den Knechten des Kö-  
nigs geben werden / dann G. D. D. ließ den Kindern  
Israel also sagen : Aber das Feld von ihren  
Stätten sol man nicht verkaufen. das es  
ist ihr Eygentumb ewiglich.

Die sechste Beschwerens der Kinder Israel  
war diese: Ihre Häuser konten verändert werden/  
vnd in ander Leuth Hände kommen /dann Gott  
sagte also : Wer ein Wohnhauß verkaufft  
inne der Statmauren / der haet ein ganz  
Jahr frist / daselbige widerumb zu lösen/  
das sol die Zeit sein. darinnen ers lösen mag/  
wo ers aber nicht löset / ehe das Jahr vmb  
ist / so solt der Kauffer ewiglich behalen/  
vnd seine Nachkommen / vnd sol nicht  
mögen widerumb gelöst werden / auch im  
Jubeljahr. Von dieser Beschwerens nuhn wa-  
ren die Leuten ganz frey/wie dann auch der Hohe-  
priester/dann Gott sprach: Der Leuten Kä-  
mmer in den Stätten mögen immerdar gelöst  
set werden/werden sie nicht gelöst soll. n. sie  
im Jubeljahr zu ihrem Herin widerumb  
fallen.

Derhalben war nuhn der Hohepriester mit allen  
frey von aller Beschwerens / weil die man wegen  
des Königs tragen mußte/sondern er war auch ex-  
empt vnd frey von den andern Beschwerens/  
welche das ander Volk wegen der Leuten wegen  
der Priester vnd wegen des Tabernakels tragen  
mußte: zu dem waren alle Freysität/welche große  
Freiheit hatten der Leuten / welches zu der Frey-  
heit des Hohepriesters wol diene/weil der Hohe-  
priester allem vber dieselbigen Stätt zu gebieten  
hette. vnd die Todtschläger / welche in dieselbigen  
Stätt flohen/waren frey sicher darinnen/bis nach  
dem Ableben des Hohepriesters / alsdan kamen  
sie widerumb zu dem jhrigen vngestraft.

Hingegen aber war der König weder in geis-  
lichen/nach in weltlichen Sachen frey von der  
Gewalt des Hohepriesters /dann in geistlichen  
Sachen konte der Hohepriester dem König gebie-  
ten/auch ihnen straffen / wans er vnrecht gethan  
hette / dessen haben wir ein hell vnd clar Exem-  
pel an dem König D. D. / von welchem wir also sa-  
sen : Daer mächtig war / erhob sich sein  
Herz zu seinem Verderben / vnd er ver-  
griff sich an dem H. Herrn seinem G. D. D.  
vnd gieng in den Tempel des H. Herrn zu  
räuchern auff dem Rauchaltar. Aber Azar-  
rias der Priester gieng ihm nach vnd so Pri-  
ster des H. Herrn mit ihm redliche stark Laut/  
vnd stunden wid Oziam vnd sprach zu  
ihm : Es gebürt dir nicht zu rüchern dem  
H. Herrn

Herin / sondern den Priestern Arons Kindern die zu reuchern geheiligt seynd : gehe heraus auß dem geheiligten Hauß / dann du vergriffest dich / es wird dir kein Ehr sein vor Gott dem Herin. Aber Ozias ward zornig vnd hette ein Rauchfaß in der Hand. Vnd da er wieder die Priester murrete vnd ihnen / erdwet fuhr der Aufsatz auß von seiner Stirnen vor den Priestern im Hauß des Herin für dem Rauchfaß / vnd Azarias der oberst Priester wante seine Augen vnd Angesicht zu ihm vnd alle Priester vnd siehe da war er auffzig an seiner Stirn / vnd sie kiffen ihn hin auß als balde. Auß diesen Worten erscheinet nuhn was für grosse Gewalt der Hohepriester vber den König im alten Testament gehabt in geistlichen Sachen. Der König wolte sich in geistlichen Sachen ein mischen / der Hohepriester

aber wieder setzte sich dem König / vnd sagte ihm vnter das Gesicht daß ihn die geistliche Sache nicht angehen / vnd der Hohepriester stoffte auch den König hinauß vnd trieb ihn von den geistlichen Sachen / deren er sich freuentlich angemasset hatte / ab.

In weltlichen Sachen ist auch der König nicht frey gewesen von der Gewalt des Hohepriesters / dann der König dürffte keinen Krieg noch andere vornehme Sachen fürnehmen / er mußte erstlich den Priester darumb fragen. Zum andern war auch der Hohepriester der oberst Richter so doch in weltlichen als auch in geistlichen freitigen Sachen des Gefas. zum dritten war der König dem Hohepriester schuldig vnd verpflicht Zehent Erstling Opffer vnd den Werth für die Erstgeburt zu geben / dann wir lesen nicht daß der König darvon exempt vnd frey gewesen.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 19. Sermon:  
Daß der Hohepriester in dem alten Testiment viel ein größer ansehen gehabt als der König. Über die Wort.

Sondern der größte vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der fürnehmste wie der Diener.  
Luc. 22. ca. v. 26

Heb. 1. 17  
1. Col. 1. 10, 10

**S**pricht der heilige Apostel Paul. also. Gehorcht ew in Vorstehern vnd seydt ihnen unterthon / dan sie wachen als die da Rechen / schiffen geben müssen für ewere Seelen. Desgleichen sagt er:

Murmelt auch nicht gleich wie jener ertliche murmelt / vnd wurden ombbracht durch den Verderber. Solches wiederfuhr ihnen in einer Figur / sie seyndt aber geschrieben zu vnser Vermanung (oder Besserung) auß welcher die Ende der Welt kommen seyndt. Jene verstahe die Israeliten murmelt wider ihren Hohepriester Aaron / von dessen wegen wurden sie ombbracht / derhalben sollen vnd müssen wir vns an ihnen spiegeln vnd nicht wider vnsern Hohepriester vnd obersten Bischoff den Römischen Bischoff vnd Papst murmeln / sondern ihn in allen ehren halten / in Ansehung vnd Betrachtung in was großen Ansehen der Hohepriester in dem alten Testament gewesen / dann darbey hatt ihm ein göttlicher leichtlich die Rechnung zu machen / daß ihre päpstliche Heiligkeit aller ehren werth sey / weil der Hohepriester in dem alten Testament / ein solch groß ansehen bey dem Volck gehabt / vnd von jederman in hohem werth gehalten worden ist.

Derhalben will ich ewer Lieb in dieser Predig ergehen vnd ercleren / daß der Hohepriester in dem alten Testament viel ein größer ansehen gehabt als der König. Gott wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

Der Hohepriester in dem alten Testament hatt viel ein größer Ansehen bey dem Volck gehabt als der König. Dann der Hohepriester hatte ertliche schöne Säck vnd Sachen / welche ihm ein groß ansehen bey dem gemeinen Volck machten / welche in der vorgehenden predigen seyndt angebeutet worden.

Dann erstlichen hatt das dem Hohepriester

ein groß ansehen bey dem gemeinen Volck gemacht daß er ist mit so schönen vnd herrlichen Solennitaten vnd Cerimonien gewiechen worden Zum andern hatt ihm das ein groß ansehen gemacht / weil er mit dem heiligen Del ist gesalbet worden / vnd die König nur mit schlechtem vnd blosem Del gesalbet worden. Zum dritten hatt das dem Hohepriester ein groß ansehen bey dem gemeinen Volck gemacht / weil er einen so schönen vnd herrlichen Dinar gehabt vnd angetragen / er hatt einen schönen Dinar vnd Geschmuck gehabt vnd angetragen als der König. Zum vierten / hatt das dem Hohepriester ein groß ansehen geben / weil er jährlich so gutte Auffkünften gehabt. Zum fünften / weil er mit Gott selbst geredet vnd denselbigen in vornemen geistlichen vnd weltlichen Sachen gerathragt hatt. Zum 6. weil sein ansehen mit so herrlichen Wundern von Gott ercleret vnd besterigt ist. Der König aber hatte kein solch groß ansehen bey dem Volck / dann erstlich wardt er mit so herrlichen vnd vielen Solennitaten nicht geordnet / so wardt er auch nicht mit solchem köstlichen Salb. Del gesalbet / sondern er wardt nur mit schlechtem Del gesalbet / er war auch nicht also köstlich geschmückt vnd gezieret wie der Hohepriester / er konte auch ohne Mittel nicht mit Gott reden noch ihnen rathtragen / sondern daselbige mußte geschehen durch den Hohepriester / des Königs ansehen ist auch nicht mit so vielen Wundern besterigt worden : Ez ist das ansehen des Hohepriesters in dem alten Testament viel größer gewesen als das ansehen des Königs.

Man hatt auch in dem Werck selbst gespüree vnd gesehen / daß der Hohepriester viel ein größer Ansehen bey dem Volck gehabt als der König im alten Testament. Dann das Volck hielt den Hohepriester viel in größerem Ehren als den König. Wann Zanck vnd Zwyracht war zwischen dem Hohepriester vnd dem König / so stunde das Volck dem Hohepriester vñ nit dem Kö.

nig bey. Daselbige ist dem König Saul wiederfahren / dann als derselbige seinen Unterthonen befohlen / sie sollten den Hohenpriester Abimelech vmbbringen / wolten sie des Königs Befehl mit nachsehen / dann sie schreiet das Leben des Hohenpriesters viel höher als den Befehl des Königs. Es hat aber nicht allein das gemeine Volk den Hohenpriester in größern Ehren gehabt als den König / sondern die Könige selbst haben die Hohenpriester in hohen Ehren gehalten / vnd daselbige haben gethon nicht allein die Hebräische König / sondern die Hebräische König haben auch gethon.

4. Reg. 12. 2. Desen haben wir Exempel an dem Joas dem König in Juda / vnd an dem Seleuco dem König in Assy. Joas hielte den Hohenpriester Jojada in Ehren gleich wie seinen Vater / vnd thet nichts ohne Rath vnd Geheiß des Hohenpriesters.

2. Macc. 3. Der König Seleucus hielte den Hohenpriester Oniam in solchen hohen Ehren / daß er ihme zu gefallen den Tempel zu Jerusalem verehret vnd begab hat.

Josephus lib. 11. c. 7. Der Hohenpriester Jeddoe der Sohn Joathan / welchen erstliche Jaddus nennen / ist von dem großen vnd mechtigen König der Macedonier dem Alexandro angebetet worden / wie der Geschichtschreiber Josephus bezeugt. Dieser König Alexander ist zu seiner Zeit der mechtigste in der Welt gewesen /

darum hat er ja keine König noch Fürsten höher geschätzt als sich derhalten hat er auch keinen in solchen hohen Ehren gehalten daß er ihn angebetet hette / Er hat aber den Hohenpriester Jeddoe angebetet / Ergo hat er den Hohenpriester höher gehalten als den jüdischen König.

Weil dann nuhn der Hohenpriester in dem alten Testament in solchen hohen Ehren gehalten worden / wie vielmehr sollen wir den Hohenpriester in dem neuen Testament nemlich unsern aller heiligsten Vater den Papst in Ehren halten? Darumb thun Fürsten vnd Herrn gar recht daran / daß sie für ihrer Heiligkeit niederknien vnd ihr Füß küssen. Der Prophet Moses bücket sich für Jerro / vnd küßet ihn / Dauid vnd Jonathan salten auff die Erde nieder vnd küßten einander.

Die Catholische Fürsten vnd Potentaten haben ein herrlich schön Exempel an dem Joas welcher den Hohenpriester Jojada in Ehren gehalten gleich wie seinen Vater / vnd nichts ohne Rath vnd Geheiß des Hohenpriesters gethon hat. Vnd sollen die Catholische Fürsten vnd Potentaten in fürnemem Sachen nichts anfangen ohne Rath vnd Vorwissen ihrer Heiligkeit.

Ein jeglicher gemeiner Mann soll auch seinen Reichthum Rath fragen vnd thun was ihn derselbige lehret vnd vnrecht sagt.

### Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 20. Sermon:

Vonder Wahl der Heiligen Aposteln wie vnser Herr vnd Seligmacher die Aposteln erwelet hat. Ober die Wort.

Vnd daes Tag war / rief er seinen Jüngern / vnd erwelet zwölff auß ihnen welche er auch Apoffel nennet. Luc. 6. ca. v. 13.



Luc. 6. 13.

In der Wahl der zwölff Apoffeln / demnach vnser Herr vnd Seligmacher die zwölff Apoffeln erwelet hat / schreibet der heilige Euangelist Lucas also: Es begab sich aber daß er außgieng auff einen Berg zu beten / vnd er blieb vbernacht in dem Gebeth zu Gott. Vnd daes Tag ward rief er seinen Jüngern vnd erwelet zwölff auß ihnen welche er auch Apoffeln nennet: Simon welchen er Petrus nennet / Andream seinen Bruder Jacobum vnd Johannem / Philippum vnd Bartholomeum / Mattheum / vnd Thomam / Jacobum Alphees Sohn / Simon genant Zelotes / Judam Jacobus Sohn vnd Judam Iscarioten der da war der Verräther. Weil dann diese Histori von der Erwehlung der Apoffeln / sonst an etlichen Orten vnd Enden anstatt des heiligen Euangelij dem Volk außheut fürgelesen vnd bey dem Ampt der heiligen Mess gesungen wird / vnd auch der H. Apoffel Bartholomeus / dessen Fest wir außheut begehen / damals zu einem Apoffeln vnd zwölff. Worten Christi ist erwelet worden / Als will ich ewer Lieb in dieser Predig die Erwehlung der zwölff Apoffeln ercleren. Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Es begab sich aber daß er außgieng auff einen Berg zu beten / vnd er blieb vbernacht in dem Gebeth zu Gott.

Der heilige Lehrer Ambrosius thut vber diesen

Text eine solche Vermutung: O Christen Mensch / wie wüdt dir ein Ebenbild geben vñ ein Form fürgeschrieb / die du mit dieser nachfolgen soltest. Dan was bistu nicht schuldig zu thun vmb deiner Seligkeit willen / weil Christus selbst für dich im gebeth vbernacht verharret?

Das Nachtgebeth ist im alten vnd neuen Testament sehr gebreuchlich gewesen. Der Prophet Samuel ruffet zu Gott durch die Nacht für den König Saul. Vnd obwohl Dauid mit fürstlichen vnd königlichen Befehlen vberladen gewesen / so ist er doch in der Nacht zum Lob Gottes vnd Gebeth außgestanden / vnd vermanet vns auch alle daß wir auch zu Nacht vnser Hände gen Himmel außheben sollen: für den gefangenen Petrum betet die erste Christliche Kirch zu Jerusalem bey Tag vnd Nacht / wie dann S. Petrus nach dem er in der Nacht durch einen Engeln auß der Gefangnis wunderbarlich ledig worden viel Christen im Gebeth besamen in Haus Marle der Mutter Johannis / der mit dem Namen Marcus hieß / gefunden. Als S. Lucas in den Geschichten der Apoffeln bezeugt / S. Paulus vnd Syllas beten vnd loben Gott mitten in der Nacht.

S. Alexandri Bischoffs zu Constantinopel Nachtgebeth da er die ganze Nacht bis an lichten Morgen in der Kirchen für dem Altar auff der Erden gelegen / hat dem Erstker Arto den Hals gebrochen / daß er eines schändlichen Todes gestorben

Die vigilien bey den alten seynd auch nichts anders

ders gewesen als Nachwachen vñ Nachgebete/ daß man die Nacht ober gewacht/ gebiet/ vñ Gott gelobet hatt.

Solcher Euffer in dem Gebett nach dem Exempel Christi vñ der ersten Kirchen ist bey vnsen Zeiten in der Gemein ganz vñnd gahr gefallen / wir seyndt bey hellem Tag nicht zu dem Gebett zubewegen/will geschweigen bey der Nacht.

Hingegen aber bleiben des Teuffels vñnder Welt Digniten in ihrem esse vñ Würden:manche bringen eine ganze aufgehente Nacht zu mit spielen/manche mit sauffen vñnd jubiliren/manche mit tanzen vñnd springen/manche mit gassaten gehen/ vñnd lauten schlagen manche mit bulen vñ löffeln. Die Meißköpff wachen vñnd sehen ob sie etwan irgentwo einsteigen oder einbrechen vñnd frembres Gutt an sich bringen möchten. Die Wörter wachen vñnd greiffen zu nächstlicher Zeit die Leute an.

Der Herr Christus hat hochwichtige Geschäfte fürnemblich die Erwelung vñnd Bestellung der zwölf Aposteln : dieses Werk greiffet er an mit eufferigem ernsthaften Gebett/vñnd gibt hirmit ein schönes Exempel / daß man in der Erwelung vñnd Einsetzung der Prelaten vñnd Bischöffen vñnd mit der Ordination der Priester vñnd Seelsorger nicht lödlich vmbgehen / sondern einen solchen großwichtigen Handel mit embsigem Gebett vñnd starker Anrufung des göttlichen Namens anfaßen solle.

An guten Prelaten / Bischöffen / Predigern/ Priestern/ vñnd Seelsorgern ist wichtig viel geltgen/darumb dieselbigen von der göttlichen Allmachemit andechtigem inbrünstigem Gebett zuerlangen.

Unser Herr vñnd Seligmacher spricht selbst: **Die Erndt ist gros/aber wenig seyndt der Arbeiter/drum bitt den Herrn der Ernde/ daß er Arbeiter sende wolkein seine erndee.** Bitten müssen wir vmb gute Arbeiter sie wachen nicht auff den Bäumen/so stiehen sie auch nit selbst zu.

Also haben auch die Heiligen Aposteln bey der Wahl des heiligen Apostels Matthei gebettet/dan der Text in der Apostel Geschicht heist also: **Vñnd sie stelleten zween Joseph genant Barsabas mit dem Zunamen der gerecht vñnd Matthiam vñ beteten vñnd sprachen: Herr der du erkennest alle Herzen zeige an/welchen du erwelet hast vñter diesen zweyen/daß einer empfang die Statt dieses Diensts vñnd Apostelampfs/daruon Judas abtrünnig worden ist.**

Gleicher weis liest man daß Saulo vñnd Barnaba mit fasten vñnd beten die Handt aufgelegt/ vñnd in allen Kirchen Priester mit beten vñnd fasten verordnet worden. Daher kompt es daß die Auflegung der Bischofflichen Handt vñnd Ordination der Priester Diacon vñnd Subdiacon angestellt vñnd fürgenommen wirdt die vier Quatemberzeit/ da die ganze Christenheit pfyget drey-mahl in der Wochen zu fasten/ vñnd dem Gebett mehr er geben zu sein als sonst/ damit vns nemblich der gültige vñnd barmhertzige Gott gute Seelsorger vñnd Priester/die dem andern Volck gute Exempel geben durch die bischoffliche Handt Auflegung Ordination oder Wehngung/allenthalben genedig verleyhen wolle.

Apostel ist ein griechisch Wort / vñnd heisset so viel

als ein Gesandter/ein Legat/Botschafft/ein abgefertigter Drator vñnd Mundbott/der gewissen Beselich vñnd Institution hatt von seines Herren wegen / die anbefolene Werbung mündlichen anzubringen vñnd aufzurichten: dan des neuen Testaments vñnd Euangelij Arch ( sagt Lucher ) ist/daß mündlich mit lebendiger Stimme soll gepredigt werden / auch Christus selbst nicht geschriben noch befolen hatt zu schreiben / sondern mündlich zu predigen. Darumb heisset ( melcher Martin Lucher in der Kirchen Postill vber den 1. Sontrag im Adnentweiter ) die Kirch billich Bethstage/das ist/ein Mundhauff/nicht ein Fedderhauff/dieweil sie die lebendige Stim des Euangelij habe vñnd höre.

M. Cyrise; Spangenb. lerm. 5. de apostolatu lutheri

Von dieser lebendigen Stim der Heiligen Aposteln hatt die Kirche Gottes viel auffgefangen/ das niemals von jnen zu Papir gebracht worden/ sondern sie habens allein mündlich hinterlassen.

**Vñnd daes Tag war rief er seinen Jüngern/vñnd erwelet zwölff auß ihnen/welche er auch Aposteln nennet / Simon welchen er Petrus nennet.**

Drey Euangelisten erzelen die heilige zwölf Aposteln mit Namen nach einander vñnd sezet ein iglicher den heiligen Aposteln Petrum vornen an vñnd den Judam den Verräter hinten. Sie sezen aber den heiligen Aposteln Petrum von dem entgegen vornen an/weil er der oberst vñter den andern Aposteln gewesen / den Judam sezen sie hinten an/weil er der geringste vñter den Aposteln/welcher seinen Herrn vñnd Meister verrathen hatt vñnd verzweifelt ist.

Matth. 10 Marc. 3 Luc. 6

Der heilige Euangelist Mattheus sezet nicht allein den H. Aposteln Petrum vornen vñnd obenan vñter den Aposteln gleich als den vornembsten vñnd obersten/sondern er will auch haben/daß er solle voran gesetzt werden/dann er schreibt also: **Die Namen aber der zwölff Aposteln seyndt diese Der erste Simon genant Petrus vñnd Andreas sein Bruder.**

veit. a

Gleich wie nuhn der heilige Euangelist Mattheus Sancti Petrum den ersten genant hat/ also nennet er hingehen vñter den andern Aposteln keinen den andern den dritten den vierten den fünften oder den sechsten / sondern er nennet nur S. Petrum den ersten / weil allein von nöthen war / daß man das Haupt vñnd den obersten vñnd ersten in der Kirchen Christi kenne / vñnd daß vns daran nicht viel gelegen/ob wir gleich die Ordnung vñnd Würdigkeit der andern Aposteln nach einander nicht wissen.

Der heilige Apostel Petrus wirdt nicht zu erste von den Euangelisten gesetzt wegen seines beruffs/ weil er am ersten von vnserm Herrn Christo beruffen worden / dan S. Andreas ist vor ihm beruffen worden/zu dem wirdt er auch nicht wegen seines Alters am ersten gesetzt / dann wie Epiphanius bezeugt / so ist Andreas den Jahren nach elder gewesen/sondern das Pre vñnd der Vorzug wirdt ihm von demselben geben/ weil der Herr Christus ihnen zu einem Oberstenhaupt vñnd Hirten vber die ganze Christenheit gesetzt hatt. Der heilige Lehrer Ambrosius sagt: **Prior Andreas secutus est Salvatore: Sed Primatum non accipit Andreas, sed Petrus, Das ist / Andreas hatt zum ersten nachgefolget dem Heylande**

Epiphani. haec. 68

Ambrosius  
2. Cor. 12

landt/aber den Primat vnd obersten Gewalt  
hate nicht Andreas / sondern Petrus / em-  
pfangen.

Beza in ca.  
10 Matt.

Wegen dieses Primats ist das Wörtlein (Pri-  
mus) dem Sacramentischen Beze deromaten  
ein Dorn in den Augen gewesen/das ers hat wolle  
bey dem Euangelisten Mattheo ohne alle Ursach  
zweifelich vnd disputirlich machen / als ob es nit in  
die H. Schrift gehöre / sondn ein Zusatz were von  
einem Papisten / der gern dem Pappstumb auff die  
Füß geholffen heere. Aber dieser Text ist niemals  
anders gelesen worden in Hebreischer Griechischer  
vnd Lateinischer Edition.

## Jacobum vnd Johannem.

Der heilige Euangelist Marcus schreibt vnser  
Her vnd Seligmacher habe diesen beyden den  
Namen Joannes geben das ist gesagt/Donner  
Kinder. Er hat sie Donnerkinder genant / weil sie  
kräftige Wort/welche dem Volck durch Marck  
vnd Bein dringen würden / reden solten vnd wür-  
den.

Ioan. 1. 47  
Ioan. 21

Philippum vnd Bartholomeum.  
Erlliche wollen dieser Bartholomeus sey der Na-  
thanael gewesen/desen bey dem H. Euangelisten  
Johanne gedachte wirdt. Dionysius Areopagita  
gedencket dieses H. Apostels Bartholomei / vnd  
spricht: Bartholomeus ait & magnam est Theo-  
logiam & minimam atq; Euangelium amplum &  
magnum rursusq; compendiarium, das ist/Bar-  
tholomeus sagt die Theologia sey beyd gros  
vnd sey auch die allerkleinste vnd dz Euang-  
gelium sey beyde weitläufftig vnd gros vnd  
sey auch kurz / Mit welchen Worten hat der H.  
Apostel Bartholomeus wollen zu verstehen geben/  
das die H. Schrift mit wenig Worten viel andeu-  
re. Vnd ob sie gleich mit wenig Worten geleeret / so  
sey sie doch so dieff vnd weitläufftig das sie nit kan  
von Menschen außgeründet oder außgelernet  
werden.

Dionysius  
lib. 2. de  
mystica  
Theologia  
cap. 1

Math. 9

Mattheum vnd Thomam.  
Dieser Mattheus ist der Euangelist gewesen/  
welcher ein Euangelium geschrieben vnd war erst-  
lich ein Zölner/aber als er von vnserm Herrn vnd  
Seligmacher beruffen hat er alles verlassen vnd ist  
ihme nachgefolget.

Ioan. 10. 27

Der Apostel Thomas ist der gewesen welcher nit  
glauben wollen/das vnser Herr vnd Seligmach-  
er von den Todten außersanden welcher auch Dy-  
dimus Zweiffeler ist genant worden.

Act. 11. 8

Jacobum Alphrees Sohn.  
Der Jacob seynde zween gewesen / welche alle  
beyde auß der Saal der zwölff Aposteln waren / der  
eine wardt genant Jacobus Zebedei/das ist/Jacob  
Zebedei Sohn / vnd dieser heist Jacob der größer  
nit wegen der Natur oder Person / sondern weil er  
elder vnd lenger in dem Apostel Ampt gewesen / vñ  
hatt ihn der Herodes mit dem Schwerdt richten  
lassen.

Gal. 1. 19

Der ander wardt genant Jacobus Alphaet das  
ist Jacobus Alphaet Sohn/vnd dieser hieß Jacob  
der kleiner weil er jünger war als der ander Jacob  
Zebedei: der H. Apostel Paulus nennet ihn einen  
Bruder des Herrn/sonsten wirdt dieser Jacobus  
auch Justus der gerecht genant / wegen seiner son-  
derlichen Heiligkeit / vnd ist der erste Bischoff zu  
Jerusalem gewesen.

## Simon genant Zelotes.

Der H. Euangelist Mattheus nennet ihn Si-

mon Cananensis / weil ihn aber der H. Euangelist  
Lucas Sima Zelotes nennet / so werde ihn der H.  
Euangelist Mattheus nit von desewegen Cana-  
neus genant haben weil er von Cana bürdig son-  
dern wegen des Eifers/dan Cana heist Zelum dz  
ist Eisse/von dem Cana wirdt er nuhn Cananensis  
vnd von dem Zelum Zelotes genant.

## Judam Jacobi.

Dieser Judas hatt drey Namen/erstlich wirdt  
er genant Judas Jacobi das ist Judas Jacobs  
Bruder. S. Lucas S. Marcus vnd Mattheus  
nennen ihn Thaddum / er ist auch genant worden  
Lebbens wie solches der H. Chry. ost. Mar. 10 vnd  
Nicephorus lib. 2. cap. 47. & 44. bezeugen: das  
griechische Euangelium des heilige Euangelisten  
Matthei hat also Lebbens mit dem zunamen Thad-  
deus: in dem Syrischen Text steht gleichfalls also.  
Es heist aber Lebbens so viel als ein Hergeleit  
es der H. Lehrer Hieronymus Matt. 10. deutet von  
dem Wort Lebbas das ist so viel als ein Herz oder  
von dem Wort Lebi das ist so viel als ein Löw/mum  
ist er aber nicht Lebbas oder Lebi genant worden von  
desewegen (wie erliche wollen) weil bey den Juden  
ein alter brauch gewesen (welcher noch auff den  
heutigen Tag bey ihnen gehalten wirdt zu Ehren  
Wort mit vier Buchstaben Jehoua) das sie wan  
einer in seinem Namen drey oder vier Buchstaben  
gehabt / sie ihnen nicht leichtlich mit dem selbigen  
Namen genant haben / vornehmlich in den gemei-  
nen gesprächen: weil dann nun das Wort Lebbas  
alle Buchstaben gehabt/welche sonsten das Wort  
lehoua. hat/allein das es den Buchstaben Daleth  
mehr hatt / haben sie ihnen mit einem andern Na-  
men genant vnd ihn Lebbens das ist Löw geheissen/  
weil der Patriarch Judas ein junger Löw ist ge-  
nant worden: vber das ist er auch Thaddus genant  
worden/weil Judas vnd Thaddus gleich viel be-  
deuten/Judas heist Laudationem. eine Lobung/  
eben daselbige bedeuert auch Thaddus von dem  
hebreischen Wort Thoda, welches so viel bedeuert  
als/Lob.

Vnd Judam Iscariotem/der da wardt  
Verräther.

Erlliche wollen der Judas Iscariot sey allezeit  
ein böser vnd gottloser Mensch gewesen / aber der  
H. Theophilactas Ioan. 6. ist einer andern Mey-  
nung. er spricht also: Non semper erat ludas ma-  
lus sed etiam aliquando sancte voluntatis. Das  
ist/der Judas ist nicht allezeit gottlos/sondern er ist  
bifweilen eines heiligen Willens gewesen. Vnd  
ist leicht zu erachten es werde vnser Herr vnd Se-  
ligmacher keinen gottlosen zu solcher Würdigkeit  
erwehlet haben.

Warumb aber vnser Herr vnd Seligmacher  
den Verräther Judam zu dem Apostelampt er-  
wehlet / da er doch wohl jünger gewest / das er sich  
vbel halten vnd vnarntt werde / dar auff antwortet  
der heilige Lehrer Hieronymus vnd spricht: Gott  
vertheile mir die gegenwertige vnd nicht die künfftige  
Ding / vnd verdamme auch keinen auß seiner  
Vorwissenheit / ob er gleich jünger weis vnd siehet/  
das er sich vbelhalten werde/sondern er erwehlet/  
welchen er sehe vnter diesen sich wohlhalten.

Der heilige Lehrer Augustinus spricht: Von  
desewegen habe Gott den Judam zu einem Apo-  
stel erwelet/damit er vns lehre das wir der gottlosen  
Wohheit mit Gedult leiden / vnd das wir nicht  
kleinmütig werden sollen/ob gleich in dieser Welt  
vnter

• Unter den gottlosen wohnen müssen. Der heilige  
Hosiel Bartholomeus diesen Fest wir auff heut  
begehren vnd halten wollt für vns samptlich bitten/

das wir alhir in dieser Welt der gottlosen Bosheit  
mit Gedult also tragen damit wir ewig Selig wer-  
den/Amen.

## An vnser lieben Frawen Geburtst- tag / Euangelium S. Matth. am I. Cap.

**D**as Buch der Geburt Jesu Christi des Sohns  
Dauids / des Sohns Abrahams. Abraham hatt gezeuget Isaac. Isaac hatt  
gezeuget Jacob. Jacob aber hatt gezeuget Judam vnd seine Brüder. Judas  
aber hatt gezeuget Phares vnd Zaram von der Thamar. Phares aber hatt ge-  
zeuget Esrom. Esrom aber hat gezeuget Aram. Aram aber hat gezeuget Amis-  
nadab. Aminadab aber hatt gezeuget Naason. Naason aber hat gezeuget Salo-  
mon. Salmon aber hatt gezeuget Boosch von der Rahab. Boosch aber hat gezeuget Obed auß  
der Ruth. Obed aber hatt gezeuget Jesse. Jesse aber hatt gezeuget Dauid den König Dauid  
aber der König hatt gezeuget Salomon / auß deren die des Vrie gewest ist. Salomon aber hatt  
gezeuget Roboam. Roboam aber hatt gezeuget Abiam. Abia aber hatt gezeuget Asa. Asa aber  
hatt gezeuget Josaphat. Josaphat aber hat gezeuget Joram. Joram aber hat gezeugt Osiam.  
Osiam aber hat gezeuget Joatham. Joatham aber hat gezeugt Achaz. Achaz aber hat gezeuget  
Ezechiam. Ezechias aber hatt gezeuget Manassen. Manasses aber hatt gezeugt Armon. A-  
mon aber hatt gezeugt Josiam. Josias aber hatt gezeuget Jechoniam vnd seine Brüder / in  
der Babylonischen Gefängnis / Vnd nach der Babylonischen Gefängnis hatt Jechonias  
gezeuget Salathiel. Salathiel aber hatt gezeuget Zorobael. Zorobael aber hat gezeuget Abiud.  
Abiud aber hat gezeuget Eliachim. Eliachim aber hatt gezeuget Azor. Azor aber hatt gezeuget  
Sadoch. Sadoch aber hatt gezeuget Achim. Achim aber hatt gezeuget Eliud. Eliud aber hatt  
gezeuget Eleazar. Eleazar aber hatt gezeuget Mathan. Mathan aber hatt gezeuget Jacob.  
Jacob aber hatt gezeuget Joseph den Mann Marie / von welcher geboren ist Jesus der da ges-  
nennet wirdt Christus.

## Am Fest Mariæ Geburt / Die Erste Sermon : Auß was Stam vnser Herr vnd Seligmacher geboren worden.

Über die Wort.

Das Buch der Geburt Jesu Christi / des Sohns Dauids / des Sohns Abrahams. Matt.  
1. c. vers. 1.

**E**llebe in dem Herrn. Billich  
begehren vnd halten wir auff  
heut hochfeyerlich das Fest  
vnd den Tag Mariæ Geburt/  
dann sie ist auß allen Weibern  
so jemals außder Welt gelebt  
vnd noch bis zu Ende leben  
werden zu solchen Würden von Gott selbst  
außerforren / daß sie eine Mutter Gottes seyn  
solte.

Sie ist in heiliger göttlicher Schrift ehe sie ge-  
boren worden hoch gelobt vnd gepriesen : Derog-  
leichen heiligtes vnd genadenreiches Weib hatt  
die Sonn niemals beschienen vnd würde auch kei-  
nes beschemen / sie ist die schönste vnter allen Wei-  
bern / dann in dem hohen Lied Salomonis steht al-  
so von ihr : Siehe meine Freundin wie schön  
bistu / siehe wie sehr schön bistu.

Can. 4.1

Luce. 18

Vnd der Engel Gabriel sagte also zu ihr dem  
nach er ihr den Gnuß brachte: Begrüßet seyest  
voll Genaden / der Herr ist mit dir du bist  
gebendeyer vnter den Weibern. Von dieser  
heiligen Jungfrawen Geburt haben die Prophe-  
ten viel hundert Jahr zuvor geweißagt vnd ihrem

Dofel verkündigt / wie viel mehr verkündigen vnd  
predigen wir vnd sollen predigen von der Geburt  
der heiligen Marien. Darumb wollen wir Catho-  
lischen nicht auß Luthersisch handeln / dann die Lu-  
theraner das heutige Fest nicht feyern wollen / son-  
dern wir wollen ihr zu Ehren / Gott dem All-  
mechtigen aber zum fordersten zu Lob vnd Danck /  
daß er vns durch diß Weib die verlorne Genade  
wiederumb geben / ihren Tag feyern / vnd deret  
Geburt nach dem Exempel der Propheten betrach-  
ten vnd rühmen.

Damit wir aber diesen Tag recht feyerlich mit  
Anhörung vnd Betrachtung göttliches Wortes  
begehren vnd halten / als will ich ewer Lieb zu  
dieser fürhabenden Predig anzeigen auß was  
Stam vnser Herr vnd Seligmacher geboren  
worden. Gott wolle darzu sein Genade verleyhen/  
Amen.

Vnser Herr vnd Seligmacher ist auß dem  
Stam vnd Geschlecht Juda geboren worden / die-  
ses zeiget Sanct Paulus mit außrißlichen  
Worten / in dem er also schreibt : Dann es ist  
offenbar / daß von Juda außgangen ist  
vnser Herr. Vnd in der heimlichen Offen-  
barung

Heb. 7.14